

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

BERNHARD SCHÄFER BRONZEN  
KÖNIGL. HOFLIEFERANT  
7 PRAGER STRASSE

Hauptgeschäftsstelle:  
Markenstraße 38/40.

**Bezugs-Verhältnisse:**  
Für Dresden: 12 Pf.  
Für Leipzig: 14 Pf.  
Für Berlin: 16 Pf.  
Für andere Städte: 18 Pf.  
Für Ausland: 20 Pf.  
Für Porto: 2 Pf.  
Für Abonnement: 10 Pf. monatlich.  
Für Einzelhefte: 2 Pf. pro Heft.  
Für Anzeigen: 1 Pf. pro Zeile pro Tag.  
Für Inserate: 1 Pf. pro Zeile pro Tag.  
Für Korrespondenzen: 1 Pf. pro Zeile pro Tag.  
Für Redaktionen: 1 Pf. pro Zeile pro Tag.  
Für Druckereien: 1 Pf. pro Zeile pro Tag.  
Für Verleger: 1 Pf. pro Zeile pro Tag.  
Für Buchhändler: 1 Pf. pro Zeile pro Tag.  
Für Anzeigen: 1 Pf. pro Zeile pro Tag.  
Für Inserate: 1 Pf. pro Zeile pro Tag.  
Für Korrespondenzen: 1 Pf. pro Zeile pro Tag.  
Für Redaktionen: 1 Pf. pro Zeile pro Tag.  
Für Druckereien: 1 Pf. pro Zeile pro Tag.  
Für Verleger: 1 Pf. pro Zeile pro Tag.  
Für Buchhändler: 1 Pf. pro Zeile pro Tag.

**Anzeigen-Zarif.**  
Wann immer von Anzeigen...  
1. Zeile 1. Tag 1 Pf.  
2. Tag 1/2 Pf.  
3. Tag 1/3 Pf.  
4. Tag 1/4 Pf.  
5. Tag 1/5 Pf.  
6. Tag 1/6 Pf.  
7. Tag 1/7 Pf.  
8. Tag 1/8 Pf.  
9. Tag 1/9 Pf.  
10. Tag 1/10 Pf.  
11. Tag 1/11 Pf.  
12. Tag 1/12 Pf.  
13. Tag 1/13 Pf.  
14. Tag 1/14 Pf.  
15. Tag 1/15 Pf.  
16. Tag 1/16 Pf.  
17. Tag 1/17 Pf.  
18. Tag 1/18 Pf.  
19. Tag 1/19 Pf.  
20. Tag 1/20 Pf.  
21. Tag 1/21 Pf.  
22. Tag 1/22 Pf.  
23. Tag 1/23 Pf.  
24. Tag 1/24 Pf.  
25. Tag 1/25 Pf.  
26. Tag 1/26 Pf.  
27. Tag 1/27 Pf.  
28. Tag 1/28 Pf.  
29. Tag 1/29 Pf.  
30. Tag 1/30 Pf.  
31. Tag 1/31 Pf.  
32. Tag 1/32 Pf.  
33. Tag 1/33 Pf.  
34. Tag 1/34 Pf.  
35. Tag 1/35 Pf.  
36. Tag 1/36 Pf.  
37. Tag 1/37 Pf.  
38. Tag 1/38 Pf.  
39. Tag 1/39 Pf.  
40. Tag 1/40 Pf.  
41. Tag 1/41 Pf.  
42. Tag 1/42 Pf.  
43. Tag 1/43 Pf.  
44. Tag 1/44 Pf.  
45. Tag 1/45 Pf.  
46. Tag 1/46 Pf.  
47. Tag 1/47 Pf.  
48. Tag 1/48 Pf.  
49. Tag 1/49 Pf.  
50. Tag 1/50 Pf.  
51. Tag 1/51 Pf.  
52. Tag 1/52 Pf.  
53. Tag 1/53 Pf.  
54. Tag 1/54 Pf.  
55. Tag 1/55 Pf.  
56. Tag 1/56 Pf.  
57. Tag 1/57 Pf.  
58. Tag 1/58 Pf.  
59. Tag 1/59 Pf.  
60. Tag 1/60 Pf.  
61. Tag 1/61 Pf.  
62. Tag 1/62 Pf.  
63. Tag 1/63 Pf.  
64. Tag 1/64 Pf.  
65. Tag 1/65 Pf.  
66. Tag 1/66 Pf.  
67. Tag 1/67 Pf.  
68. Tag 1/68 Pf.  
69. Tag 1/69 Pf.  
70. Tag 1/70 Pf.  
71. Tag 1/71 Pf.  
72. Tag 1/72 Pf.  
73. Tag 1/73 Pf.  
74. Tag 1/74 Pf.  
75. Tag 1/75 Pf.  
76. Tag 1/76 Pf.  
77. Tag 1/77 Pf.  
78. Tag 1/78 Pf.  
79. Tag 1/79 Pf.  
80. Tag 1/80 Pf.  
81. Tag 1/81 Pf.  
82. Tag 1/82 Pf.  
83. Tag 1/83 Pf.  
84. Tag 1/84 Pf.  
85. Tag 1/85 Pf.  
86. Tag 1/86 Pf.  
87. Tag 1/87 Pf.  
88. Tag 1/88 Pf.  
89. Tag 1/89 Pf.  
90. Tag 1/90 Pf.  
91. Tag 1/91 Pf.  
92. Tag 1/92 Pf.  
93. Tag 1/93 Pf.  
94. Tag 1/94 Pf.  
95. Tag 1/95 Pf.  
96. Tag 1/96 Pf.  
97. Tag 1/97 Pf.  
98. Tag 1/98 Pf.  
99. Tag 1/99 Pf.  
100. Tag 1/100 Pf.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

**Kretzschmar, Bösenberg & Co.**  
Königl. Sächs. Hoflieferanten  
Dresden-A., Serrestrasse 5/7  
gegenüber der Ortskrankenkasse.  
Gegr. 1868. Fernruf: 3160 und 17426. Gegr. 1868.

**Lampen : Installation**  
für alle Lichtarten. für Gas und elektrisch.  
**Glühkörper, Zylinder, Osramlampen**  
: Petroleum, Gasglühlicht, elektrisch. :

**Kretzschmar, Bösenberg & Co.**  
Königl. Sächs. Hoflieferanten  
Dresden-A., Serrestrasse 5/7  
gegenüber der Ortskrankenkasse.  
Gegr. 1868. Fernruf: 3160 und 17426. Gegr. 1868.

## Reise-Artikel und Lederwaren **Robert Kunze**, Altmarkt-Rathaus Prager Strasse 30.

### Für eilige Leser.

**Mutmaßliche Witterung:** Volkig, mild, zeitweise Regen.

Gegen die Auslegung des Jesuitengesetzes durch den Bundesrat gab im Reichstage der Abgeordnete Spahn im Namen des Zentrums eine scharfe Erklärung ab, auf die der Reichskanzler in einer längeren Rede antwortete.

Die zweite Kammer beschäftigte sich gestern fast ausschließlich mit Petitionen.

Der Papst dankte in einem Briefe an den Kardinal Kopp den deutschen Bischöfen für die Ergebenheit, mit der sie die Enzyklika über die Gewerkschaften aufgenommen haben.

Eine Abteilung der deutschen Neu-Kameruner Grenzexpedition hatte mit Eingeborenen ein Gezecht zu bestehen.

Am schweizerischen Nationalrat stimmten die Sozialdemokraten gegen den Kredittrag für den Kaiserbesuch.

Der englische Vorschlag auf Einberufung einer Völkervereinigung ist dem Wiener Kabinettsrat vorgelegt und von diesem wohlwollend aufgenommen worden.

In Belgrad hält man die Gesandtschaft zwischen Bulgarien und Griechenland für so ernst, daß man sogar mit der Möglichkeit eines kriegerischen Konfliktes rechnet.

Präsident Taft richtete an den Monarch eine Vorlesung, in der er zur Einigkeit in der äußeren Politik ermahnte.

### Die vierte russische Reichsduma.

Die vierte russische Reichsduma, die in diesen Tagen ihre erste Session mit der Wahl des Oktobristen Rodzianko zum Präsidenten begonnen hat, zeigt ein wesentlich anderes Gesicht als die dritte, die in dem von den Oktobristen gebildeten Zentrum ihren Schwerpunkt hatte. Die beiden ersten russischen Volksvertretungen waren bekanntlich dermaßen radikal oder, richtiger gesagt, politisch unzurechnungsfähig, daß sie sich dem Schicksal der Auflösung verhielten. Die Regierung erließ alsdann einseitig — „aufzwingen“ ist dafür der offizielle Ausdruck — ein neues Wahlgesetz, das von der Absicht diktiert war, den allzu demokratischen Charakter des früheren Wahlrechts in einem besser den russischen Verhältnissen angepassten Sinne zu beschränken. Nach diesem heute noch gültigen Wahlgesetz, das die Mandate für die Reichsduma auf 442 festsetzt und die Legislaturperiode auf fünf Jahre erstreckt, werden die Wahlen auf indirektem Wege und in Kurien vollzogen. Die Urwähler wählen zuerst Wahlmänner und diese dann die Abgeordneten. Das Wahlverfahren ist sehr langwierig, so daß die Neuwahlen sich über mehrere Wochen hin erstrecken. Kurien gibt es fünf, nämlich eine der Großgrundbesitzer, eine des Großbürgertums, eine des Kleinbürgertums, eine Bauern- und eine Arbeiterkurie. In der Kurie des Großbürgertums entfällt je ein Wahlmann auf 200, in der Kurie der Arbeiter je einer auf 125 000 Wähler. Mit Hilfe dieses aufstrotzenden Wahlrechts und einer entsprechenden amtlichen Beeinflussung der Wähler gelang der Regierung im Jahre 1907 tatsächlich das damals vielfach für aussichtslos gehaltene Experiment, eine arbeitsfähige Volksvertretung zustande zu bringen. In der dritten Reichsduma, die ihre verfassungsmäßige Lebensdauer regelrecht vollendet hat, wurde das Zentrum durch die 128 Mitglieder der das Großbürgertum vertretenden Partei der Oktobristen gebildet. Obwohl die Rechte einschließlich der Nationalisten 196 Mitglieder zählte, spielten die Oktobristen doch die ausschlaggebende Rolle, da sie der Regierung den notwendigen Rückhalt gegen die namentlich in der ersten Zeit noch mehrfach bekundete Neigung, der Rechten zur Befestigung der konstitutionellen Einrichtungen und zur Wiederaufrichtung der alten Autokratie gewährten. Die mit Hilfe der Oktobristen erzielten gesetzgeberischen Erfolge der dritten Reichsduma liegen hauptsächlich auf den Gebieten des Volksschulwesens und der Agrarreform; auch die erhebliche Besserung der Finanzen ist auf ihre verständnisvolle Mitwirkung zurückzuführen. Dagegen erlitt die oktobristische Politik eine Niederlage bei dem Gesetzentwurf über die religiöse Gewissensfreiheit, der an dem hartnäckigen Widerstande der orthodoxen Rechten scheiterte.

Die Russifizierungsmassnahmen der Regierung wurden von den Oktobristen im Verein mit der Rechten gefördert, so daß die Ausnahme Gesetze gegen Polen und Finnen, sowie gegen die deutschen Kolonisten verabschiedet werden konnten.

Die neue vierte Reichsduma zählt auf der rechten Seite gegenüber den 196 Mandaten der dritten 213 Mitglieder, während die Oktobristen von 128 auf 80 Abgeordnete vermindert worden sind. Danach ist also jedenfalls eine Verschiebung des parlamentarischen Schwerpunktes nach der rechten Seite hin eingetreten. Das Bedenkliche dieser Entwicklung, die unter Umständen sowohl in innerpolitischer konstitutioneller Hinsicht wie nach außen hin durch Begünstigung des Panlawismus able Folgen zeitigen könnte, wird indessen beträchtlich abgeschwächt durch den Umstand, daß die Rechte keine geschlossene Einheit bildet. Es sind nämlich drei Gruppen zu unterscheiden, zuerst die eigentliche äußerste Rechte, die sich mit der Verfassung noch immer nicht abgefunden hat und jederzeit bereit sein würde, zu einer Revolution von oben her die Hand zu bieten; sodann die Nationalisten, die den Hauptanstoß ihres Programms auf das nationale Prinzip im Sinne einer umfassenden rücksichtslosen Russifizierung aller „Fremdbürtigen“ legen und sich bei aller sonstigen Uebereinstimmung mit dem äußersten rechten Flügel in der Verfassungsfrage zum mindesten vorsichtiger verhalten. Endlich hat sich neuerdings noch eine dritte Gruppe abgetrennt, die eine Mittelstellung zwischen den Nationalisten und Oktobristen einnimmt und namentlich durch die programmatische Betonung der Fürsorge für die Volksbildung mit dem oktobristischen Zentrum nähert. Da diese neue Gruppe, deren Führer, der Kammerherr Krupenski, voraussichtlich sehr bald zu einer größeren parlamentarischen Bedeutung gelangen dürfte, 40 Mitglieder zählt und die Zahl der nationalitätlichen Sitze sich auf 80 beläuft, so bleiben für die eigentliche äußerste Rechte 93 Sitze übrig.

In der Person des Präsidenten ist der „Zug nach rechts“, der die neue Reichsduma beherrscht, nicht zum Ausdruck gekommen. Rodzianko, der auch in der dritten Reichsduma zuletzt den Vorsitz führte, ist Oktobrist und verdankt seine Wahl nicht, wie man zuerst annehmen konnte, einem Kompromiß mit der Rechten, sondern ist von

den Oktobristen im Verein mit der Rechten auf den Schild erhoben worden. Die Oktobristen haben mit diesem Vorgehen den Zweck verfolgt, der Regierung vor Augen zu führen, daß sie auch jetzt noch eine Macht sind, mit der gerechnet werden muß. Ob es lang gehandelt war, gleich mit einer solchen Kraftprobe den Anfang zu machen, erscheint fraglich. Einweilen ist dadurch nur eine scharfe geistliche Stellung gegenüber der gesamten Rechten erzielt worden, die zum Protest gegen die Wahl Rodziankos vor dessen Amtseinführung den Zaun verlassen hat. Für Herrn Rodzianko ist diese Scheidung der Weiser ein unerwünschtes Ereignis, da er schon wegen seiner finanziellen Pläne keine parteipolitisch überhöhte Reichsduma gebrauchen kann, sondern ebenso wie sein Vorgänger Stolypin auf eine Volksvertretung angewiesen ist, mit der sich sachlich arbeiten läßt.

Wie sich die weiteren Verhältnisse gestalten werden, läßt sich heute noch gar nicht übersehen, da es der Regierung an einer festen Mehrheit mangelt. Zur Mehrheitsbildung nach rechts hin sind von den 93 Stimmen des äußersten rechten Flügels mindestens 22 erforderlich, da die absolute Mehrheit 222 Stimmen beträgt und Oktobristen, die Gruppe Krupenski und Nationalisten zusammen nur über 90 Stimmen verfügen. Ob sich aber ein solcher Teil der äußersten Rechten stets bereit finden lassen wird, mit den Oktobristen und der Krupenski-Partei Hand in Hand zu gehen, ist mindestens fraglich, ganz abgesehen davon, daß auch die Nationalisten keineswegs als ein unbedingt zuverlässiger Faktor bei der Bildung einer Regierungsmehrheit gelten können. Von der radikalen Linken aber hat die Regierung gar nichts zu hoffen. Die Stimmung ist dort scharf oppositionell, und die vielen neuen Elemente auf der linken Seite, die durch die Wahlen auf den Schild erhoben worden sind, lassen bei ihrem seelischen Mangel an politischer Erziehung ein ähnliches Gebaren befürchten, wie es ihre Kollegen in der verflochtenen ersten und zweiten Reichsduma zur Schau getragen haben. Der Ausblick in die Zukunft der vierten Reichsduma ist also keineswegs ungetrübt, und eine vorzeitige Auflösung liegt im Bereiche der Wahrscheinlichkeit, falls es der bewährten diplomatischen Geschicklichkeit des Herrn Rodzianko nicht doch noch gelingen sollte, aller Schwierigkeiten Herr zu werden und mit einer Mehrheit von 200 bis 205 sich durchzulavieren.

## „Krieg oder Frieden“.

Die „Recht. Ztg.“ will wissen, daß der bekannte Artikel der „Recht. Ztg.“ „Krieg oder Frieden“ den amtlichen Berliner Stellen bis zum Augenblick des Erscheinens unbekannt gewesen sei und der amtlichen Auffassung nicht entspreche.

### Die Völkervereinigung.

Der österreichisch-ungarischen Regierung liegt der formelle Vorschlag der englischen Regierung für eine Völkervereinigung zur Besprechung der aus dem Balkankriege entstandenen Fragen vor. Die österreichisch-ungarische Regierung wird zu dem Vorschlage, der in Wien eine sympathische Aufnahme und wohlwollende Beurteilung findet, im Verein mit ihren Verbündeten Stellung nehmen. Wie verlautet, handelt es sich nicht um eine Konferenz, die bindende Beschlüsse fassen soll, sondern um eine Zusammenkunft der Völkervereinigung, durch deren Besprechungen die späteren Verhandlungen der Großmächte vorbereitet und beschleunigt werden sollen.

### Der Waffenstillstand

Ist durch die Revolutionsbewegungen im Namen Bulgariens, Serbiens und Montenegros unterzeichnet worden. Griechenland hat sich eine Frist von 24 Stunden ausbedungen, um sich der Unterzeichnung anzuschließen. Im Falle des Nichtanschlusses wird die griechische Regierung gleichwohl sich an den Friedensverhandlungen beteiligen.

### Ueber das Verhalten Griechenlands

erfährt man: Von Anfang an war Griechenland zur Zurückweisung der Gegenanträge der Türkei entschlossen in der Meinung, daß, wenn die Türkei wirklich ernstlich verhandeln wolle, es nur im Interesse der Alliierten liege, die Verhandlungen fortzuführen, während gleichzeitig auch der Krieg jordanischer unter Konzentrierung ihrer Streitkräfte. Äthener Militärkreise glauben, daß die Weiterführung des Krieges unter Zusammenziehung aller disponiblen und zwar sehr beträchtlichen Truppenmaterialien der Alliierten in Thrakien das Beste wäre.

### Türkische Maßnahmen.

Das Amtsblatt veröffentlicht ein Trade betreffend die Emission von Staatspapieren in Höhe von 3000 000 Pfund. Wie verlautet, soll die Hälfte von ausländischen Banken übernommen werden. In der Istanbulischen Linie ist mit dem Bau von Baracken für die Ueberwinterung der türkischen Truppen begonnen worden. Die fremden Atachees sind nach Konstantinopel zurückgekehrt.

### Ein türkischer Minenleger.

Auf der Werft in Istanbul lief ein für die türkische Regierung bestimmter Minenleger vom Stapel.

### Die neuesten Drahtberichte lauten:

#### Die Ansichten der Völkervereinigung.

Berlin. (Priv. Tel.) Ueber die Zeit und den Ort der Einberufung einer Völkervereinigung sind bindende Entschlüsse noch nicht gefaßt worden, da Sir Edward Grey eine Antwort auf seine Anfrage noch nicht von sämtlichen Mächten zugegangen ist. Es erscheint aber nicht ausgeschlossen, daß eine Einigung dahin erzielt werden wird, die Konferenz in London und möglichst gleichzeitig mit den Friedensverhandlungen stattfinden zu lassen. Man neigt der Ansicht zu, daß London gewissermaßen die neutrale Stadt ist und daher für die Abhaltung der Konferenz geeigneter erscheint als die anderen Hauptstädte der europäischen Großmächte.

Berlin. (Priv. Tel.) Ueber den Stand des österreichisch-serbischen Konflikts wird dem „Votalekt.“ geschrieben: Wenn auch von einer gewissen Entspannung des österreichisch-serbischen Konflikts gesprochen werden kann, zumal Anzeichen vorhanden sind, daß die von seiner Großmacht unterstützten und somit isolierten Belgrader Politikern gewonnen sind, sich den maßvollen Forderungen der Donaumonarchie zu fügen, so kann das gleiche von dem Falle des Konjunkturs Prochaska leider noch nicht gesagt werden. Hier liegen noch feinerer Meldungen vor, daß Serbien sich entschlossen hat, die Forderung nach Venetianer, die Graf Berchtold inzwischen in Belgrad hat überreichen lassen, zu erfüllen. Sollte die serbische Regie-

Erst Pfunds Yoghurt!

zung auch weiter gewahrt sein, für die völkerrechtswidrige Behandlung des Vertreters einer fremden Macht die selbstverständliche Genugtuung zu verweigern, so ist anzunehmen, daß man in Wien nicht lange zögern wird, die Forderung mit größerem Nachdruck zu wiederholen, und zwar in der Form eines Ultimatus, das in lauzachecker Art zu befrachten sein würde. Es ist aber noch zu hoffen, daß man in Belgrad alles vermeiden wird, die Dinge auf die Spitze zu treiben, und sich die letzten Zumpfen Europas zu verweigern, das kein Verhandnis für eine so wenig faire Behandlung völkerrechtlicher Selbstverhältnissen zeigen dürfte.

**Vondon.** (Unterhand.) Auf eine Anfrage erklärte der Premierminister Asquith: Ich möchte zurzeit keine definitive Erklärung über den Vorschlag einer Postkonferenz abgeben.

### Die Uneinigkeit im Balkanbünd.

**Wien.** (Priv.-Tel.) Die „Združava Kor.“ meldet aus Belgrad: Man scheint nicht mehr daran zu zweifeln, daß die Balkanliga in ihrer bisherigen Form nicht mehr existiert, da man eine Ueberbrückung der tiefen Gegenstände zwischen Bulgarien und Griechenland nicht mehr erhofft. Diese Differenzen sind so ernster Natur, daß man sogar die Möglichkeit eines militärischen Konflikts nicht mehr für ausgeschlossen hält. Wie löse das Gefüge der Balkan-Ligane war, zeigte sich auch darin, daß es nur mit großer Mühe gelungen war, Montenegro von Separatverhandlungen mit der Türkei abzuhalten, und man mußte erst mit der Einstellung der finanziellen Unterstützung drohen, die Bulgarien seit Beginn der Feindseligkeiten an Montenegro zahlte, ehe es gelang, den König Nikolaus von zu hohen Forderungen abzuhalten. Die übrigen Mitglieder des Balkanbundes beschuldigen Griechenland seit längerer Zeit absonderlicher Verwendungen, und es war auch nicht unbekannt, daß zwei türkische Unterhändler nach Griechenland gekommen waren, um Verhandlungen zu führen. Serbien scheint in diesem Moment sich möglichst eng an Bulgarien anzuschließen, um eventuell eine Rückendeckung zu haben.

### Folgen des Waffenstillstandes.

**Sofia.** Die Bevollmächtigten für den Waffenstillstand Dr. Danew und Finanzminister Theodoroff werden morgen das Hauptquartier verlassen, um nach Sofia zurückzukehren. Man glaubt, daß auch der König zurückkehren wird. Es werden nunmehr Delegierte für die Friedensverhandlungen bestimmt werden. Von morgen an wird der Ein- und Ausfuhrverkehr im ganzen Lande in regelmäßiger Weise wieder aufgenommen werden, da der Warentransport auf den Eisenbahnen wieder eingerichtet ist.

**Konstantinopel.** Die Regierung traf bereits Verfügungen, um Lebensmittel nach Adrianopel und Skutari zu senden. Die Bevölkerung der belagerten Plätze wird die Arbeit haben, zu sehen, wohin sie will. Die offizielle Presse tadelt lebhaft, daß Griechenland sich dem Waffenstillstand nicht anschließt. Sie betrachtet die Haltung Griechenlands als Beweis für das mangelnde Zusammenhalten des Balkanbundes. Die Türkei wird den Krieg gegen Griechenland fortsetzen, bis dieses den Standpunkt der Türkei anerkennt. Griechenland forderte vor Abschluß eines Waffenstillstandes die Uebergabe von Janina und Ohrid, wo die Feindseligkeiten noch fortdauern. Die Aufhebung der Blockade ließ Griechenland nicht zu.

**Konstantinopel.** In dem unterzeichneten Waffenstillstandsprotokoll heißt es: Um die Restitutionsbedingungen im Falle eines Abbruchs, haben die Regierungen der Türkei, Bulgariens, Serbiens und Montenegros einen Waffenstillstand für unbestimmte Dauer abgeschlossen. Wenn die beiden Parteien sich über die Friedensbedingungen nicht einigen und die Fortsetzung des Krieges notwendig werden sollte, so müssen sich die Kriegführenden gegenständig 24 Stunden vorher von der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in Kenntnis setzen. Die neutralen Zonen werden von den Generalstaaten der beiden Parteien besetzt. Zur Besetzung der Zonen werden die Montenegro's Sondergesandte nach Skutari, die Bulgaren solche nach Adrianopel und die Serben solche zur Beherrschung der Feindseligkeiten mit den türkischen Delegierten aneinanderzusetzen.

**Die Beratung der österreichischen Friedenskonferenz.** Wien. Der Autizansichus des Abord. neten hanties lehrte in der weiteren Beratung über das Kriegesleitungsgefes mit 11 gegen 9 Stimmen den Antrag des Sozialdemokraten Witt betreffend die Einholung eines Gutachtens dreier Universitätsprofessoren ab, nachdem Ministerpräsident Graf Sturath sich gegen den Antrag ausgesprochen hatte, den er als ein durchsichtiges Versteckspiel bezeichnete.

**Europäische einer albanischen Kommission.** Konstantinopel. Eine aus zwei muslimantischen und einem katholischen Albaner zusammengesetzte Kommission ist nach Bukarest abgereist. Sie wird ganz Europa bereisen, um im Interesse der albanischen Sache zu wirken. Sie begibt sich dann nach Gjabaz.

**Die Kämpfe um Stutari.** Njefi. Nach Berichten des Generals Martino-witsch haben die Türken achtern auf der langgestreckten Linie vom Nisse Niri bis Krafia einen scharfen Anstall gegen die montenegrinischen Stellungen unternommen mit der Absicht, die feindlichen Linien zu durchbrechen. Auf beiden Seiten entwickelte sich ein heftiges Gewehrfeuer, in das auch eine Maschinengewehrabwehrung eingriff. Nach mehrstündigem Kampfe gelang es den Montenegrinern, die Türken unter schweren Verlusten zurückzuwerfen, eine den Türken beherrschende Höhe zu besetzen und dort Batterien aufzustellen. Dadurch erweist die Stellung der Montenegriner erheblich vorteilhafter für das weitere Vorgehen gegen Stutari. Die Montenegriner verloren achtern 6 Mann und 1 Offizier, sowie mehrere Verletzte. Die Verluste der Türken sollen bedeutend sein.

**Das Echo der Kanzlerrede in Rußland.** Petersburg. Zur Rede des deutschen Reichskanzlers schreibt „Njefi“: Die Rede ist ein neuer, sehr erster Faktor zur Charakterisierung der internationalen Lage. Ueber die Momente, die die Gefahr eines europäischen Konfliktes in sich bergen, stimmen die Auffassungen der russischen und deutschen Diplomatie überein. Die Rede spricht deutlich aus, daß Deutschland nur Lebensinteressen Oesterreichs unterstützt. Die Zeitung bedauert das Schweigen der russischen Diplomatie, das durch die Haltung der russischen Presse nicht begründet sei, da dies außer der „Nowoje Wremja“ und dem „Golos Moskwy“ nicht kriegerisch sei. In Petersburg sei der Wunsch nach Frieden nicht geringer als in Berlin. Der deutsche Standpunkt falle in wielem mit dem vermuteten russischen zusammen. Die „Nowoje Wremja“ schreibt: Die Geschichte wiederholt sich, aber die Umstände ändern sich. Das Rußland von 1912 ist nicht dasselbe wie von 1909. Eine nähere Betrachtung der Kanzlerworte zeigt, daß sie nicht absolut, sondern bedingt zu verstehen sind, da der Kanzler die Unterstützung Oesterreichs nur in dem Falle, daß die Existenz Oesterreich-Ungarns bedroht ist, für nötig hält. Trotzdem sei Vorbehalt für Rußland geboten. Daher fordere die staatsmännische Umsicht, sofort die in Deutschland liegenden solchalen Stimmen der russischen Staatskasse zurückzuführen.

### Russische Automobilfabrik in Deutschland.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die russische Regierung hat bei den Daimler-Werken Mariendorf für 300 000 Mk. Kraftfahrzeuge angekauft. Ein noch größerer Kauf wird demnächst erwartet.

## Drahtmeldungen

vom 4. Dezember.

### Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung aus dem Abendblatt.)

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Der Staatssekretär des Reichsschatzamt's Kuhn schloß sein Finanzexposé wie folgt: Es ist gelungen, die feste Grundlage unserer Finanzgebarung auch für die Zukunft aufrecht zu erhalten. Trotz aller militärischen Rüstungen haben wir unsere finanzielle Rüstung nicht vernachlässigt. Die geldliche Lage des Reiches zeigt zurzeit alle Symptome der Gesundheit. Sie bedarf aber auch der sorgfältigsten Behandlung, wenn nicht ein Rückfall eintreten soll. Sorgfältige Schätzung der Einnahmen, Einschränkung des Verbrauchs, Zurückhaltung aller Ausgaben, für die keine Deckung vorhanden ist, das muß für alle Zeiten unser Ziel sein. Das Jahr 1913 bringt uns eine recht trübe Erinnerung. Es sind dann gerade 10 Jahre verflossen, seitdem im Jahre 1903 eine Periode der Zuschuldenhaftung begann. Meine Herren! Auf allen Seiten des Hauses helfen Sie dazu, daß derartige Zustände in der Zukunft nur noch der Geschichte angehören. (Beifall.) — **Abg. Dr. Frank** (Soz.): Wir betrachten die Zwecke, zu denen die Milliarden des Etats verwendet werden, und kommen da zu der Sentur: Reich gut, Verleihen ganz ungenügend. Warum tut man so geheimerweise mit der neuen Besteuerung? Vielleicht wird wieder eine Abgabe für den kleinen Mann hineingechmeuggelt. (Der Reichskanzler berritt den Saal.) In diesem Jahre schien 33 Millionen. Das ist ein Weipenit, das klein heretritt und bald so groß ist wie ein Elefant. Schon kurz nach der Finanzreform haben wir wieder mitten in der Schuldenwirtschaft. Das eine Jahr eine Militärvorlage, das nächste eine Steuervorlage. Ein Nachtragset für eine Flottflotte ist ja bereits angekündigt. Die kleine Gewerkschaft ist für die Entwicklung der Nation wichtiger als alle Krieger- und Wehreinheiten zusammengenommen. Das Konstitutionsrecht der Arbeiter wird bedroht. Die Viktoria-Gesellschaft in Berlin, die eine Volksversicherung sein will, zahlt ihrem Direktor 700 000 Mark Gehalt, die aus blutigen Arbeitergroßden zusammengelegt sind. (Hört, hört! links.) Nun wollen die Gewerkschaften selbst die Volksfürsorge übernehmen. Da ermahnt die Regierung, die jahrelang gefehlt hat, und leitet eine Gegenbewegung ein. Wenn die Arbeiter am geitigen Leben der Nation teilnehmen wollen, so verwehrt ihnen die Regierung das, wie das Beispiel der freien Volksbühne beweis. Es ist eine sivoile Entstellung der Wahrheit, wenn man behauptet, daß in Deutschland die Arbeitswilligen nicht genügend geschützt werden. Die Arbeitskräfte der Nation werden ausgebeutet. Nur auf dem Gebiete der Kohlenversorgung scheint der Regierung zu dämmern, daß sie sich gegen die drohende Uebermacht der Groskauplanten zu wehren hat. Die Minister Sadow und Breitenbach sind von diesen Herren so großlich behandelt worden, daß sich vielleicht ein Schupperband von Ministern bilden müssen. (Heiterkeit.) Der Redner spricht dann über die bawrische Interpretation des Jesuitengesetzes. Sie war eine Verletzung des Reichsgesetzes, und die Entscheidung des Bundesrats war eine schwere moralische Niederlage des Ministeriums Hertling. Wir haben keine Angst vor den Jesuiten und sind bereit, für die Aufhebung des noch bestehenden Gesetzes zu stimmen. — **Abg. Dr. Spahn** (Zentr.) für uns stehen alle anderen Interessen zurück hinter der

### Frage des Jesuitengesetzes.

Wenn wir trotz der Duellfrage den Heresetat angenommen haben, so geschah es, weil der Kriegsminister und eine Beförderung der Ruhe in Aussicht stellte. In der Frage des Jesuitengesetzes handelt es sich nicht um eine Niederlage des Ministeriums Hertling. Wenn ich bawrischer Ministerpräsident wäre, ich wäre wegen der Frage nicht an den Bundesrat heranzutreten, da es sich um Differenzpunkte von ganz untergeordneter Bedeutung handelt. Uns ist niemals der Gedanke gekommen, den konfessionellen Frieden zu stören. Der Redner bedauert, daß während man jeder Regung des evangelischen Bekenntnisses volle Freiheit gewährt, man den Katholiken die Mittel nehme, die sie zur Beförderung ihres religiösen Lebens für notwendig halten. Er verliest dann folgende

### Erklärung der Zentrumsparlei:

Das Gesetz vom 4. Juli 1872 betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu enthält einen Angriff gegen die katholische Kirche und die staatsbürgerlichen Rechte der Katholiken in Deutschland. Das öffentliche Leben und die Wirksamkeit der Orden liegen im Wesen der katholischen Kirche. Der Orden der Gesellschaft Jesu, die Kongregationen der Lazaristen und Sacrecoeur-Schwestern sind von der katholischen Kirche anerkannt. Deshalb ist das Verbot der religiösen Tätigkeit für die Angehörigen dieser Orden eine Beschränkung des Lebens der katholischen Kirche und eine Beeinträchtigung der freien Religionsübung der Katholiken, die im Reiche voll und gleich berechtigt sind. Die gegen die Jesuiten früher und jetzt erhobenen Vorwürfe der Immoralität und Kulturfeindschaft, sowie der Störung des religiösen Friedens sind unwahr. Der zur Beurteilung der Jesuiten zuständige deutsche Episkopat hat immer wie 1871, so auch jetzt bezeugt, daß sie sich durch die Unantastbarkeit ihres Lebenswandels und ihrer Wissenschaft, sowie nicht minder durch ihre eifrige und geeignete Wirksamkeit in der Diffsorsorge auszeichnen. Die Bekanntmachung des Bundesrats vom 28. November 1912 verweist durch das Verbot der priesterlichen Tätigkeit der Ordenspersonen die Gewissensfreiheit aller Katholiken, die die Spendung der Sakramente ihrer Kirche nach ihrer Wahl von denjenigen Priestern empfangen dürfen, denen sie ihr Vertrauen schenken. Der Bundesrat hat die in dem Ausnahmefalle gegen den Orden der Gesellschaft Jesu liegenden Eingriffe in die bürgerliche und kirchliche Freiheit verschärft. Unter diesen Umständen können wir zu dem Reichskanzler und Bundesrat das Vertrauen nicht haben, daß die Bedürfnisse der Katholiken in Deutschland bei ihnen eine gerechte Behandlung finden. Wir werden unser Verhalten entsprechend einrichten. (Lebhaftes, wiederholtes Bravo im Zentrum.)

### Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg:

Der Herr Abg. Spahn hat von der tiefen Erregung gesprochen, in die das katholische Volk durch den letzten Bundesratsbeschluss veretzt worden ist. Gewiss greifen die Streitigkeiten, die das religiöse Gebiet berühren, uns Deutschen viel tiefer in das Leben als anderen Nationen. Seit Jahrhunderten sind solche Streitigkeiten verhängnisvolle und vielfach blutige Kapitel der deutschen Geschichte gewesen. Das verhält ein Volk wie das deutsche nicht! Darum gehen die Wogen der Erregung heute wieder hoch, aber auf beiden Seiten; denn zahlreiche Stimmen aus katholischen Kreisen, die die Zurückberufung der Jesuiten verlangen, stehen mindestens ebenso zahlreiche Meinungen von evangelischer Seite gegenüber, die der ersten Bejorgnis vor dem Orden Jesu Ausdruck geben. Ich

halte es für notwendig, daß wir bei einer Beurteilung dessen, was geschehen ist, uns von der Erregung der Gemüter möglichst frei halten. Der Dergang ist doch folgender gewesen: Das Gesetz vom 4. Juli 1872 (folgte den Jesuitenorden vom Deutschen Reiche aus und erteilt dem Bundesrat den Auftrag und die Ermächtigung, die erforderlichen Beschlüsse zu fassen, damit die Ausführung des Gesetzes verwirklicht wird. Das hat der Bundesrat in dem bekannten Beschlusse vom 5. Juli 1872 getan. Auf Grund dieses Beschlusses ist 40 Jahre lang das Gesetz ausgeführt worden. Der Beschlusse hat verschiedentlich den Aufhebungen höherer Gerichte zugrunde gelegen. Obwohl der Bundesrat eine Definition des Begriffes Ordensmäßigkeit nicht gegeben hat, hat sich, ich habe darüber im Frühjahr dieses Jahres hier gesprochen, im Reiche eine Praxis gebildet für die Handhabung des Gesetzes, die in allen Hauptpunkten in den einzelnen Bundesstaaten die gleiche gewesen ist. Diese Praxis hat im Laufe der Zeiten die Tendenz gehabt, nicht sich zu verschärfen, sondern sich zu mildern, und wenn die Katholiken auch während der ganzen Zeit mit Nachdruck begehrt gewesen sind, das ganze Gesetz aufzuheben, so werden sie doch, wenn sie einmal das Jesuitengesetz als eine Lex lata und nicht als eine Lex feranda behandeln, sich klar sein darüber, daß schismatische Praktiken bei der Handhabung des Gesetzes nicht vorzukommen und das was im Interesse des konfessionellen Friedens nur zu begrüßen. Der Reichskanzler und der Bundesrat hatten keinerlei Anlaß, an diesem Zustande zu rütteln. Da ist der bawrische Erlaß gekommen. Dieser Erlaß hat mich und den Bundesrat genötigt, uns neuerdings mit der Ausführung des Jesuitengesetzes zu befassen. Ich muß dies gegenüber den erregten Klagen in katholischen Kreisen ausdrücklich vor dem Lande feststellen. (Sehr richtig!) Bei uns hat die Initiative nicht gelegen (lebhaftes Zustimmung), aber indem ich dies feststelle, will ich mich in keiner Weise mit den Vorwürfen identifizieren, die in der Öffentlichkeit gegen die bawrische Regierung und vor allem gegen den bawrischen Herrn Ministerpräsidenten erhoben worden sind, als hätten sie sich gegen das Reich auflehnen wollen. Die Art und Weise, wie Bayern die Angelegenheit vor das Forum des Bundesrates gebracht hat, sollte die bawrische Regierung gegen jeden Vorwurf des Versuches, das Reichsrecht beugen zu wollen, schützen, auch in den Augen derjenigen, die nicht in laubeligen Geschäftsstättigkeiten erfahren haben, mit welcher Beistandigkeit und mit welcher über alle kleinen Sonderinteressen erhabenen Bundesstreue Bayern zum Reiche steht. (Beifall.) Das hat denn nun der Bundesrat auf den Antrag Bayerns beschlossen? Doch nicht das Jesuitengesetz! Das Gesetz seit 40 Jahren. Ich würde die Erregung in katholischen Kreisen verstehen, ich würde selbst gewisse über alles Maß hinausgehende Reuerungen, die wir in diesen Tagen in der katholischen Presse gelehen haben, begreifen, wenn wir jetzt neuerdings den Orden der Gesellschaft Jesu vom Deutschen Reiche ausgeschlossen hätten. Das ist aber nicht der Fall! Der Bundesratsbeschlusse vom 28. November kodifiziert lediglich die Praxis, nach der ein bestehendes Reichsgesetz ausgeführt worden ist. Der Herr Abgeordnete Spahn hat das bestritten. Er steht in dem Bundesratsbeschlusse eine Verschlimmerung des bestehenden Zustandes (Sehr richtig! im Zentrum), und er hat zum Beweise dessen eine Reihe von Details hier angeführt. Ich muß es einem meiner Herren Mitarbeiter überlassen, auf diese Details zu antworten. Nur mich kommt es darauf an, das Grundgesetz festzustellen. Der Bundesratsbeschlusse ist entstanden aus der Absicht, diejenigen Auslegungen zu kodifizieren, die die Bundesregierungen bei Handhabung des Gesetzes dem Bundesratsbeschlusse vom 5. Juli 1872 gegeben haben. Bei der eigenartigen Struktur des Gesetzes, das eine Strafdrohung nicht kennt, und nach Aufhebung des § 2 des Gesetzes ist es sehr wohl möglich, ja, ich möchte es als sicher bezeichnen, daß die Jesuiten dieselbe über jene Auslegung hinaus unbeschäftigt eine Tätigkeit ausgeübt haben. (Sehr richtig!) Bei einer Handhabung des Gesetzes hat man sich eben namentlich in der letzten Zeit von jeder Rücksichtlosigkeit, von jeder Schikane ferngehalten. Die bestehende Praxis, die ich die Handhabung des Gesetzes zu ändern, ist nicht Zweck und Absicht des gegenwärtigen Bundesratsbeschlusses. Für den Bundesrat und den Reichstag lag keinerlei Veranlassung vor, einen Beschlusse materiel neu zu ordnen, mit dem er ohne das Vorhandensein Bayerns, ohne seinen Antrag an den Bundesrat, seine Veranlassung gehabt hätte, sich überhaupt zu beschäftigen. Das ist der Dergang, und diesen Dergang sollte man sich bei einer Kritik des Bundesratsbeschlusses auf allen Seiten gegenwärtig halten. Das ist zu meinem Bedauern in der Erklärung nicht geschehen, die der Herr Abgeordnete Spahn am Schlusse seiner Rede verlesen hat. Wenn Sie, meine Herren vom Zentrum, aus der Behandlung der Jesuitenfrage durch den Bundesrat, die, wie ich wiederhole, eine Erneuerung nicht gebracht hat, den Schlusse ziehen — so lautet Ihre Erklärung —, daß die Bedürfnisse der katholischen Bevölkerung überhaupt vom Bundesrat nicht gerade behandelt werden sollen, wenn Sie deshalb, wie Sie es tun, dem Bundesrat und mir das Vertrauen fündigen, und wenn Sie danach Ihr gesamtes politisches Verhalten einrichten wollen, ja, meine Herren, das heißt eben nichts anderes, als daß Sie die Jesuitenfrage zum Eckstein Ihres politischen Programms machen. (Lebhaftes Zustimmung.) Meine Herren! Das Sie als Glieder Ihrer Kirche die Befestigung des Gesetzes herbeisehen, wer wollte Ihnen das verdenken? Aber neben den 24 Millionen Katholiken leben 40 Millionen Evangelische in Deutschland, beide Söhne eines Volkes und in allen Schickungen des nationalen Lebens auf Geduld und Verderb zusammengekniet. (Sehr richtig!) Meine Herren! Es ist eine geschichtliche Tatsache, daß sich das evangelische Volk empfinden von jeder gegen die Tätigkeit der Jesuiten geübt hat. (Sehr richtig!) Das ist eine Tatsache, die Sie weder durch Gründe, noch durch Dialektik wegeln können. Sie können in dieser Tatsache auch nicht ein Phantom oder eine Isolinkrafte der Evangelischen erblicken. Die streitbare Tätigkeit, die die Jesuiten in der vergangenen Zeiten auf allen Gebieten in der Kirche, in der Politik, in der Schule entfaltet haben, ihr internationaler Charakter, ihr Widerstreben gegen die Ausbreitung des modernen Staatsgedankens hat den Orden wiederholt nicht nur in den protestantischen, sondern auch in rein katholischen Ländern mit den Staatsregierungen in Widerspruch gebracht. (Lebhaftes Sehr richtig!) Ich brauche Ihnen nicht die Geschichte zu rekapitulieren. Da können Sie sich nicht wundern, wenn in evangelischen Kreisen bei der Frage der Zulassung oder Nichtzulassung der Jesuiten, vielleicht unbewußt, aber doch immer wieder die Erinnerung an die Zeiten nachglühert, in denen fanatischer Glaubenshaß unser Vaterland zerriff. Möge uns das Gedächtnis vor der Wiederkehr von Zuständen bewahren, in denen um des Glaubens willen die Glieder einander entfremdet wurden. Deshalb, und damit will ich schließen, muß ich meine warnende Stimme erheben, wenn jetzt im katholischen Teile Deutschlands der Bundesratsbeschlusse als die Wiedereröffnung des Kulturkampfes darzustellen wird; diejenigen, die das tun, laden eine schwere und verhängnisvolle Verantwortung auf sich. (Lebhaftes Sehr richtig!) Die Sie wieder mit dem Inhalt des Bundesratsbeschlusses noch mit dem Dergang, der zu seiner Fassung geführt hat, vertreten können. (Beifall.)

### Die weitere Debatte.

**Abg. Graf Bethary** (kons.): Wir können die Ausführungen und Schlussfolgerungen des Zentrumsredners nicht für berechtigt halten. Die Erklärung des Reichskanzlers halten wir für erkennen. Es ist lediglich eine Erfüllung der gesetzlichen Pflicht des Bundesrates, daß er nach einer Neuregelung der Frage befreit war, und ich kann mich nicht der Uebersetzung

Wachen, daß sich der Bundesrat von einem Bunde nach...  
Berlin. (Priv.-Tel.) In der heutigen Verhandlung...  
München. (Priv.-Tel.) Der Staatssekretär des Reichs...

Berlin. (Priv.-Tel.) In der heutigen Verhandlung...  
München. (Priv.-Tel.) Der Staatssekretär des Reichs...  
Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Kredit 180, Diskont...

ziehung ist eine der wichtigsten, die wir kennen, wofür...  
den einzelnen Menschen wie für das ganze Volk, wie für...  
das Reich Gottes. Sie soll sich erstrecken auf Pflege...

Die Jesuiten in Deutschland.  
München. (Priv.-Tel.) Trotz des Bundesrats...

Der König hat genehmigt, daß der Reichsgerichtsrat...  
a. D. Paris in Leipzig den preussischen Notar Adler...

Die Weihnachtstome des Dresdner Kunstgewerbevereins...  
Elternabend des Königs-Georg-Gymnasiums. Der...

### Derbliche und Gächliches.

Der Reichstag ist folgende kleine Anfrage...  
Berlin. Dem Reichstage ist folgende kleine Anfrage...

Der Reichstag ist folgende kleine Anfrage...  
Berlin. Dem Reichstage ist folgende kleine Anfrage...

Der Reichstag ist folgende kleine Anfrage...  
Berlin. Dem Reichstage ist folgende kleine Anfrage...

Der Besuch des rumänischen Kronprinzen in Berlin.  
Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kronprinz von Rumänien...

Der Besuch des rumänischen Kronprinzen in Berlin.  
Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kronprinz von Rumänien...

Der Besuch des rumänischen Kronprinzen in Berlin.  
Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kronprinz von Rumänien...

Die Winternot.  
Berlin. (Priv.-Tel.) Im Abgeordnetenhause...

Die Winternot.  
Berlin. (Priv.-Tel.) Im Abgeordnetenhause...

Die Winternot.  
Berlin. (Priv.-Tel.) Im Abgeordnetenhause...

Die Kandidatur Dr. Stresemanns in Neuchâtel.  
Genève. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen zwischen...

Die Kandidatur Dr. Stresemanns in Neuchâtel.  
Genève. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen zwischen...

Die Kandidatur Dr. Stresemanns in Neuchâtel.  
Genève. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen zwischen...

Eine sozialdemokratische Wahlversammlung.  
Gotha. (Priv.-Tel.) In Waltershausen, wo vor...

Eine sozialdemokratische Wahlversammlung.  
Gotha. (Priv.-Tel.) In Waltershausen, wo vor...

Eine sozialdemokratische Wahlversammlung.  
Gotha. (Priv.-Tel.) In Waltershausen, wo vor...

Nachlässe von der Kaiserreise nach der Schweiz.  
Bern. Im Nationalrat wurden heute die...

Nachlässe von der Kaiserreise nach der Schweiz.  
Bern. Im Nationalrat wurden heute die...

Nachlässe von der Kaiserreise nach der Schweiz.  
Bern. Im Nationalrat wurden heute die...

Die schweizerisch-italienischen Beziehungen.  
Bern. In der heutigen Sitzung des Ständerats...

Die schweizerisch-italienischen Beziehungen.  
Bern. In der heutigen Sitzung des Ständerats...

Die schweizerisch-italienischen Beziehungen.  
Bern. In der heutigen Sitzung des Ständerats...

Die Kabinettskrisis in Japan.  
Tokio. In einer außerordentlichen Kabinettsitzung...

Die Kabinettskrisis in Japan.  
Tokio. In einer außerordentlichen Kabinettsitzung...

Die Kabinettskrisis in Japan.  
Tokio. In einer außerordentlichen Kabinettsitzung...

Dr. 336  
Freiburger Nachrichten  
Freitag, 5. Dezember 1912  
Seite 3

Inneren Herrn Regierungsdirektor Dr. Schramm der Ausfertigung für die Dauer der Vorarbeiten zur Verfertigung...

Ein interessantes Streiflicht auf die Bekämpfung der Viehpreise durch den Zwischenhandel warf die Schöffengerichtsverhandlung gegen den Buchhalter Johann Janas...

Geschäftsbesuche. Die Prinzessin Marie Alix besuchte am Mittwoch in Begleitung des Hofrathen von den Teden die Papierfabrik von Johann Frey...

Sonderbeilagen. Die heutige Nummer enthält drei Sonderbeilagen: Für die Gesamtanlage ein Verzeichnis verschiedener Bänder von der Buchhandlung R. Dietzmann...

„Rölnische“ gegen „Norddeutsche“. Unter dieser Überschrift bringt die „Berl. Red.“ folgende Ausführungen, die das allergrößte Interesse beanspruchen:

Es geht irgend etwas vor, was unbehagliche Gefühle erregt, aber so recht definieren kann man es nicht. In wenn man die Unvergleichlichkeit der Journalisten gewisser Montagsblätter hätte, könnte man sagen: In der Wilhelmstraße ist heller Krieg zwischen den leitenden Männern ausgebrochen...

Angenehm ist es nicht, von Meinungsverschiedenheiten in einer Frage über Krieg oder Frieden zu hören. Das vielversprochene „homogene“ Ministerium wäre einem Lieber, als ein solches, in dem in bitterer Zeit die Leitenden gegeneinander intrigieren...

Dat man also die Wahl, will man das „mahgebendere“ Organ offiziell stillstellen haben, so muß man sich an die

„Norddeutsche“ halten; dort ist des Kanzlers Ansicht niedergelegt. Wenn nun die „Rölnische“ — acht Tage später — die entgegengelegte Ansicht äußert, so kann man daraus schließen, daß entweder „oben“ die Stimmung sich geändert hat oder daß demnach — ein Vorleser hätte frei wird...

Tagesgeschichte.

Das Reichs-Petroleum-Monopol und die Elektrizitäts-Berte.

In Nr. 331 unserer Zeitung vom 30. November d. J. haben wir unter dieser Überschrift einen Artikel aus der „Rölnischen Zeitung“ wieder, in dem ein Beleuchtungs-sachmann die Behauptung aufstellt, daß es schon heute mit Leichtigkeit möglich sein würde, mindestens 90 Prozent des deutschen Petroleumkonsums durch andere Beleuchtungsmittel, insbesondere durch elektrisches Licht, zu ersetzen...

Der Wagenmangel im Ruhrgebiet. Nach Ermittlungen des Bergbauvereins mußten infolge des Wagenmangels an den zwölf Arbeitstagen der zweiten Novemberhälfte 77085 Ruhrleute je eine volle achtstündige Schicht feiern. 144595 Arbeiter mußten außerdem vorzeitig ausfahren, wodurch 488837 Arbeitsstunden oder weitere 54005 volle Schichten ausfielen...

Eine Rheinbrücke bei Karlsruhe-Magaz.

Der Oberbürgermeister von Karlsruhe hatte mit dem preussischen Kriegsminister v. Deeringer wegen der Erbauung einer Rheinbrücke bei Karlsruhe-Magaz eine Unterredung. Die Ausführung dieses Projekts wird nach dem Anschlag über 5 Millionen Mark kosten. An der Höhe dieser Summe scheiterte bisher das Projekt...

Der Papst und die Gewerkschaften.

Die „Acta Apostolicae Sedis“ veröffentlichten einen Brief des Papstes an den Kardinal Kopp, worin er den deutschen Bischöfen seine Genugtuung ausdrückt über die Ergebenheit, mit der sie die Enzyklika über die christlichen Gewerkschaften angenommen haben. Gleichzeitig spricht der Papst den Wunsch aus, daß am Konstanzerfest alle Katholiken ermuntert werden möchten, die Freiheit der Kirche eifrig anzuhängen.

Kämpfe der Neu-Kameruner Grenzexpedition.

Wie uns aus Kamerun mitgeteilt wird, ist eine Abteilung unserer Neu-Kameruner Grenzexpedition in dem früher französischen Gebiete bereits auf Schwierigkeiten gestoßen und hat mit Eingeborenen ein Gefecht zu bestehen gehabt. Unsere Schutztruppe befand sich beim Requirieren und wurde dabei aus dem Busch von farbigen Angriffen, Verluste auf unserer Seite waren nicht zu verzeichnen, dagegen sollen die Eingeborenen des Neu-Kameruner Stammes 50 Tote gehabt haben...

Oesterreichische Parlamentstheile.

Aus Wien schreibt uns unser Vertreter: Die drei Mobilisierungsgeetze, die von der Regierung eingebracht wurden, sollten ursprünglich so rasch als möglich erledigt werden, und in der Vorwoche schien es bei der Unschärfe der auswärtigen Lage auch wirklich so, als ob sie ohne Widerspruch und Aenderung angenommen werden würden. Die Entpennung der Lage hat aber den Parteien wieder Mut gemacht und die unveränderte Annahme der drei Geetze, die von der Regierung im Senatskonvent verlangt wurde, begegnet dem Widerstand nicht nur der oppositionellen, sondern auch der Parteien in der Arbeitsmehrheit...

Die italienische Kammer

begann am Montag die Beratung über den Gesetzentwurf betr. die Genehmigung des Friedensvertrages von Lausanne und der für Libia getroffenen Maßnahmen. Der Abg. Alfolati erklärte im Namen der sozialistischen Reformpartei, er werde dem Verträge zustimmen. Der ehemalige Ministerpräsident Sonnino erklärte, jede Kritik könne nur die Genehmigung verringern, die über das gezeichnete Prestige Italiens allgemein empfunden werde. Der Redner trat weiter für die Autonomie Albanens ein.

Frankreichs nationale Verteidigung. In der französischen Deputiertenkammer erklärte der Kriegsminister bei der Diskussion über die Gesetzesvorlage betr. die Infanterie-Kadets, die Vorlage habe nur den Zweck, die nationale Verteidigung Frankreichs zu verstärken. Dementprechend sei sie eine rein militärische Notwendigkeit. Die Annahme der Vorlage werde sich unvorzählbar nicht nur den Wert der Reserve, sondern auch den der Landwehr erhöhen. Es wurde für die Beratung der Gesetzesvorlage Dringlichkeit beschlossen.

Präsident Laisant's Haltung

an dem am Montag eröffneten Kongress bezeugt mit einer Ermahnung zur Einigkeit und zur Thätigkeit in der äußeren Politik, die weit über Parteikonflikte gestellt und von den Differenzen der inneren Politik vollständig getrennt werden solle. Die Beziehungen zu allen fremden Mächten ruhen auf der festen Basis des Friedens, der Harmonie und der Freundschaft. Die Vorlage erwähnt dann mit Bedauern, daß der Kongress die Schiedsverträge mit Großbritannien und Frankreich nicht ratifizierte. Präsident Laisant beschäftigt sich weiter mit der Notwendigkeit, die schwächeren Zentralamerikanischen Staaten bei ihrer finanziellen Sanierung zu unterstützen. Zum Schluss kommt der Präsident auf die Notwendigkeit zurück, daß die Regierung größere Anstrengungen machen müße, den auswärtigen Handel zu erhalten und weiter auszubauen, wozu die Vereinigten Staaten eine Handelsmarine haben müßten.

Deutsches Reich. An Stelle des deutschen Marineattachés in Wien Grafen Woladowicz, der infolge seines Unfalles einen halbjährlichen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erhielt, ist Kapitänleutnant Freiherr v. Freyberg ernannt worden.

Italien. Die „Acta Apostolicae Sedis“ veröffentlichten eine Ankündigung, in der die Zeitungen „Avvenire d'Italia“, „Il Momento“, „Corriere d'Italia“ und „Corriere di Sicilia“ als den päpstlichen Direktiven nicht entsprechend erklärt werden.

Frankreich. Das sozialistische Blatt „Rappel“ in Paris hatte anlässlich der Ermordung des spanischen Ministerpräsidenten Canalejas einen Artikel veröffentlicht, in dem u. a. König Alfons verhöhnt wurde. Gegen den Verfasser des Artikels, Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Fontenay-Bonneau, ist vom französischen Unterrichtsministerium eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden. Der spanische Konsul in Nantes hat seiner Regierung über die Angelegenheit Bericht erstattet.

Portugal. Der Oberst Vasco Gonçalves, der sein Portfeuille als Minister der öffentlichen Arbeiten niedergelegt hatte, ist aus dem Offizierskorps ausgeschieden. Das Kriegsgericht in Chaves verurteilte die portugiesischen Royalisten Marquis Abrantes, Vicomte Palmella und Cabada zu 6 Jahren Gefängnis und 10 Jahren Verbannung oder 20 Jahren Verbannung nach Wahl.

Marokko. Aus Marokko wird vom 2. Dezember gemeldet: Der Oberst Mangin hat in der Nähe von Demnat eine feindliche Karakazerne, die unter Zurücklassung zahlreicher Toter, entflohen. Die Franzosen hatten 7 Verwundete.

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Röln. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „Röln. Ztg.“ bereitet der serbische General Schwowitsch die Bildung bewaffneter Banden vor, die bestimmt sind, im Falle einer österreichischen Kriegserklärung in Bosnien und der Herzegovina einzufallen.

Wien. (Priv.-Tel.) Das ungarische Abgeordnetenhaus hat heute das Gesetz über die Kriegseinstellungen angenommen.

Budapest. Der „Vester Lloyd“ meldet mit Bezug auf den englischen Vorschlag einer Vorkonferenz: Da die Begrenzung der Befugnisse der Vorkonferenzsammlung von vornherein ausschließt, daß die Teilnahme an ihr in irgendeiner Weise die österreichisch-ungarischen Interessen gefährden oder ihre Geltendmachung präjudizieren könne, so habe der englische Vorschlag seitens des auswärtigen Amtes eine inmpathische Aufnahme gefunden. Die definitive Antwort wird nach London erst dann erfolgen, wenn Graf Berchtold mit den beiden anderen Regierungen des Dreibundes sich ins Einvernehmen gesetzt haben wird.

Budapest. Gegenüber dem im Auslande verbreiteten Gerüchte wird zur Aufklärung von zuständiger Seite erklärt, daß in dem neuen Gesetzentwurf über die in Falle eines Krieges zu treffenden außerordentlichen Maßnahmen der Regierung allerdings die Ermächtigung erteilt wird, im Falle eines Krieges ein Notatorium zu erlassen. Diese Ermächtigung ist jedoch bloß die gesetzliche Regelung einer Ermächtigung, welche jeder Regierung nach den allgemeinen Grundgesetzen des Staatsrechts ohnehin zusteht und von der das Ministerium nur im äußersten, derzeit vollkommen fernliegenden Falle Gebrauch zu machen gesonnen ist.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Die die „Röln. Ztg.“ meldet, machen sich zwischen Serben und Bulgaren Schwierigkeiten bemerkbar. Die Serben weisen den Bulgaren die Schuld für den schlichten Frieden bei, weil Bulgarien seine Truppen zu sehr verstreut hat, um überall dabei zu sein und dadurch den Schlag gegen Konstantinopel nicht führen konnte. In Konstantinopel treffen täglich Verstärkungen aus Kleinasien ein, gehen 9000 Reservemannschaften. Der Großvezir erklärt, daß die Flotte sich auf alles vorbereiten müsse und beim Abbruch der Verhandlungen bis zum äußersten gehen werde. Die Türken senden eine Armee gegen die Griechen, die dem Waffenstillstand nicht beigetreten sind.

Röln. (Priv.-Tel.) Auf Ersuchen des Regierungspräsidenten erhaltete die Röln. Handelskammer ein Gutachten über das Kanalprojekt von Rhein nach der Nordsee. Die Handelskammer bezeichnet es als das wichtigste, den Rhein für Seeschiffe fahrbar zu machen bis Röln. Da dies aber infolge des holländischen Widerstands nicht möglich sei, so unterläge sie das Kanalprojekt, das indes große Bedenken habe, weil die Abgaben zu hoch sein würden und die nötigen Rückfrachten fehlten.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Unter den Armeniern macht sich eine große Erregung bemerkbar, da Turkestan die Autonomie verlangt, angeblich um einen Schutzwall gegen Russland zu bilden. Die armenischen Kreise wenden sich an die Großmächte mit der Bitte, die Frage auf einer europäischen Konferenz zu lösen.

Urga. Infolge des Gerüchtes von einem Geraden Hinreichender Truppen nach Robbo und Walsabat, sowie von einer Plünderung russischer Händler im Robbogebiet ist aus Troizkoffa in Urga ein Detachement eingetroffen, das nach der Bekämpfung marschieren soll. Die erste Staffel dieses Detachements ist heute nach Walsabat ausmarschiert. Nach einem Uebereinkommen der mongolischen Regierung mit dem russischen Generalkonsul sind längs der Karawane Schutzposten und Transportmittel vorbereitet worden.



Verloren, gefunden. Eingeliefert: 1 wh. u. schw. gefl. langh. Hund (in Kadebeul zugel.) 1 schw. Dackelhund m. br. Blot. in das Tierasyl des Alten Tierchutzvereins, Taubenstraße 10. Fernspr. 5938.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad Elster. Man verlange Prospekt. Handlilulendutung, wissenschaftl., Rudolph, Lindenaustr. 16, 1. 3-8

Prachtv. gebrauchte Pianinos, 200-450 Mk., fast neue Estey-Orgel für 250 M. empfiehlt H. Wolfram, Victoriahaus.

Das größte Filzwarenlager am Platze ist bei Bruno Köberling, Wallstrasse 12. Spezialität jeder Art Filzschuhe, Pantoffel, Stiefel etc.

Lose K. S. Landeslotterie empfiehlt und verleiht Georg Strebel, Tiedstr. 29, Eingang Carlstr. Fernspr. 5617, Postfach. 10200.

Liebig, 2 Schieggasse 2. Montag den 2. Dezbr. bis Sonnabend d. 7. Dezbr. Bier-Musik. Mönchshof-Bod

Restaurant "Fischhaus" Gr. Brüdergasse 17. Warme Fischkost, Portion 50 Pfg. Kalte Fischkost, Portion 15 Pfg.

Messer und Scheren aller Art schleift täglich J. Hahnemann, Dresden-A., Am See 7. Bernicklungs-Anstalt, Dampf-Schneiderei Solinger Stahlwaren.

J.G. Klingner Waisenhausstr. 3. Weinservice, Salatlerei, Römer-Vasen.

Deutscher u. Oesterreich. Alpenverein, Sekt. Wettin. Heute: Zusammenkunft mit Damen (Stadt-Café).

Unterrichts-Ankündigungen. Rackows Handelsschule, Altmarkt 15 (Dreit.) und Albertplatz 10.

Poehmann, Sprachlehrmethode, auf Voehlmanns Gedächtnislehre aufgebaut. Leichtes Lernen, sich Behalten. Prop. H. u. P. tostenl.

Prima holl. Austern Tiedemann & Grahl Seestrasse 9.

Verloren, gefunden. Verloren: 1 wh. u. schw. gefl. langh. Hund (in Kadebeul zugel.) 1 schw. Dackelhund m. br. Blot. in das Tierasyl des Alten Tierchutzvereins, Taubenstraße 10. Fernspr. 5938.

Restaurant "Fischhaus" Gr. Brüdergasse 17. Warme Fischkost, Portion 50 Pfg. Kalte Fischkost, Portion 15 Pfg. Innerreicht in Dresden! Vorzügliche warme u. kalte Fleischbeissen. Echte Biere!

Private-Besprechungen. Donnerstag den 5. Dezember 7 1/2 Hohe Messe. N. d. Ueb. ges. Beis. Heute abend 1/9 Uhr Probe.

Dreyssische Singakademie. Die regelmäßigen Proben (Donnerstags) fall. b. a. weit. aus.

Deutscher u. Oesterreich. Alpenverein, Sekt. Wettin. Heute: Zusammenkunft mit Damen (Stadt-Café).

Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise. 1. Naturheilverein zu Dresden. Gegründet 1835.

Flora Gesellschaft zur Monats-Versammlung Freitag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, im "Vereinshaue".

Verloren, gefunden. Verloren: 1 wh. u. schw. gefl. langh. Hund (in Kadebeul zugel.) 1 schw. Dackelhund m. br. Blot. in das Tierasyl des Alten Tierchutzvereins, Taubenstraße 10. Fernspr. 5938.

Restaurant "Fischhaus" Gr. Brüdergasse 17. Warme Fischkost, Portion 50 Pfg. Kalte Fischkost, Portion 15 Pfg. Innerreicht in Dresden! Vorzügliche warme u. kalte Fleischbeissen. Echte Biere!

Messer und Scheren aller Art schleift täglich J. Hahnemann, Dresden-A., Am See 7. Bernicklungs-Anstalt, Dampf-Schneiderei Solinger Stahlwaren.

J.G. Klingner Waisenhausstr. 3. Weinservice, Salatlerei, Römer-Vasen.

Deutscher u. Oesterreich. Alpenverein, Sekt. Wettin. Heute: Zusammenkunft mit Damen (Stadt-Café).

Unterrichts-Ankündigungen. Rackows Handelsschule, Altmarkt 15 (Dreit.) und Albertplatz 10.

Poehmann, Sprachlehrmethode, auf Voehlmanns Gedächtnislehre aufgebaut. Leichtes Lernen, sich Behalten. Prop. H. u. P. tostenl.

Prima holl. Austern Tiedemann & Grahl Seestrasse 9.

Mama, du ahnst es nicht, was Puppenschmidts für eine Kleinen-Auswahl in ff. Gelenkpuppen und Charakter-Babys haben.

Theater u. Vergnügungen. Königl. Opernhaus. Mignon. Oper in drei Akten, mit Benutzung des gleichnamigen Romans von Friedrich Schlegel.

Königl. Schauspielhaus. Zum ersten Male: Zobermann. Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes.

Residenz-Theater. Origi. Operette in drei Akten von Bolten-Boeders und Demm.

Central-Theater. Der Lisa Domino. Operette in drei Akten von Emrich u. Gatti und Zola.

Volkswohl-Theater. (Ulra-Mee, Eingang Trabantenstraße) Donnerstag 5. Dezember, abends 8 1/2 Uhr: Christliche Arbeit.

Linoleum-Teppich. In allen Größen vorräthig bei Otto Müller, Schössergasse 11.

Vertrauliche Auskünfte jeder Art, wes. für Heirat, Kur alle sonst. Vorkräge. Ueberall Spezial-Detektive. Jahnce Schloßstraße 10.

**Weihnachtsmesse**  
des **Dresdner Kunstgewerbevereins**  
im **alten Ständehause**, König-Johann-Strasse.  
**Eröffnung**  
Donnerstag den 5. Dez. nachm. 6 Uhr.

## Palast-Hotel Weber

modernstes Haus ersten Ranges am Kgl. Zwinger.

### Weinrestaurant

Diner 4 A Souper 3 A

Grösste Auswahl nach der Karte.

Künstler-Konzert von 8—12 Uhr.

### Fünf-Uhr-Tee

Künstler-Konzert von 1/5—1/7 Uhr.

### Festsäle

zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten.

Jeden **Freitag** internationale

### Reunion

Eintrittskarten im Hotelbüro, Tischbestellung erbeten.

Fernsprecher: 140, 181.

Lindermanns Wein-Restaurant

## „Zur Johannisberger Höhle“

Angenehmer Aufenthalt.

Fesche Bedienung.

Morgen: **Grosses Schlacht-Fest.**

Scheffelstr. 32.



## Kaiser-Keller Bar Weinstuben

An d. Mauer 6,  
ab Seestrasse.

Sehenswerte Lokalitäten part. u. l. Etg.



Sanatorium und Pension  
Monte Bré

Lugano-Ruvigliana  
(ital. Schweiz).

Rivieraklima. Die meist.  
Sonnenstunden Europas!

Bestgeeignet für Herbst-, Winter- und  
Frühjahrsaufenthalt.

Mod. Einrichtung. Zentralheizung. Vorzügl. Diät. 120  
Betten. Das ganze Jahr stark besucht. Jährlicher Besuch  
über 1000 Kurgäste. Pensionspreis M. 4,80—7,20. **Arzt  
im Hause.** Aerztl. Leiter Dr. med. Schär (langjähr.  
Assist. von Professor Dr. Kocher u. Chefarzt div. grosser  
Sanatorien). Beste Erfolge bei Magen-, Darm-, Herz-, Nierenleiden,  
Stoffwechselstörungen, Gicht, Rheuma, Blutharnt, bes. aber bei Frauen-  
und Nervenkrankheiten. — Illustr. Prospekte und Heilberichte  
frei durch **Dir. Max Pfennig.**



Vollständige

## Baby-Ausstattungen mit Kindermöbeln

Kinderbetten — Stubenwagen

liefert in einfachster bis zur vornehmsten Gattung,

Kinder-Hemdchen von 35 Pf., Lätzchen von 50 Pf. an.

**C. W. Thiel,**

nur Nr. 11—13, Viktoriastrasse.

Illustrierte Kataloge :- Fernsprecher 2763.

**Wechselstrombäder**

(nach Dr. Smith)  
gegen Herzleiden, Neu-  
rasthenie etc.  
Grosse Klosterstrasse 2.  
Fernspr. 5887.

**Lichtbäder jeder Art.**

befte Blutreinigungskur  
Dresdner Lichtbad.  
Grosse Klosterstrasse Nr. 2.  
Fernspr. 5887.

**Einen Kreis  
unserer besten Sänger**  
vereint das Repertoire der  
nadellos spielenden  
**Pathéplatten**

Die höchste Vollendung der naturgetreuen  
Wiedergabe gewährleistet das  
**Pathéphon**

Nur echt mit obiger Schutzmarke. — Erhältlich in  
den endtastend aufgeführten offiziellen Verkaufsstellen  
Kataloge und Prospekte gratis und franko von  
**Pathé Frères & Co. G.m.b.H.**  
Berlin SW. 68.

Hamburg Münchenbergstr. 17  
Wien Kolowratring 9

Vertreten durch:

C. A. Bauer, Hauptstrasse 27,

Musikhaus Schade, Jordanstrasse 12,

Richard Friebel, gen. Schladitz, Annenstrasse 18.

Oscar Victor, Wallstrasse 21

Otto Zschocke, Humboldtstrasse 2.

# Obstmarkt des Landesobstbauvereins

am 4. und 5. Dezember (Mittwoch und Donnerstag) in der

**Neustädter Markthalle (Galerie).**

Geöffnet von früh 8 bis abends 8 Uhr.

Expedition: Consortium Pflütze & Co.

Nr. 336

„Fresche Nachrichten“  
Donnerstag, 5. Dezember 1912 Seite 7

## Der Mittagstisch im Kaiser-Palast

Ist vorzüglich! Prinzip: Reichlich und gut! Diners in allen Preislagen, à la carte kleine Preise.

Im Marmorsaal täglich ab 7 Uhr **Polwin-Konzert**, Sonntags 4 Uhr.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 5 Uhr **Kaffee-Konzert.**

Damen-Cercle.

Otto Scharfe.

# H. G. Dorn, Dresden,

Weingrosshandlung.

Gegründet 1863.

Kontor u. Einzelverkauf:

Moritzstrasse 1

Fernsprecher

Nr. 3370.

## Löwenbräu

(Palais de Saxe)

Moritzstrasse 1b

Landhausstrasse 6

# Bock-Bier

direkt vom Fass.

Plantos,  
wenig gebt., elegante Ausstattung,  
billig zu verkaufen. **S. Ulrich,**  
Bismarckstrasse 1.



**Winter-  
blumen,**

das Schönste vom  
Schönen.

**Straussfedern,**

das Beste vom Guten.

**Reiher,**

von allen Arten das Billigste.

Blumenfabrik

**P. Braun, vorm. Protze,**

Dresden.

Gr. Brüdergasse 22.

Geogr. 1888.

**Herrschaftliche**

und einfache neue und gute

**gebr. Möbel**

komplette Ausstattungen

taufen Sie solid u. preiswert bei

**C. Leonhardt, Am See 21, pt.**

# Königliches Belvedere

## Los! Auf den Bummel!

Aktuelle Jahres-Revue.  
Text und Musik von Dr. Rich. Hirsch. In Szene gesetzt von Dir. Schwarz.

Vorspiel:

|  |  |
|--|--|
| Nachts um 12<br>In Hellaerau<br>Die grossen Frauen<br>Schäferidylle<br>Wo ist Christus | Bärentanz<br>Im Modsalon<br>Der Theaterhabitué<br>Mondscheinzauber<br>Ariadne auf Lelwau |
|--|--|

Vorverkauf und Vorbestellung:  
Neues Sendig-Hotel, Tel. 18145.

## Neues Sendig-Hotel.

Fünfuhr-Tee  
mit Musik.

## Tivoli-Cabaret

Wettinerstrasse 12 (Buntes Theater) Dir. W. Mielke.  
**EMIL VARADY**  
Fritzi GERRY Wenja HORACE Else LEONHARDI  
DIE BEIDEN PAGODEN!  
PARISER EHEN.

## Cabaret Reichshof.

Heute Donnerstag  
Nachmittags-Vorstellung.

Anfang 4 1/2 Uhr.  
Martin Kempinski, Zézé Lurette,  
Bella Reina usw.

Freitag den 6. Dezember  
Ehren-Abend für Osc. Herm. Röhr.

Abend-Vorstellung 8 1/2 Uhr.

## Gewerbehaus

Heute Donnerstag Grosses Konzert.  
Historisch. Johann-Strauß-Abend

(Aus Walzerkönigs Werdegang).  
Leitung: Kapellmeister Olsen.

Programm: I. Teil (1871-1875); II. Teil: Wiener-Walzer-Perlen;  
III. Teil (1877-1881).

Eintritt 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1. & 5. einjäh. Steuer.  
Vorverkaufskarten 5 Stück A 3,50 an der Abendkasse zu haben.

Alles ist entzückt von **Thalia-Theater** 8 Uhr 20

Es blickt Dresden-N. Thalia-Theater 8 Uhr 20

Heute und folgende Tage das total neue  
„Alt-Heidelberg-Riesenprogramm“

Jeder einzelne Künstler in neuer Nummer.  
Die herrlichen neuen Dekorationen pompös.

Zum 1. Mal in Dresden „Bernhard-Bernhardt“,  
der phänomenale Mimiker und Imitator.

Auch Donnerstag zum Damentee 4 Uhr.  
Vorverkauf auch telefon. 10 bis 6 Uhr abends.

Vorverkaufskarten Wochenends u. Sonntags nachm. gültig.

## Königshof.

Täglich abends 8 1/2 Uhr  
Oscar Junghähnel  
beliebte und berühmte Sänger und Schauspieler.

Ausser dem völlig neuen Soloteil  
das Original-Weihnachtsmärchenpiel

„Tief unter der Erde“  
oder „Weihnachten in der Bergmannshütte“.

in 3 Bildern von Oscar Junghähnel.

1. Bild: „Glück auf!“ - Einfahrt zur Schicht!  
2. Bild: „Tief unter der Erde“ oder „Im Reiche  
des Berggeistes“.

3. Bild: „Christabend in d. Bergmannshütte“.

Welaerestaurant

**Rebstock**  
mit hochoriginellem sehenswerten  
**Klosterkeller.**

Interessante, humor- und poesievolle Räume.  
Tel. 616. 6 Schössergasse 6. Besitzer Emil Pilz.

## Morgen 8 Uhr, Vereinshaus: Alexander Moissi Goethe-Abend.

Karten: 5,30, 4,20, 3,15, 2,10, 1,05 bei F. Ries, Seestr. 21, u. Ad. Brauer, Hauptstr. 2. Für die Mitglieder der Literarischen Gesellschaft in der Hofbuchhandlung H. Burdach (Wagnitz & Lehmann), Schloss-Str. 32.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

Nächsten Dienstag  
III. Philh. Konzert

Solisten:  
**Julia Culp** - Prof. Aug. Schmid-Lindner

Gewerbehaus, 1/8 Uhr.

(Gesang)

(Klavier).

Programm: Mozart: Ouv. Così fan tutte. - Beethoven: Klärchen-Lieder (orchestr. v. Arnold Schönberg).  
- Beethoven: Konzert Es-dur für Klavier mit Orchester. - Lieder von Schumann-Brahms, Klavier:  
Fr. Klone: Elfenreigen, Liszt: Ungarische Rhapsodie No. 13.

Klavierbegleitung: Betsy Culp. Konzertflügel: C. Bechstein a. d. Magazin F. Ries, Seestr. 21.

Karten bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Nächsten  
Sonnabend

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).  
Unwiderruflich letztes Konzert

des zwölftjährigen Violinvirtuosen

**Jascha Heifetz**

Der Wundergeiger aus Odessa.

In Berlin 3 mal vor ausverkauften Häusern mit enthusiastischem Erfolg gespielt.

Allgemeine Musikzeitung, 29. Novbr. 1912: Er rechtfertigt, was ernste Kritik bereits einmütig festgestellt: den Ruf als Geigenphänomen. Technische Schwierigkeiten kommen für ihn kaum in Frage, er spielt mit Kopf und Herz hinreissend musikalisch und erfüllt so die höchsten Erwartungen. Ein Wunderkind in des Wortes bester und schönster Bedeutung. (Prof. Starcke.)

Prof. Krebs, Berlin, schreibt im „Tag“ am 31. Oktober:

„Heifetz ist das grösste musikalische Wunder,  
das mir bis jetzt vorgekommen ist.“

Karten: 5,30, 4,20, 3,15, 2,10, 1,60 bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

Nächsten  
Sonnabend,  
8 Uhr  
Kaps-Saal

Melodram-deklam. Abend von  
**Sofie Hessemer**

Mitwirk. Alexander Schwartz (Klav.)

Karten: 4,20, 3,15, 2,10 u. Programm bei F. Ries,  
Seestr. 21, u. Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

Nächsten Sonntag, 8 Uhr,  
in der Jakobikirche (Wettinerplatz)  
(Strassenbahn 2, 19, 21, 26)

KONZERT

veranstaltet von

**Richard Schmidt**

Kantor und Organist der Jakobikirche.

Mitwirkung:

Tania Bergmann-Oumiroff, Opernsängerin (Sopran).  
Chor: Der freiwillige und ständige Kirchenchor der Jakobikirche und Gemischer Chor „Musikverein Dresden-Ost“.

Reinertrag zum Besten des Kreisverbandes Dresden  
Evangelische Jungfrauen-Vereine.

Karten: 1,05, 2,10, 3,15, 4,20 bei F. Ries, Seestr. 21,  
u. Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Arrangement der Firma H. Bock.

Heute, 5. Dezember, 7 1/2 Uhr, Vereinshaus  
Unwiderruflich einziges Konzert

**Backhaus**

Brahms: Sonate F-moll - Werke von Chopin und  
Glück-St. Saëns - Liszt: Ballade H-moll,  
Norma-Fantasie.

Karten M. 1,50-4,00 und Steuer bei H. Bock,  
Prager Str. 9.

3. volkstümlicher Kunstabend  
des Stadtvereins f. innere Mission.

Sonntag den 8. Dezember abends 1/8 Uhr

im grossen Saale des Vereinshauses:

**Weihnachten**

in Wort, Lied und Ton.

Mitwirkende: Frau Klara Dzondi-Hess (Gesang),  
Hofschauspieler Hugo Waldeck (Rezitation),  
B. Pfannstiel (Orgel).

Eintrittskarten zu 1 M., 60 Pf. und 40 Pf. einjäh. Billett-  
steuer an der Kasse, Zingendorfsstr. 17, und in Julius Rau-  
manns Buchhandlung (Z. Ungelenk), Wallstr. 6, in beiden  
Geschäftsstellen von 10-1 u. 4-6 Uhr, Sonnab. nur von 10-2 Uhr.

**Die Feuerbestattung**

im Lichte von

Recht, Religion und Aesthetik,  
Vortrag mit Lichtbildern, gehalten von

Dr. Weigt-Hannover,

Donnerstag, 12. Dezember 1912, abends 8 Uhr,  
im alten Stadtvorordneten-Saale, Sandhausstr. 7.

Eintritt frei!

## Victoria-Salon.

Die schöne Königin des Tanzes!  
**Cléo de Mérode**  
die weltberühmte Tänzerin von der  
Grossen Oper in Paris

und das  
total neue Weihnachts-Programm.

Anfang 8 Uhr.

Im Theater-Tunnel:

Das vorzügl. Künstler-Ensemble „Büttner“.

Anfang 1/8 Uhr.

Sonntags 5 Uhr.

Kurhaus  Loschwitz

Loschwitz - Weisser Hirsch. Strassenbahn Nr. 11, Haltestelle Weisser Adler.

## Internationale REUNION,

verbunden mit  
Walzer-Konkurrenz.

Sämtliche Anwesende sind Preisrichter. Bereits prämierte Paare sind außer Konkurrenz. Treffpunkt der Elite Dresdens und der vornehmen Fremden. Anerkennung erstklassige Speisen u. Getränke. ??? Ein Ball in den Luftten ???

## Herrliche Musik!

Reinsten Kunstgenuss im eigenen Heim bietet



ein echt Bayerischer trichterloser Zwerchblatt  
„Engelschärfe“. Man verlange umgehend gratis und  
franko den neuesten Spezial-Katalog der Firma  
Dresden-Neust. C. A. Bauer, Haupt-  
str. 27  
Grösste und leistungsfähigste Musikwaren-Zentrale Dresdens.  
Man beachte die 5 Schaufenster.

Verantw. Red.: Armin Vordorf in Dresden. (Sprechz. 14-6 Uhr.)  
Verleger und Druker: Viesch & Reichardt, Dresden, Marienstr. 28.  
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vor-  
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 34 Seiten inkl. der in Dresden  
Abends vorher erschienenen Teilausgabe.  
Dazu drei Sonderbeilagen: eine für die Gesamtauflage von der  
Buchhandlung V. Tietzemann & Raack, König-Johann-Str. 27;  
eine für die Stadtauflage von Albert Meißel, Bismarck-  
Platz, und für Dresden-Altkath. eine Beilage vom Kolonialmar-  
chand Hugo Zschunberg, Weierstr. 10 und Freiburger Pl. 10.



# Rönisch Pianos.

Grösste Auswahl von guten Miet-Instrumenten.  
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.  
Eigenes Magazin: Waisenhausstrasse 24.

# Kauf Tausch Mieta.

## Derftliches und Gächftliches.

**Kadenschluß im Monat Dezember.** Im laufenden Monat werden voraussichtlich noch die alten, also die vom Rat Anfang September getroffenen Bestimmungen in Anwendung kommen, da die in der letzten Stadtverordneten-Sitzung vom 28. November beschlossene Neuregelung des Kadenschlusses erst im Jahre 1913 in Kraft treten dürfte. Es werden demnach die Käden und offenen Verkaufsgeschäfte an allen Werktagen vom 1. bis mit 8. Dezember bis abends 9 Uhr offen halten können. Der 10-Uhr-Kadenschluß tritt in Kraft für alle Werktage in der Zeit vom 9. bis mit 24. Dezember, außerdem auch noch am 31. Dezember. An den letzten beiden Sonntagen vor Weihnachten, d. h. dem 15. und 22. Dezember, können die hiesigen Geschäfte ebenfalls offen halten, und zwar in der Zeit von vormittags 11 bis abends 9 Uhr, ein dritter Sonntag vor Weihnachten ist demnach für das Offenhalten der Geschäfte nicht vorgesehen. Nach dem Weihnachtstage müssen am 27. und 28. Dezember die Geschäfte wieder abends um 8 Uhr und am Sonntagabend, den 28. Dezember, abends um 9 Uhr geschlossen werden.

**Ein lebhafter Schiffsverkehr** war in den letzten Tagen trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit am Elbufer in Pirna zu beobachten. Es lag dort eine ganze Anzahl Schiffe, die Fracht nahmen oder löschten. Namentlich gelangte es im abgelaufenen Jahre die Verladung von Sandsteinporzellan, die zu den Elberegulierungsarbeiten unterhalb Domburgs Verwendung finden. Vorgelesen wurde der letzte Frachtschein dieser Art befrachtet, der mit 12000 Zentnern seinen Reifestrom abtrug. Auch vor Posta sind neuer große Mengen Harter dortselbst verladen worden, die, wie der „Pirn. Anz.“ mitteilt, zur Befestigung Helgoland's Verwendung fanden.

**Bureaunkratismus und Geschäftvereinfachung.** Der zweite Einzelvortrag der Gehe-Stiftung in diesem Wintersemester brachte einen hervorragenden Vortrag des Herrn Geh. Regierungsrat Amtshauptmann v. Kottich-Pirna, an das Rednerpult. Er vertrat sich über ein Thema, das nicht nur in den betreffenden Kreisen, sondern wohl in der gesamten Öffentlichkeit seit einigen Jahren lebhaft erörtert wird, über Bureaunkratismus und Geschäftvereinfachung. Dem Interesse an dem Vortrag entsprach auch die Zusammenkunft der etwa 80 köpfigen Versammlung. Nicht nur höhere und mittlere Beamte von staatlichen und städtischen Behörden wohl auf ganz Sachien waren anwesend, sondern auch Mitglieder der Ersten und Zweiten Ständekammer, Stadtverordnete, Professoren, Schriftsteller und Lehrer, sowie Vertreter des Kaufmannstandes. Der Redner, der sich bei dem großen Interesse des Themas auf die innere Verwaltung beschränken mußte, führte aus: In den verschiedenen Staaten beschäftigten sich Regierungen und Parlamente mit der Frage der Geschäftvereinfachung und in der Presse bildete der Bureaunkratismus ein beliebtes Thema. Die erhabenen Beschwerden gipfelten einmal darin, daß die öffentliche Gewalt zuviel eingriffe, daß zuviel behördliche Arbeit getan werde und die Beamtenzahl zu groß sei, andererseits richteten sich die Angriffe gegen die Art der amtlichen Tätigkeit, gegen angeblich typische Fehler, die willkürliche, schwerfällige und unzuverlässige Behandlung der Dinge. Unter der Menge von Klagen und Beschwerden stechen eine große Anzahl von Mißverständnissen und Verwirrungen, denn bei der ungeschorenen Beamtenzahl sei es selbstverständlich, daß Fehler gemacht würden. Aber es könne sich hier nicht um solche Einzelfälle handeln, sondern um die grundsätzliche Betrachtung des allgemeinen Problems. Es sei ohne weiteres anzuerkennen, daß eine geradezu riesenhafte Geschäftvermehrung und damit ein Anwachsen der Beamtenzahl bei allen Behörden stattgefunden habe. Die Ursache hierfür liege in der enormen Bevölkerungszunahme, der Bevölkerungsdichtung in den gewerblichen Mittelpunkten und der Entwicklung des Verkehrs, der die Menschen viel näher aneinandergebracht habe. Die große Vermehrung der geschäftlichen Tätigkeit der letzten Jahrzehnte sei bedenklich, denn das Recht könne dadurch leicht zu einer Quelle der Rechtsunsicherheit werden. Immerhin müßten wir uns damit bescheiden, daß sich die Entwicklung nicht aufhalten lasse und wir mit einem Fortschreiten der behördlichen Arbeit zu rechnen haben. Um so wichtiger sei daher die Frage, wie es eigentlich mit den erwähnten bürokratischen Fehlern stehe. Der erste Vorwurf der willkürlichen Geschäftsbearbeitung, der aus dem absolutistischen Polizeistaat kam, werde heute nur noch von Einzelinteressenten erhoben. In Wirk-

lichkeit habe die Entwicklung zum modernen Rechtsstaat die denkbar stärksten Rechtsgarantien geschaffen. Wo der Vorwurf auftrete, sei er allerdings überaus schwer. Der zweite Vorwurf der Schwerfälligkeit und Unklarheit sei in weitem Umfange begründet. Aber vieles habe sich in der letzten Zeit gebessert. Es sei häufig das Publikum selbst, das seine Anfechtungen nicht sorgfältig genug vorbereite. Soweit solche Beschwerden begründet seien, sehe der Gedanke der Geschäftvereinfachung ein. Als äußere Mittel nannte der Redner Einschränkung der unnötigen Formalien, die Benutzung von technischen Mitteln (Telephon, Schreibmaschine, Stenographie, Zählapparat). In dieser Beziehung sei schon viel geschehen. Ein weiteres äußeres Mittel sei die Ausdehnung des unmittelbaren mündlichen Verkehrs. Als zweite Hauptgruppe der Geschäftvereinfachung komme die zweckmäßige Regelung der Zuständigkeit in Frage. Vieles könne der Staatliche Beamte an die Stelle des Juristen treten. Eine andere Möglichkeit der Vereinfachung liege in der Ordnung des Verhältnisses zwischen Techniker und Juristen. Das dritte wichtigste Moment sei die richtige Stellung der Unterbehörden. Der Satz, daß die nächste Behörde das tun solle, was sie tun könne, gelte hier ganz besonders. Wenn auch in dieser Richtung schon vieles geschehen sei, so könne dieser Gedanke doch noch einen weiteren Ausbau vertragen. In die Zuständigkeitsfrage schloge auch die Frage der Selbstverwaltung ein. Freilich dürfe sich der Selbstverwaltungskörper nicht zu einem Staat im Staate auswachsen, wie auch umgekehrt der Staat sich nicht zu einer Schutzmacht und feindlichen Oberleitung der Geschäfte herausbilden solle. Das letzte große Mittel sei die Einschränkung des Rechtsschutzes, worauf der Zwang des praktischen Lebens hinziele. Was dabei verloren gehe, werde an Verantwortlichkeitsgefühl bei den entscheidenden Stellen gewonnen. Die Aufgabe der Geschäftvereinfachung sei überaus schwierig. Es handle sich hier nicht bloß um Ersparnisse und darum, das Tempo unserer behördlichen Arbeit in Uebereinstimmung zu bringen mit dem unserer Wirtschaftsleben, sondern die Geschäftvereinfachung müsse angeht werden um der Geschäftserleichterung willen. Unsere Zeit sei voll von dringenden verantwortungsvollen Aufgaben, und daher möchte jede tote Belastung unserer Staatsmaschine vermieden werden. Dies sei eine der härtesten Kollaterale gegen den letzten Vorwurf, der dem Bureaunkratismus gemacht werde, den Vorwurf der formalistischen, kleinsten, weltfremden und unfruchtbaren Behandlung. Vieles liege die Erklärung hierfür in der Gebundenheit des Beamten an die Vorschriften. Daß die Lage in dieser Allgemeinheit auch gar nicht berechtigt sei, bewiesen die ständigen Leistungen in der Gemeindeverwaltung. Auch in der Staatsverwaltung bestehe ein sehr aufdringliches Vorkommen, der Gegenwart gerecht zu werden. Die beiden großen Vorbeugungsmittel seien Erfahrung und wissenschaftliche Arbeit, und in dieser Hinsicht kämen in Frage höhere Studienreisen und die Schaffung einer Anzahl, die den juristischen Beamten nach seinem zweiten Examen und einer gewissen praktischen Betätigung aussondert und weiterbildet, also eine Zivilisten- oder Verwaltungsakademie, die aber keine Verlängerung des Vorbereitungsdienstes herbeiführen dürfe. Schließlich bleibe der Charakter des Beamten mit Rücksicht auf das, was man Bureaunkratismus nennt, nicht zum geringsten mitentscheidend. Der Verband könne nicht ausreichend sein. Wille und Gemütsbildung seien hier nicht weniger wichtig. (Starker Beifall.)

**Der Bezirksausschuß der Königl. Amtshauptmannschaft Trebnitz** hielt gestern vormittag eine Sitzung ab, der eine sehr umfangreiche Tagesordnung zugrunde lag. Es wurden genehmigt: das Gesuch Karl Bernero in Adelsberg um Uebertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schmelzwirtschaft einschließlich des Brauntweinschanks, das Gesuch Wilhelm Müller in Döberitz um Uebertragung der Erlaubnis zum Betriebe des Weinhandels mit Spirituosen, abgelehnt das Gesuch Johannes Kppers in Rypschendroda um Erlaubnis zur Abhaltung von Singpielen und musikalischen Vorträgen, genehmigt das Gesuch Julius Steinbrecher in Eisenberg um Ausdehnung seiner Schmelzwirtschaft auf eine zu errichtende Veranda, abgelehnt das Gesuch Richard Schneiders in Pappitz um Erlaubnis zum Auskauf von Obst und Beerenweinen, Milch, Kaffee, Limonaden und Selterswasser, genehmigt das Gesuch der verehel. Bergand in Lössnitz um Uebertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schmelzwirtschaft einschließlich des Brauntweinschanks, regelmäßigen Tanzhalten und Zaushalten an den zweiten Sonntagen in den Monaten April bis mit

September, zur Veranstaltung von Singpielen usw. und zum Ausspannen und Krippenlegen, das Gesuch Gerhard Zimmermann in Weiker Orlsch um Uebertragung der Erlaubnis zum Kleinhandel mit Nam, Krat, Rogal, Paufschellen und zum Kleinhandel mit Nam, Krat, Rogal, Paufschellen und zum Uebertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schmelzwirtschaft einschließlich des Brauntweinschanks, sowie zum Ausspannen, Krippenlegen, regelmäßigen Tanzhalten und Zeremonien von Singpielen usw., abgelehnt der Antrag der Familie des Bartholomäus Neubaus in Weiker Orlsch, genehmigt das Gesuch Johannes Müllers in Döberitz um Uebertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schmelzwirtschaft einschließlich des Brauntweinschanks, zum regelmäßigen Tanzhalten, zur Veranstaltung von Singpielen usw. und zum Ausspannen und Krippenlegen, das Gesuch Wilhelm Müller in Rypschitz um Erlaubnis zum Auskauf von Kaffee, Selterswasser und sonstigen alkoholfreien Getränken, abgelehnt der Antrag Paul Müllers in Döberitz, Moritzburg gegen die Gemeinderatswahlliste, der Retard Alwin Neumanns und Gesellen in Döberitz gegen ihren Auskauf bei einer Abstimmung in der Gemeinderatswahl, bewilligt eine Reklame aus Beiratsmitteln für das Gemeinde-Rinderheim in Schwabitz 600 Mark, abfällig beantragt die Erbauung einer Elbbühne zwischen Cosselbaude - Wohlitz und Malschendroda - Wohlitz, wiedergewählt der Direktor der Bezirksamtstalt Vened und sein Stellvertreter, genehmigt das Gesuch Karl Müllers in Rypschitz um Uebertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schmelzwirtschaft einschließlich des Brauntweinschanks, zum regelmäßigen Tanzhalten, zur Abhaltung von Singpielen, sowie zum Ausspannen und Krippenlegen, das Gesuch Reinhold Müllers in Döberitz um Erlaubnis zum Beherbergen, das Gesuch Gub. Göbel in Döberitz um Uebertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schmelzwirtschaft einschließlich des Brauntweinschanks, der Einpruch Paul Gubas in Lössnitz gegen die Gemeinderatswahlliste, der Einpruch Hermann Kerns in Rypschitz gegen die Gemeinderatswahl, die Aufhebung eines Erbvertrages im Erbenvertr. von Louis Paul u. Co. in Adelsberg u.

**Im Allgemeinen Handwerkerverein** sprach in der letzten Vortragsversammlung, die am Dienstag in den „Drei Raben“ unter Vorsitz des Herrn Stadtverordneten Heisterkamp Wendisch stattfand, Herr Direktor und Pfarrer A. D. Erwin Becker aus Frankfurt a. M. über „Das Deutschtum in Australien“. Redner gab eine interessante Schilderung von der Entwicklung des Landes, dessen Geschichte nicht weiter als bis zum Jahre 1770 zurückreicht. Bis zum Jahre 1841 schickte England seine Strafgefangenen zur Ansiedlung nach dem irischen Vande; erst nachdem die Deportation aufgehört hatte, legte ein starker Strom von Einwanderern aus allen Ländern, darunter auch aus Deutschland, ein. Namentlich wanderten im Revolutionsjahre 1848 viele Deutsche aus, um sich den hiesigen Verhältnissen zu entziehen. Teilweise waren es auch religiöse Beweggründe; so kam es, daß ganze Ortsgemeinden, mit ihrem Pastor und Lehrer an der Spitze, nach Australien auswanderten. Die von ihnen im neuen Erdteil gegründeten Niederlassungen wurden mit deutschen Bezeichnungen belegt, daher treffen wir heute in Australien viele deutsche Ortsnamen an, ferner einen Berg, der den Namen Bismarck trägt. Durch erfolgreiche Expeditionen in das noch unerforschte Innere des Landes haben sich die Deutschen in Australien einen großen Namen gemacht, wie der Apotheker Ferdinand Müller, dem von einem deutschen Monarchen der Adel und vom englischen Königin der Baronstitel verliehen wurde. Bedeutender noch sei aber die Arbeit der Deutschen, die hinauswagten in das Innere des hoch liegenden Landes und nach strengen Bodenkulturbetrieben das Deutschtum in diesem der Heimat weit entlegenen Lande erhalten. Nach den Erfahrungen, die der Vortragende durch seine lange Anwesenheit in Australien selbst gesammelt hat, sterbe in den Städten das Deutschtum jedoch aus. Das sei ein Prozeß, der leider nicht aufzuhalten sei. Das sei nicht etwa darauf zurückzuführen, daß die Deutschen sich ihres Heimatlandes schämten; die Zeiten, wo die Bezeichnung „deutsch“ als ein Schimpfwort galt, sind vorbei. Das Aussterben des Deutschtums entspringe vielmehr durch die neuen Generationen, die Deutschland nie kennen gelernt haben. Redner ging darauf zu den Vorzügen des Landes über und zeigte an der Hand zahlreicher Vorträge die verschiedensten Plantagen und somit die Fruchtbarkeit Australiens, sowie die Ausdehnung der Farmen und die Anlagen der Städte. In letzteren bezeugt man den modernen Verkehrsmitteln der Kulturländer. Auf dem platten Lande herrscht indessen ebenfalls Mangel an Arbeitskräften. Die Farmer sind daher auf die

## Kunst und Wissenschaft.

**Königliches Opernhaus.** Heute: „Mignon“.  
**Königliches Schauspielhaus.** Heute: „Jedermann“ (Anfang 8 Uhr).  
**Ango v. Gojmonothal** wird der heutigen Erbauung von „Jedermann“ im Königl. Schauspielhaus bewohnen.  
**Residenztheater.** Heute: „Griart“. — Morgen abends 7½ Uhr in die Erbauung der Operette „Xampus und Pungus“ und die Aufführung der Operette „Die Seidener“.  
**Central-Theater.** Heute: „Der Vila Domino“.  
**Musikalische Vesper in der Verführungsstraße** (Schandauer Straße). Heute, Donnerstag, abends 7½ Uhr. Programm: 1. A. Schütz, Orgelchoral „Macht hoch die Tür“; 2. A. Grundmann (Hoforganist in Dresden), 2. Violoncello über Weihnachtschorale aus Op. 7; 3. A. Becker, Violine „Macht die Lere weit“, für Chor; 4. A. Hüter, „Er kommt“, und 5. Schrader, „Jesu lein ich“, für Chor; 6. A. Hüter, Arie für Tenor aus dem „Mefistio“; 7. A. Wagner, „Benedictus“, für 4 Solostimmen. Mitwirkende: Maria Kappel, Ida Neumann, Robert Proß, Ch. Robertson (Sopran), Alfred Eiter (Orgel), der Kirchenchor der Verführungsstraße.  
**Konzert-Mitteilungen der Firma S. Rod.** Heute, Donnerstag, den 3. Dezember, abends 7½ Uhr, im Vereinshaus am Waldplatz einziger Klavierabend von Wilhelm Bachhaus. — Heute, Donnerstag, den 3. Dezember, abends 7½ Uhr im Palmengarten zweier Kammermusik-Abend (Waldplatz) des Koch-Trio. Karten bei S. Rod, Prager Straße 9, und an der Abendkasse.  
**Franz Wagner** bewies in seinem Klavierabend am Dienstag, daß der Klavierprozeß seiner künstlerischen Entwicklung dem Abschluß noch fern steht. Das Spiel des jugendlichen Pianisten hat an Beavourtechnik gewonnen, und er führt Fertigkeiten ins Treffen, die das Streben nach Fortbildung befinden. Weniger erkennbar war die Forderung zur Ausdehnung, wenn man seine Darbietungen abwägt in Bezug auf Verinnerlichung und Durchdringung des Materials. Das ist Wagners schwächste Seite. Er hat an der Oberfläche und vermag nicht, aus Tiefen zu schöpfen. Das zeigte am deutlichsten seine Beethoven-Interpretation. Die große As-Dur-Sonate litt an dem Mangel empfindsamer Grazie. Das von amabilis fehlte. Die Nachbarschaft erwuchs nicht zur Offenbarung. Die innere Sammlung vermehrte man auch bei Bach-Vsaj. Das viele rubato trübte den Teil ebenso wie die donnernden Bass-Claven. Der jugendliche höchste Waffel geben durch Regelung der Mitschlägen und Präzisierung des Hauptgedankens. Chopin

kam viel zu großförmig, ohne Robuste. Das Uebermaß an Pedal trübte die Klarheit des Spiels. Es gibt auch einen Gradus ad Parassum zur Veredelung des Geschlus. Ihn dürften u. a. die improvisierten Jongleur-Künste zum Opfer fallen, die Wagner in genialer Gedankenschärfe den Tonbildern voranstellt. Sie trugen nicht gerade Viermala erhöhter Konzentration an sich. Die erhoffte Steigerung des künstlerischen Erfolges blieb auch aus bei Wiedergabe der kleineren Stücke von Rossini, Juon usw. Debaliss „Mikreles“ lag dem Naturtal des Künstlers am günstigsten. Soll Wagners sehr bemerkenswerter Talent zum Solospiel zur vollen Entfaltung kommen, so ist Stille und, Mäßigkeit und Zurückhaltung. Im kleinsten Punkte die höchste Kraft zu sammeln, bringt Weisheit, vorausgesetzt, daß mit der Kunst die Wissenschaft gemeinsame Wege geht. Das Konzert (Palmengarten) war mäßig besucht. Es fehlte nicht an Beifall und Blumen.  
**Klavierabend Germaine Schuizer.** Das heute, was die Künstlerin am Dienstag abend im Künstlerbau bot, war das T-Moll-Stück aus den 12 Präludien von Chopin, das ganz große Geiste, Theaterleidenschaft ist. Das harte, gewalttätige Korte, der ängstliche Pedalgebrauch, die freie Nachspiel und Phrasierung waren da ganz am Platze. Der Hauptimpuls der Spielerin Germaine Schuizers, die tiefelnde, rein auf den äußeren Klavierwerk gerichtete Behandlung legalen Figurenwerks, verhalf der Zarabande und Tocatta von Debussy zu klammerndem Leben. Alle übrigen Nummern des Programms litt mehr oder weniger unter dieser so gegenständlichen Methode der musikalischen Darstellung. Was das Hauptstück aller Klavierkunst ist, ein klingendes Legato, und Pianissimo, die Kabiakheit, eine Melodie — ohne Pedal — zum Schwingen und Singen zu bringen (wozu in der Wanderer-Fantasia von Schubert doch reichlich Gelegenheit war), die Kunst, an die Seelen der Hörer zu rühren, das alles acht Germaine Schuizer ab. Dazu ließen die ardhären Stücke Ueberblick und klare Gliederung vermissen, die Wanderer-Fantasia nicht weniger als die unglückselige von Liszt bearbeitete Chaconne von Bach, die hoffentlich nicht allen ähnlichen Uebertragungen recht bald für immer aus dem Konzertleben verschwindet. Das Publikum dankte der virtuellen Spielerin durch reichen Beifall.  
**Der Dresdner Tonbildner Gerhard Schielderus** hat eine Tonbildner „Brand“ (nach Johns Drama) vollendet, die von Dr. Karl Rüd für das Hofoper und von Karl Walling für das Sinfonie-Orchester in Manchester zur Aufführung angenommen wurde.  
**Leo Venz' „Wieselfeld“ in Meissen.** Ans Meissen wird uns geschrieben: Einem sehr beliebigen Gaste des Meissener Theaters, der Frau Lotte Klein

fischer, verdankte am Dienstag abend das Meissener Publikum eine Premiere, wie sie die Mittelstadt selten erlebt, eine Erbauung mit einer idealen Darstellerin der Titel- und Hauptrolle, und die Anwesenheit eines richtiggehenden Dichters! Das „Wieselfeld“ des Dresdner Poeten Leo Venz sollte einen großen unbedingten Erfolg, den es wohl in einer Reihe der gemündeten, echten Natürlichkeit von Frau Lotte Klein, in zweiter aber höchlich dem eraudenden Charakter der hiesigen 17-jährigen Melisande verdankt, in der der holdste Waffel der Literatur seine Anerkennung feiert. Leo Venz ist ein Schüler der Franzosen und strebt dem feinen Konversationsstück zu, für das er eine gewählte Sprache, aber auch eine Reihe lustiger Einfälle mitbringt. Dichter und Darstellerin mußten wiederholt den Dank und Beifall des vollbesetzten Hauses antworten, das von Anfang bis an Ende in bester Laune blieb.  
Das Leo Venz'sche Stück wurde jedoch vom Meissener Schauspielhaus in Berlin, von den Hoftheatern zu Wiesbaden, Kassel und Weira, sowie vom Deutschen Schauspielhaus in Hamburg zur Aufführung angenommen. Unter dem neuen Titel „Baba“ soll es bereits als nächste Novität des Berliner Königl. Schauspielhauses mit Herrn Clewing und Fräulein Seidler in den Hauptrollen in Szene gehen.  
**Schumanns unvollendete Jugendfonie** wurde am Dienstag abend im Schwanenteichhalle in Jwidan ermafia wieder aufgeführt, und zwar vom verklärten Philharmonischen Orchester Jwidan mit seinem Dirigenten A. Wiltner-Dortler. Man kann hierbei getrost von einer Uebertragung sprechen, denn der erste Satz, den Schumann als 23-jähriger komponiert hat, wurde damals auch in Schmeberg, in Jwidan und dann 1833 nach einer gründlichen Umarbeitung im Leipziger Gewandhaus zu Gehör gebracht. Seitdem galt er als verfallen. Schumann komponierte später noch einen 2. und 3. Satz hinzu, die aber nie an die Öffentlichkeit kamen. Am Nachh. des Meissers wurde dann die Partitur des ersten Satzes wieder aufgefunden, und Herr Verlagsdirektor Wiede in Jwidan gelang es, diese künstlich zu erwerben. Das Werk selbst, ein Allegro in G-Moll, hat durchaus nicht nur historischen Wert, sondern verrät in Erfindung und thematischer Arbeit schon den funktionierenden Meister. An Klarheit erscheint es sogar noch verständlicher, als seine späteren Sinfonien und läßt schon eine archaische Reberrichtung der Form erkennen. Der etwas lang erachtete Durchführungsteil kann als Zeugnis für die schöpferische Phantasie Schumanns angesehen werden. Die stänkende Wiederkehr durch ein lehrmasstabiges Orchester unter einem außerh. befähigten Dirigenten verhalten dem Werke in der Waterstadt des Sinfonisten zu einem beifolgsreichen Erfolg. Auf viel-

Art. 336 Sonntag, 5. Dezember 1912 Seite 9

Anschaffung landwirtschaftlicher Maschinen angewiesen, um sich für die Flucht der Landleute in die Städte Ertrag zu schaffen.

Das Iwellskabarett wartet seit Monatsanfang mit einem neuen Programm auf. Nicht nur die Vorträge sind neu, sondern auch die Vortragenden Künstler sind zum größten Teile neu verpflichtet worden.

Ökonomische Gesellschaft im Königreiche Sachsen. Heber Bodenbau und Grundbesitz wird Herr Klosterarztbesitzer Fritz Arndt (Dernau) in der von der Ökonomischen Gesellschaft für morgen, den 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in den 'Drei Raben', Marienstraße 20, Weiser Saal, angelegten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten.

Der Striezelmarkt zum Besten der Erbeldstiftung, der morgen Freitag von mittag ab im Palmengarten Birnaische Straße, stattfindet, soll im Stille Ludwig Richter und seiner Zeit gehalten sein.

Ernährungsfragen. Die Ernährung bildet in der heutigen Zeit der Teuerung einen der wichtigsten Faktoren unseres Lebens. Es ist deshalb nur dankenswert und angebracht, wenn sich Männer der Wissenschaft dieses Themas annehmen und in volkswirtschaftlicher Weise Vorträge darüber halten.

Die Gesellschaft 'Hoffnung' veranstaltet am kommenden Sonntag ihren Tagesball mit Vorträgen, der 8 Uhr im Konzertsaal des städtischen Ausstellungspalastes beginnt.

Heber ernie und weitere Anturbilder aus Samoa hält Herr Marineoffizier a. D. Wangemann aus Leipzig im Verein der 'Johannstadt vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband' am Sonntag, den 7. Dezember, abends 9 Uhr, im Carolagarten, Gerofstraße, einen Lichtbildervortrag.

Wanderungen schulanfänger Mädchen. Sonntag, den 8. Dezember, findet Wanderung durchs Vordwital nach dem Willisch statt. Führung: Fr. Umrig und

Fr. Lesauka. Die Kosten betragen 75 Pfg. Stellen früh 8 Uhr Hauptbahnhof, Kuppelhalle. Anmeldungen sind zu richten bis Freitag 7 Uhr an Fr. Lesauka.

Die Heuerbekämpfung im Lichte von Recht, Religion und Weltanschauung lautet der Vortrag, den Herr Dr. Helga-Dannover am 12. Dezember, abends 8 Uhr, im alten Stadtverordnetensaal, Landhausstraße 7, mit Lichtbildern hält.

Die 11 Hauptgewinne der 18. Sächsischen Pferdewahl-Lotterie entfielen in der Reihenfolge auf die nachfolgenden Nummern: 44 495 (3 Pferde), 30 171 (2 Pferde), 78 705 (2 Pferde), 76 429, 59 902, 41 585, 64 242, 70 029, 25 047, 18 901, 30 844 (je ein Pferd). Die Ziehungsliste erscheint Freitag abend.

Die Verksöwverwaltung des Elektrizitätswerkes 'Elbial' will gegen das Urteil der Kreisoberverwaltungsbehörde in Sachen der Klage wegen Einführung von Kochgas in Vorstadt Gotta beim Oberverwaltungsgericht Berufung einlegen.

Obstmarkt in der Neuhäuser Markthalle. Die Berechnungen des Landesobstbauvereins, die Obstgüter durch diese Märkte zu guten Obstpreisen heranzuziehen, ist von Erfolge. Auch dieser Markt weist eine große Anzahl recht guter Einkünften auf.

Im Heilichs-Kabarett findet heute nachm. 7 1/2 Uhr der beliebte Heltene Nachmittag des neuen Dezember-Programms statt, an welchem außer den übrigen Künstlern auch der eigenartige Humorist und Autor Martin Kempinski zum ersten Male in Dresden auftritt.

Volkswohl-Theater, Opra-Allee. Eingang Trabantenstraße. Heute Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. 'Ehrliche Arbeit', Pöffe mit Geiaag von G. Wilken. Die Musik wird von Mitgliedern der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101 ausgeführt.

Im Palast-Hotel Weber findet morgen, Freitag, internationale Reunion statt. Eintrittskarten im Hotelbureau; Tischbestellung erbeten.

Tod infolge Vergiftung. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb die Kaufmanns-Ges. Frau, die sich, wie bereits im Abendblatte gemeldet, in der Küche ihrer Wohnung in der Ammonstraße mit Leuchtgas vergiftet hatte.

Lebensliche Verfügungen in auswärtigen Amtsgerichten. Montag, 16. Dezember. Oshag: Anna Therese verheh. Müller geb. Deines Grundstücke in Treptow; 1. Blatt 14, 1 Dektar 52 Ar groß und auf 1000 M. geschätzt; befreit aus Wohnhaus, Stallgebäude, Scheune, Gras-, Obst- und Gemüsegarten und drei unbesetzten Feldplätzen; 2. Blatt 11, 2 Dektar 67 1/2 Ar groß und auf 3150 M. geschätzt.

festigen Wunsch wurde der Tag am Schlusse des Konzerts, das außerdem noch die zweite Sinfonie des Dresdners Beiner, Schalk-Beuthen und das Concerto grosso Nr. 6 von Händel brachte, wiederholt.

Otto Ernk wird unter den Bewerbern um den Direktorenposten des Hamburg-Deutschen Schauspielhauses als Nachfolger Dr. Bogemanns genannt.

Isidor Kaufmann in der Zeitung der staatlichen Galerien in München ist nunmehr endlich in der Person des bekannten Landschafters, Professor Toni Stadler, des Ehrenmitgliedes der Akademie der Künste, gefunden worden. Die amtliche Ernennung steht in Nähe bevor.

Die Ausstellung sämtlicher 18 eingegangenen Entwürfe zum Neubau des Berliner Königl. Opernhauses ist vom Minister der öffentlichen Arbeiten anordnet worden. Voraussichtlich wird die Ausstellung in der zweiten Hälfte dieses Monats im Abgeordnetenhaus stattfinden.

Hauptversammlung der Deutschen Bühnengenossenschaft. Die jahrelangen Kämpfe innerhalb der größten deutschen Schauspielergemeinschaft, der Deutschen Bühnengenossenschaft, haben in immer steigendem Maße die Aufmerksamkeit auf die Hauptversammlungen dieser Genossenschaft gelenkt.

Thomas Koshat hat nun auch seine Monographie erhalten. Karl Krobath veröffentlichte soeben im Verlag von A. Veit in Leipzig ein mit Bildern und Skizzen reich versehenes Buch, das 'den Sänger Käthe' zum Helden hat.

Einer der interessantesten Anträge, die vorliegen, ist unrichtig der von einem Mitglied der königlichen Bühnen genossenschaft auf Anbahnung eines Ausleides mit dem von Gräffling v. Hülse geleiteten Deutschen Bühnenverein, der von den Genossenschaftlern arg bekämpften Organisation der Arbeitgeber im Theatergewerbe.

Eine Wagner-Gedenktafel auf der Burgruine Schreckenstein. Man schreibt uns aus Böhmen: Auf der nächtlichen Aufführung der Elbe gelegenen Burgruine Schreckenstein, auf welcher Richard Wagner im Sommer 1842 den Entwurf zu seinem 'Tannhäuser' vollendete, wurde in letzter Zeit mit Bewilligung des Burgbesizers, Fürsten Kowalow, eine dieser Tausende geltende Gedenktafel angebracht.

Thomas Koshat hat nun auch seine Monographie erhalten. Karl Krobath veröffentlichte soeben im Verlag von A. Veit in Leipzig ein mit Bildern und Skizzen reich versehenes Buch, das 'den Sänger Käthe' zum Helden hat.

Vom Verein der Musikfreunde in Barnsdorf. Und wird aus Barnsdorf geschrieben: Sonntag, den 1. Dezember, konzertierte hier vor vollbesetztem Hause das Trio Severin Eisenberger (Klavier), Paul Willc

Julius Waffes Grundstück in Rausdorf, 11 Aa groß und auf 6025 M. geschätzt. Es besteht aus Wohnhaus, Schuppen und Garten und liegt Friedrichstraße 62.

Beiter Tisch. Morgen, Freitag, hält Herr G. Hofel-Dresden im Kurhaus einen Lichtbildervortrag 'Mit Herz und Hand durchs Alpenland'.

Koffelbaude. Am Dienstag abend verunglückte der in Niederwartha wohnhafte Maschinenarbeiter Wilhelm Kunath im hiesigen Eisenwerk Meurer. Er kam beim Bedienen einer Eisentanlage der Säge zu nahe und erlitt schwere Verletzungen.

Seifersdorf bei Rabenberg. In Gemeinderäten wurden Gutsbesitzer Ernst Grohmann wieder, und Gutsbesitzer Karl Müller neugewählt. Gemeindevorstand Hansch, der bereits 24 Jahre seine Dienste der Gemeinde gewidmet hat, wurde einstimmig auf weitere sechs Jahre zum Gemeindevorstand gewählt.

Leipzig. Im Roscher Braunkohlenwerke stürzte vorgestern nachmittags eine im Bau befindliche Förderbrücke ein. Dabei fielen drei Arbeiter einer Leipziger Firma in die Tiefe. Einer von ihnen war sofort tot. Die beiden anderen wurden schwer verletzt, der eine am Rücken, der andere erhielt Knochenbrüche.

Chemnitz. In der Nacht zum Dienstag, verunglückte in der fünften Morgenstunde, wurde bei einem Urmacher in der inneren Stadt durch Einrücken einer Schaumgeschleibe ein Einbruch verübt. Es wurden geschätzt 250 goldene Damen- und Herrenringe in verschiedener Ausführung, eine silberne Damen-Remontuhr und vier silberne Herren-Remontuhren mit Goldrändern im Gesamtwerte von 2500 M.

Leifersfeld i. E. Zum Gemeindevorstand wurde Registrar Andreas aus Oberlungwitz gewählt. Schwarzenberg. Bei der hiesigen Stadtvorwahl wahl siegte die Liste des Beamten-, Gewerbe- und städtischen Vereins.

Planen. In dem Gebäude der Eisenerzfabrik Georg Schneider im Hause Deubnerstraße 34 brach Feuer aus, das großen Schaden anrichtete; an Waren wurden allein gegen 20 000 M. vernichtet.

Markneukirchen. Der Leutnant d. R. im 11. Infanterie-Regiment, Hennings v. Treffensfeld, Theobald Schuler, Sohn des hiesigen Fabrikbesizers Schuler, befand sich zur Erläuterung geschäftlicher Angelegenheiten in Auen im Kurpark, erkrankte plötzlich und starb kurz darauf.

Delitzsch i. B. Das bairische Verkehrsministerium hat der Stadt Hof mitgeteilt, daß die Errichtung einer Automobilverkehrsline Hof-Delitzsch genehmigt sei.

Vandervicht. Wegen unlauteren Wettbewerbs haben sich zu verantworten: der Fahrradhändler Wih. Friedrich Traugott Häner aus Dresden und dessen Ehefrau Alara geb. Veipold. Er erstand im Juni von einem Großhändler 60 Räder zum Preise bis zu 61 M., wovon aber einzelne im Kataloge mit 150 M. Verkaufspreis aufgeführt waren. Um den Vorrat möglichst schnell zu räumen und beim Publikum den Anschein eines besonders günstigen Angebots zu erwecken, erließ H. Verkaufsanzeigen des Inhalts: Herren- und Damen-Räder, wie neu, aus Privat-hand wegen Abreise sofort billig zu verkaufen.

Der 1880 in Dresden geborene Fleischer und Kaufmann Richard Paul Giesel hat seit Sommer 1911 zum Schaden einer Berliner Darmhandlung, deren Vertreter er war, mindestens 4000 M. vereinnahmte Kundengeber unterschlagen und für sich verwendet. Er erhielt 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust; 3 Monate Gefängnis gelten als verbüßt.

Amtsgericht. Die Steuerleute Paul Otto Müller und Otto Friele stehen unter Anklage des Steichschmuggels, Gelegentlich von ihnen ausgeführter Dampf-

(Violine), Hans v. Schuch (Cello). Bei dem ins Programm aufgenommenen Klavierquartett G. Mah von Brahms und bei der Symphonie concertante für Violine und Viola von Mozart war die Brautische durch Bernhard Ulfenstein, Leipzig, vertreten. Die Darbietungen fanden sämtlich auf künstlerischer Höhe, und anhaltender Beifall rief die Vortragenden wiederholt vor die Rampe. Herr Eisenberger erzielte sich als Solist einen Extraserfolg.

Mitteilungen der Konzertdirektion A. Nies. Morgen Freitag findet der Opernabend von Alexander Weill bestimmt abends 8 Uhr im Vereinshaus statt. Die für Oktober und November geliehen Karten behalten Gültigkeit. - Solist Delfinger gibt Sonntag, 7. Dezember, abends 8 Uhr, im Hauptsaal ihres Melodramatisch-theatralischen Abends mit Alexander Schwarz am Klavier. - Wie bereits mitgeteilt, singt Charlotte Dahn nicht Sonntag, 8. Dezember, vormittags 11 1/2 Uhr, im Palmengarten, sondern das Konzert ist infolge auswärtiger Gastspiel-Verspflichtungen auf Donnerstag, 12. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im Palmengarten verlegt worden.

Musikalische Anbahn in der Friedenkirche. Freitag, den 6. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: Orgelkonzerte von Bach und Merkel; Violinsonate von Händel; Eric Nun wird mein lieber Brautigam von Bach; Vier Schöner Herr Jesu von Hildob, für Alt-Solo; Frauen-Terzett von Schröder, Hammerich und Wolfmann. Gütige Mitwirkung: Elise Neßhan, Koncert- und Violoncellist (Alt), Emma Krebs (Violine), Johannes Weishardt (Orgel), ein Frauen-Terzett. Orgelbegleitung und Leitung: Johannes Kruschke.

Jascha Heifetz, der 12jährige Wundergeiger, wird Sonntag, 7. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im Vereinshaus sein unüber-rüsslichstes Konzert geben. Der jugendliche Künstler hat zu einer bestimmten kleinen Anzahl Konzerte bis zum 15. Dezember zu absolvieren und geht dann zurück nach Russland.

Alexander Wolf (Klavier) und Margareta Knothe-Wolf (Gesang) geben Sonntag, den 8. Dezember, mittags 12 Uhr, im Saale des Neuhäuser Schlosses eine Violin- und Gesangskonzerte. Das Programm umfasst Klavierwerke von Seb. Bach, Beethoven, Chopin,

letzten sollen die größten Mengen Streichhölzer von Böden in Sachsen unter Umgehung des Zolles eingeführt werden. Die Angeklagten betreiben, den Streichholzsmuggel ausgeführt zu haben. In die Angelegenheit ist ein dritter Steuerbeamter verwickelt, der stark belastet wird, inzwischen aber freiwillig in den Tod gegangen ist. Eine Schuld läßt sich den Angeklagten nicht nachweisen; es erfolgt daher ihre Freisprechung. — Der Mühlenbesitzer Wilhelm Josef Kämlich fuhr am 13. Oktober, abends kurz vor 6 Uhr, durch Raib, ohne sein Automobil beleuchtet zu haben. Es ging ihm darauf eine Strafverfügung über 20 Mark zu, gegen die er Antrag auf richterliche Entscheidung stellte, jedoch ohne Erfolg, denn das Gericht bestätigt die ausgeworfene Strafe.

### Bereinskalender für heute:

Freiburger Orphen: Probe, 7/8 Uhr.  
T. u. C. Lehrer. Alpen-Verein, Sekt. Weitzin: Zusammenkunft, Stadtkaff.  
Orphenverein: Weihnachtsfeier, 8 Uhr.  
S. S. W. B. Chem. 188 er: Monatsvers., 7/8 Uhr, Golden. Kofel.  
Martin-Luther-Kirchen-Chor: 7 1/2 Uhr, Dobe Messe.  
W. B. S. S. V. B. Monatsvers., 9 Uhr, Bayerische Kronz.  
Hob. Schumannsche Sing-Akademie: Probe.

### Aus der Geschäftswelt.

Der bekannte amerikanische Zahnarzt Josef Boffal aus Chicago wies in einem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag in letzter Zeit auf die Wichtigkeit einer mechanischen Reinigung der Zähne hin. Eine zweimächtige lästige gründliche Reinigung der Zähne mittels einer harten Bürste und gleichzeitiger Auspülung mit einem antiseptischen Mundwasser verhindert die schädliche Einwirkung zahlreicher Bakterien, welche sich im Munde bilden. Als vollkommen unschädliches Zahnpulver, das sich seit länger als zwei Decennien als vorzüglich bewährt hat, ist die Zahnpulver **Sarg's Kalkodont** und dessen Mundwasser überall bekannt und sehr beliebt.

## Sächsischer Landtag. Zweite Kammer.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Schlußberatung über die Petitionen des Deutschen Bauernbundes im Königreich Sachsen und des Bundes der Gärtner um Umgestaltung des Landesfiskalrates. — Den Bericht erstattete Abg. Schmidt-Freiberg (konf.). Die Petitionen enthalten im wesentlichen dieselben Angaben wie die im Jahre 1910 vorgelegten. Damals ist der Beschluß gefaßt worden, die Regierung zu ersuchen, dem nächsten Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem aus jeder Amtshauptmannschaft ein ordentlicher Vertreter der Petenten in den Landesfiskalrat gewählt werden müßte. Die Erste Kammer faßte infolge Vandalenschluß keine Entscheidung. Die Regierung brachte 1912 das Dekret ein. Dieses wurde aber von der Ersten Kammer abgelehnt. Darauf ist die Regierung das Dekret zurück. Die Deputation hielt es für seine Pflicht, die Petition abermals zu beraten. Die Petenten wünschen kleinere Wahlbezirke und eine erweiterte Teilnahme der Gärtner an den Beratungen des Landesfiskalrates. Wenn genehmigt wird, durch Vermehrung der Wahlkreise mehr kleinere Landwirte in den Landesfiskalrat zu bekommen, so ist das ein Irrtum. Sie hätten heute schon Gelegenheit, einen der Ihren in den Landesfiskalrat zu bringen. Wenn dies nicht geschieht, so liegt das daran, daß die kleineren Besitzer nicht die nötige Zeit für die Arbeiten im Landesfiskalrate haben. Die Petenten fordern weiter eine andere Zusammenlegung des Ausschusses für Gartenbau. Die Deputation war nicht der Ansicht, diese Forderung im vollen Umfange zu befürworten. Sie beantragt, die Petition des Deutschen Bauernbundes i. A. S., soweit sie sich auf die Vermehrung der landwirtschaftlichen Mitglieder des Landesfiskalrates bezieht, der Regierung zur Erwägung, soweit sie sich auf eine größere Berücksichtigung der Gärtner im Landesfiskalrate bezieht, ebenso die auf den gleichen Gegenstand gerichtete Petition des Bundes der Gärtner in dem Sinne der Regierung zur Kennzeichnung zu überweisen, daß den Gärtnern in Gartenbanangelegenheiten mehr beschließende Stimmen als bisher im Landesfiskalrat zugeteilt werden, die Petition des Bundes der Gärtner im übrigen aber auf sich beruhen zu lassen. — Abg. Claus (ntl.) bedauert, daß die Regierung ihr Wohlwollen, das sie durch Vorkaution des genannten Dekrets bewiesen, durch Zurücknahme des Dekrets wieder entzogen und sich mehr der Auffassung der Ersten Kammer zugeneigt habe. Den kleinen Landwirten und den Gärtnern könnte man mehr Entgegenkommen beweisen. — Abg. Uhlig (Soz.) tritt ebenfalls für die Wünsche der Petenten ein. — Abg. Probus (Sp.) erklärt, daß seine Partei den Anträgen der Deputation zustimme. Das Wahlrecht zum Landesfiskalrat möchte auf eine etwas breitere Grundlage gestellt werden. — Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Roscher: Es ist

heute, wie schon früher in der Presse, als auffällig bezeichnet worden, daß die Regierung den Gesetzentwurf wegen Veränderung des Landesfiskalrates zurückgezogen hat, nachdem er von der Gesetzgebungsdeputation der Ersten Kammer einstimmig abgelehnt worden war. Der Entwurf bezweckte im wesentlichen eine Vermehrung der Mitglieder des Landesfiskalrates, der jetzt aus 28 ordentlichen Mitgliedern besteht, auf 53, also nahezu auf das Doppelte. Die Regierung hat bereits 1910 anlässlich der Beratung des Antrags der Abgeordneten Claus u. Gen. ausdrücklich in diesem Hause bemerkt, daß sie ein Bedürfnis nach Vermehrung der Wahlkreise und der Zahl der vom Lande für den Landesfiskalrat zu wählenden Vertreter nicht anerkennen könne. Die Regierung legte aber den Entwurf vor im Hinblick darauf, daß der Landesfiskalrat sich erst neuerdings wieder dem Wunsche nach Vermehrung der Wahlkreise angeschlossen hat. Nachdem aber in der Ersten Kammer die Bedenken der Regierung erneut und überzeugend geltend gemacht worden waren, bestand sich die Regierung gegenüber einem Vandalen, der eine große Anzahl von Vorlagen zur Bearbeitung vor sich hatte, nicht in der Lage, diesen Bedenken entgegenzutreten und die Vorlage im Plenum der Ersten Kammer zu verteidigen. Wir haben im Landesfiskalrat die Wahlrecht auf allerbreitester demokratischer Grundlage. Es ist sicher keineswegs ein Uebergewicht der Großgrundbesitzer. Von den ungefähr 51 000 Wahlberechtigten sind etwa 46 000 Unternehmer von Betrieben von 5 bis 50 Vektar. Es ist mithin den kleineren und mittleren Landwirten schon jetzt die breitere Möglichkeit gegeben, den Landesfiskalrat in der Hauptsache nach ihren Wünschen zusammenzusetzen und seinen einzigen Großgrundbesitzer in ihn gelangen zu lassen. Wenn die kleinen und mittleren Landwirte, die hiernach schon jetzt 70 bis 90 Prozent der Stimmberechtigten ausmachen, vorwiegend größere Landwirte in den Landesfiskalrat gewählt haben, so liegt das wesentlich daran, daß die Gewählten bisher als sachkundige und vertrauenswürdige Vertreter der gesamten Landwirtschaft galten und daran, daß Interessenangelegenheiten landwirtschaftlicher Groß- und Kleinbetriebe in Sachen bisher nicht bestanden. Nicht vorhandene Gegenstände aber zu betonen, hat kaum je zum Vorteil eines Standes geführt. Die alte Erfahrung, daß Einseitigkeit hart macht, hat sich bisher auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens bewährt. Auch die Wahlberechtigung zum Landesfiskalrat ist eine sehr erhebliche und steigende. 1902 wählten 12 200 Landwirte zum Landesfiskalrat. Infolge der Vermehrung der Stimmberechtigten stieg die Wahlbeteiligung 6 Jahre später auf 16 500, sie betrug also 30 Prozent der Wahlberechtigten. Das ist ein Prozentsatz, der in neuerer Zeit bei keiner Wahl zu unseren sächsischen Bundes- und Gewerbeammern erreicht worden ist. (Hört, hört!) Die wichtige Aufgabe des Landesfiskalrates ist die, daß er dem Ministerium des Innern als oberste sachverständige Körperlichkeit beratend, beratend und selbständige Anregungen abend, zur Seite steht. Ein solches Sachverständigen-Kollegium muß aus den tüchtigsten Sachmännern bestehen. Ein Mitglied des Landesfiskalrates muß ein viel größerer Gebiet sachverständig beurteilen können, als der Vorsitzende eines landwirtschaftlichen Kreisvereins, er muß wissen, was der gesamten Landwirtschaft in Sachen nützt oder schadet. Hierzu ist die Gesamtheit viel weniger geeignet, als eine von dieser Gesamtheit gewählte kleinere Körperlichkeit. Ein beratendes Kollegium von Sachverständigen darf nicht zu groß sein, wenn es seine Aufgaben in rechter Weise lösen soll. Wie sehr die praktische Erfahrung gegen große Sachverständigenkollegien spricht, gerade auf dem Gebiete der Landwirtschaft, das zeigt die Entwicklung des preussischen Landesökonomik-Kollegiums. Die Regierung erklärt aber erneut ihre Bereitwilligkeit, die Stimmberechtigten bei den Wahlen zum Landesfiskalrat zu vermehren, wie es für eine lebhafteste Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten wünschenswert ist. — Abg. Göpfert (ntl.): Ich bin erfreut über die Begründung, die uns der Regierungsvertreter über die Stellungnahme der Regierung gegeben hat. Diese Gründe hat die Regierung in dem Dekrete vollständig verschwiegen. Der Abgeordnete mußte früher erklären, daß eine Vermehrung der Wahlkreise zur Hebung des Ansehens des Landesfiskalrates beitragen werde. Trotzdem hat die Regierung den Entwurf zurückgezogen, und zwar mit Rücksicht auf die Eigenart, die in Sachsen anzutreffen ist. Ich bitte die Regierung, der Kammer noch einmal eine entsprechende Vorlage zu machen. — Abg. Friedrich (konf.): Es ist eine eigentümliche Erscheinung, daß von der linken Seite dieses Hauses heute ein Interesse an den Tag gelegt worden ist, das wir gar nicht erwartet sind. Warum hat sie dieses Interesse nicht neulich bei der Beschlußfassung über die sächsischen Mädchenfortbildungsschulen bezeugt? Es ist schon vom Abgeordneten Schmidt und von

der Regierung ausgeführt worden, daß eine Vermehrung der Mitglieder des Landesfiskalrates nicht nötig ist. Daß die Wahlkreise etwas zu groß angelegt sind, will ich anerkennen, aber die kleinen Besitzer sind nicht in der Lage, längere Zeit von ihrer Wirksamkeit fern zu bleiben; deshalb sind sie froh, wenn sie von Landwirten vertreten werden, denen es leichter fällt. Wir begnügen uns mit der jetzigen Vertretung, die unser volles Vertrauen hat. — Abg. Dr. Dietel (Vorführ. Sp.): Das Jugendstudium des Abgeordneten Friedrich, daß wir warmes Interesse für die Landwirtschaft haben, nehmen wir gern an. (Zuruf von rechts: War ironisch!) Die Frage, die uns heute beschäftigt, wird nicht von der Tagesordnung verschwinden, bis sie in unserer Sinne erledigt ist. — Abg. Rühlke (ntl.) polemisiert gegen den Abgeordneten Friedrich, indem er der Landwirtschaft einseitige Interessenvertretung vorhält. — Abg. Friedrich widerspricht den Ausführungen seines Vorredners, während Abg. Schönefeld (konf.) dem Abgeordneten Göpfert entgegentritt, dann aber auch dem Abgeordneten Dr. Dietel widerspricht. Nachdem nochmals der Abgeordnete das Wort erhalten, nimmt die Kammer den Deputationsantrag gegen wenige konervative Stimmen an.

Hierauf kommt der Antrag Claus (Soz.) u. Gen. wegen Anstellung eines Landesgewerbearztes zur Verhandlung. Die Rechnungsdeputation beantragt, den Antrag der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Berichterstatter Abg. Pinte (Soz.): Der Landesgewerbearzt würde seine Tätigkeit auf die besondere Gewerbebezirke zu beschränken haben. In erster Linie soll er alle die Verhältnisse übersehen, erziehen und beeinflussen, die mit der Berufstätigkeit der Arbeiterbevölkerung in Beziehung stehen und geeignet sind, die Betriebe zu revidieren, die durch Entwidung von Staub und giftigen Dämpfen, sowie durch Verarbeitung von gesundheitsschädlichem Material besondere Nachteile mit sich bringen. Seine Tätigkeit soll weiter bestehen in der Errichtung von Gutachten über Baugesuche für gewerbliche Anlagen, über die Arbeitszeit der in Fabriken, Werkstätten und Handelsbetrieben beschäftigten Personen, über gesundheitsgefährliche Betriebe, Arbeitsmethoden und Einrichtungen, Unfallschäden, Gewerbe- und Infektionskrankheiten, vor allem aber die heftige Bekämpfung der Tuberkulose. Weiter soll er den Gesundheitszustand der Jugendlichen und Frauen überwachen, Vorträge über Gewerbebezirke halten usw. — Abg. Singer (natf.): Wir sind mit dem Antrage einverstanden, verlangen aber, daß der Beamte dem Landesgesundheitsamt unterstellt wird. Am liebsten würden wir es sehen, wenn man mehrere solche Stellen einrichten würde. — Abg. Koch (Vorführ. Sp.) erklärt, daß sich seine Fraktion dem Deputationsantrage anschließen werde. — Abg. Schönefeld (konf.): Auch wir stehen dem Antrage freundlich gegenüber. Die Tätigkeit des Landesgewerbearztes darf aber nicht zu Schikanen gegenüber den Arbeitgebern ausarten. — Abg. Reichhammer (natf.): Es ist nicht ohne Zweifel, ob sich alle Gutachten der im Berichte erwähnten auswärtigen Regierungen beschränken auf die Gesundheit der Arbeiter. Das Landesmedizinalkollegium hat sogar Bedenken zu erkennen gegeben. Wenn ich auch keinen Gegenantrag stellen will und im Namen meiner Fraktion erkläre, daß wir dem Antrage der Deputation zustimmen, so bitte ich doch die Tätigkeit der Bezirksärzte nicht zu unterbrechen. Der Bezirksarzt wird jetzt mit recht vielen unwesentlichen Dingen belastet. Zum Beispiel müssen alle Baugesuche durch die Hand des Bezirksarztes gehen, auch die in den seltensten Fällen kommt dabei etwas Praktisches heraus. Auch an sich läßt die Tätigkeit mancher Bezirksärzte zu wünschen übrig. Die Industrie steht, wie der Abgeordnete Singer schon berührt hat, lediglich auf dem Standpunkte, daß die Gesundheit ein so hohes Gut ist, daß kein Opfer groß genug dafür ist, aber wir wollen nicht, wenn nicht dringende Veranlassung ist, neue Instanzen schaffen. — Abg. Reimling (Soz.) erklärt, als ob es sich überhaupt um Porzellan, es könne sein, als ob es sich überhaupt um etwas ganz Neues handle. Das ist nicht der Fall, im Gegenteil ist in vielen Ländern die Einrichtung von Gewerbeärzten schon geschaffen; in England gibt es über 2000 Amtsärzte, Reuber erläutert noch sehr ausführlich die Wirksamkeit des Gewerbearztes und erklärt dazu, daß dadurch die Mitwirkung der Bezirksärzte nicht ausgeschaltet werden solle. — Abg. Wiener (Ref.): Auch mir erscheint die Senjur, die die Deputation dem Antrage gegeben hat, etwas zu gering. Man müßte erst abwarten, welche Wirkung unter Landesgesundheitsamt haben wird. Nur in diesem Sinne trete ich für das Votum ein. — Abg. Dr. Vöbner (ntl.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners und Dr. Reichammers an. — Vizepräsident Frähdorf (Soz.) bittet die Regierung, dem Antrage auch die von der Deputation gewünschte Beachtung zu schenken. — Abg. Dr. Schanz (konf.): Wir sind für den Arbeiterschutz. Aber es gibt auch eine Ueberbegriffung des Arbeiterschutzes, die weder dem Arbeitgeber noch dem Arbeitnehmer nützt, und gegen die wenden wir uns. — Die Kammer schließt sich hierauf einstimmig dem Antrage der Deputation an.

Endlich stehen zur Beratung die Petitionen von Bahnwärttern und Stationsführern, von Stationswärttern, Weichenwärttern, Materialausgebern und von Unterbeamten der Staatseisenbahnen. — Sekretär Anders (ntl.) bittet um Annahme der Deputationsanträge. — Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Otterich: Inwieweit die Deputation in ihrem Berichte Zuwendungen an Beamte befürwortet, für die eine Änderung der Befoldungsordnung nötig sein würde, nehme ich Bezug auf die früheren Ausführungen der Regierung gegen Beschlüsse dieser Richtung. Was das Gesuch des Landesvereins der Weichenwärtter betrifft, so ist die Regierung der sächsischen Ansicht, wie die Deputation, daß es nämlich erwünscht ist, daß den betreffenden Eisenbahnbeamten eine große Meinung von ihrem Dienste innewohnt und sie ein großes Verantwortlichkeitsgefühl besitzen. Verschiedene Redewendungen in dem Gesuche lassen es aber erwünscht erscheinen, daß ein gewisses Maßhalten geübt wird. Um den Wünschen der Deputation entgegenzukommen, werden die erbetenen Unterlagen der Finanzdeputation zugängig gemacht werden. — Hierauf werden, entsprechend dem Antrage der Deputation, die Petitionen der Bahnwärtter der Regierung als Material für die Revision der Befoldungsordnung überwiesen, die Petitionen der Stationswärtter der Regierung in dem Sinne überwiesen, daß im Etat 1914/15 Mittel vorgesehn werden, um den Wünschen der Petenten zu entsprechen, die Petition der Weichenwärtter der Regierung mit dem Ersuchen um Ausgabe der Grundtabelle, nach welchen die Weichenwärtter 1. und 2. Klasse zu unterscheiden sind, und um Angabe der Zahl der Hilfsweichenwärtter im Arbeiterverhältnis, die wie die beamteten Weichenwärtter Dienst zu leisten haben und des Dienst- und Lebensalters jener Hilfsweichenwärtter in der Erläuterungsspalte zu Tit. 7 Kap. 16 des Etats 1914/15 und im übrigen als Material zur Revision der Befoldungsordnung überwiesen, die Petitionen der Materialausgebern aber der Regierung inwieweit zur Erwägung überwiesen, daß für einzelne Materialausgaben mit Rücksicht auf ihren großen Umfang herausgehobene Beamtenstellen im Etat 1914/15 vorgesehn werden und im übrigen als Material zur Revision der Befoldungsordnung überwiesen, und endlich die Petition der Unterbeamten um Verkürzung der Gehaltsantragsfristen der Regierung als Material für die künftige Revision der Befoldungsordnung und mit dem Ersuchen überwiesen, im Etat 1914/15 Kap. 16 Tit. 7 in der Erläuterungsspalte anzugeben, wie viele Arbeiter der Staatseisenbahnen Dienst wie Beamte der einzelnen Gruppen verrichten und in welchem Dienst- und Lebensalter sich jene Arbeiter befinden.

Nächste Sitzung Freitag vorm. 10 Uhr: Eisenbahnpetitionen.

Nr. 336  
Freiburger Nachrichten  
Sonntags, 5. Dezember 1913  
Seite 11

Saint-Zeno und Gefänge von Mozart, Grammann, A. Wolf, Schubert, Mendelssohn, Nielsch, von Mendel, Gildach, Meyer-Deimund. Programm zum Eintritt bei Ries, Zeebrahe, und Zeebrahe 20, pt. zu haben.

Von den „Mittelungen für die Mozart-Gemeinde“ ist soeben im Verlage von G. S. Müller u. Sohn, Berlin, das 34. Heft (Herausgeber Arig Rüdward) erschienen. In einem Artikel „Mozarts Stellung zu Mozart“ beleuchtet Dr. G. von Graevenitz die Hand von Briefen und Gesprochen des Dichters dessen tiefgehendes tonangebendes Verhältnis für den Musiker, das nicht nur den Wunsch Goethes erfüllt, zur Vertonung seines „Faust“ einen zweiten Mozart zu finden, sondern auch seinen Plan, den zweiten Teil der „Jaubersicht“ zu dichten. Des weitern berichtet Professor G. Schmidt über das neueste französische Forschungswort „M. A. Mozart“ von Dr. de Wagnon und G. de St. Jovix und macht auf einer vergleichenden Tabelle die Verschiedenheiten der chronologisch geordneten Kompositionenverzeichnisse von Adel und Wagnon kenntlich. Ganz besonders interessiert dürfte die Erläuterung zum verloren gegangenen Cello-Sonnet Mozarts erregen, die in den nachgelassenen Papieren des vor wenigen Jahren verstorbenen Sammlers Charles Malherbe gefunden worden ist. Schließlich verweist Professor Dr. A. Koppermann erstmalig das vollständige Quartett aus „Adomencio“ in einer von Mozart für Händel gemachten Umarbeitung und fügt die letzten 20 Takte, die bisher als verschollen galten, nun aber in der Sammlung von Moses Fuchs in Wien entdeckt worden sind, als Nachhilfe hinzu. Bildnisse von Mozart im 22. Lebensjahre und von seiner Mutter vervollständigen das inhaltreiche, für Latein wie Fachmusiker gleich wertvolle Heftchen.

### „Oswald Achenebach in Kunst und Leben“.

Unter diesem Titel hat soeben Caecilia Achenebach ein mit dem Bildnis Oswald Achenebachs in seinem 40. Lebensjahre geschmücktes Erinnerungsbuch an ihren Vater erscheinen lassen (Wien 1913, Verlag der W. Tu. Müntz-Schaubergschen Buchhandlung). Es ist keine Biographie, enthält aber viel Material zu einer solchen und kann daher als willkommene Vorarbeit für eine hoffentlich reich illustrierte Monographie über den großen Düsseldorfer Verherrlicher der italienischen Landschaft, die vielleicht mit einer solchen über den älteren Bruder Andreas zu vereinigen wäre, angesehen werden. Kindliche Liebe und Pietät für den Vater, dem sie das Heim und auf seinen vielen Reisen eine stets willkommene Gefährtin war, haben der Tochter die Feder geführt, als sie, mehr plaudernd als in strenger Zeitsfolge, die einzelnen Ereignisse aus ihres Vaters Leben aneinander reiht, ihn in seiner ganzen, vom Glück und vom Erfolge gekrönten Künstlernatur von allen Seiten beleuchtet. Wir sehen Achenebach in dieser Schilderung der Tochter, wie er in seinem Atelier am liebsten mit Spachtel und Daumen arbeitete, wie er mit den Farben verschwenderisch umging und sich an ihrem Zusammenhang um so mehr erfreute, je reicher er sie gestaltetete, während er sich zum Zeichnen nicht selten direkt

zwingen mußte; wir hören von seiner seltsamen, an Leidenschaft grenzenden Vorliebe, seine Bilder umzustimmen und bereits selbst von anderen bemalte Leinwand zu übermalen und erfahren, daß er auf feinerlei Kunstanmachungen eingeschworen war, sondern in seinem Schönheitsbewußtsein eingetaucht war, sondern in seinem Schönheitsbewußtsein eingetaucht war, sondern in seinem Schönheitsbewußtsein eingetaucht war. — (Hört, hört!) Die wichtige Aufgabe des Landesfiskalrates ist die, daß er dem Ministerium des Innern als oberste sachverständige Körperlichkeit beratend, beratend und selbständige Anregungen abend, zur Seite steht. Ein solches Sachverständigen-Kollegium muß aus den tüchtigsten Sachmännern bestehen. Ein Mitglied des Landesfiskalrates muß ein viel größerer Gebiet sachverständig beurteilen können, als der Vorsitzende eines landwirtschaftlichen Kreisvereins, er muß wissen, was der gesamten Landwirtschaft in Sachen nützt oder schadet. Hierzu ist die Gesamtheit viel weniger geeignet, als eine von dieser Gesamtheit gewählte kleinere Körperlichkeit. Ein beratendes Kollegium von Sachverständigen darf nicht zu groß sein, wenn es seine Aufgaben in rechter Weise lösen soll. Wie sehr die praktische Erfahrung gegen große Sachverständigenkollegien spricht, gerade auf dem Gebiete der Landwirtschaft, das zeigt die Entwicklung des preussischen Landesökonomik-Kollegiums. Die Regierung erklärt aber erneut ihre Bereitwilligkeit, die Stimmberechtigten bei den Wahlen zum Landesfiskalrat zu vermehren, wie es für eine lebhafteste Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten wünschenswert ist. — Abg. Göpfert (ntl.): Ich bin erfreut über die Begründung, die uns der Regierungsvertreter über die Stellungnahme der Regierung gegeben hat. Diese Gründe hat die Regierung in dem Dekrete vollständig verschwiegen. Der Abgeordnete mußte früher erklären, daß eine Vermehrung der Wahlkreise zur Hebung des Ansehens des Landesfiskalrates beitragen werde. Trotzdem hat die Regierung den Entwurf zurückgezogen, und zwar mit Rücksicht auf die Eigenart, die in Sachsen anzutreffen ist. Ich bitte die Regierung, der Kammer noch einmal eine entsprechende Vorlage zu machen. — Abg. Friedrich (konf.): Es ist eine eigentümliche Erscheinung, daß von der linken Seite dieses Hauses heute ein Interesse an den Tag gelegt worden ist, das wir gar nicht erwartet sind. Warum hat sie dieses Interesse nicht neulich bei der Beschlußfassung über die sächsischen Mädchenfortbildungsschulen bezeugt? Es ist schon vom Abgeordneten Schmidt und von





Leistungen bedeuten. Der neue Typ, das Marine-Luftschiff, fährt in der Stunde durchschnittlich 90 Kilometer. Es könnte also die Entfernung von Berlin bis Paris in nach den Hindernissen in 10 bis 15 Stunden zurücklegen, die Strecke zwischen der Grenze und Paris in fünf bis acht Stunden. Bei der großen Probefahrt blieb der L. S. 1 länger als dreißig Stunden in der Luft, er hätte also in dieser Zeit den Weg von Berlin bis Paris sehr gut hin und zurück machen können, von der Grenze aus sogar in einem Bruchteil der für diese Probefahrt aufgewendeten Zeit. Der wirkliche Aktionsradius der Zeppelin-Luftschiffe ist aber noch bedeutend größer, da man die Flugdauer mit 60 bis 70 Stunden annehmen kann. Ein modernes Zeppelin-Luftschiff kann selbst auf größeren Bahnen außer der Besatzung zwanzig bis dreißig Passagiere aufnehmen, das heißt eine Last von 1500 bis 2000 Kilogramm. Eine Luftflotte von hundert Zeppelin-Luftschiffen könnte also die ungeheure Menge von 150 000 bis 250 000 Kilogramm an Explosivstoffen mit sich führen. Selbst eine kleinere Zeppelin-Flotte wäre demnach schon in der Lage, ein ganzes schlauberisches Meer zu vernichten. Die Ueberlegenheit der Luftschiffe ist, trotz der größeren Schnelligkeit der Flugmaschine, schon heute nicht mehr praktisch vorhanden, sie wird, durch die Verbesserung des Zeppelin-Typs, immer weiter verringert. Die Möglichkeit erfolgreicher Bekämpfung von Luftschiffen ist, wie heute wohl allgemein bekannt ist, sehr gering. Das hat sich bei schweren Operationen nicht hing, und kampfunfähig, wie eben der Unfall des „Schütte-Nana“ gezeigt hat. Aber selbst bei Aufopferung einer Luftflotte, vielmehr gerade dann, wenn nur geringe Verluste beachtet zu werden brauchen, wird die Wirkung einer solchen eine ganz unberechenbare und entscheidende sein. Hundert Luftschiffe in der Hand der deutschen Wehrmacht wären ein Wertzeug, das einen Krieg am ersten Tage zur Entscheidung bringen könnte. Es darf darum mit dieser Aufwendung, die nicht größer ist als die Kosten zweier Panzerschiffe, nicht gewartet werden. Die Forderung, die in den nächsten Tagen dem Reichstage vorzulegen wird, hat ihre volle Berechtigung. Es wäre der Seeresverwaltung durch die augenblickliche Schaffung einer großen Zeppelin-Flotte möglich, den bedeutenden Unterschied im Kräfteverhältnis, der zwischen Deutschland und England zur See besteht, zum großen Teile auszugleichen. Wie die Dinge liegen, erscheint es ausgeschlossen, daß Deutschland die englische Ueberlegenheit zur See jemals wird ausgleichen können. Hier aber, in der Luftfahrt, wo wir ganz allein über eine unerreichte und, wie es nach dem Masse des französischen Starrschiffes scheint, auch in absehbarer Zeit unerreichte Waffe verfügen, können wir durch einen großzügigen Entschluß einen Faktor für uns schaffen, der die Rechnung im Augenblick zu unseren Gunsten gewaltig verschieben würde.

**Pflege der schulentlassenen weiblichen Jugend.** Die Pflege der schulentlassenen weiblichen Jugend ist in den letzten Jahren in Deutschland zu einer großen nationalen Bewegung geworden. Immer mächtiger erhebt sich die Forderung, das, was man für die schulentlassene weibliche Jugend, besonders die gewerblich tätige, in den Entwicklungsjahren tut, doch auch der weiblichen schulentlassenen Jugend zuzuwenden. Haben wir doch in der weiblichen Jugend die Wüter der weiblichen Weiblichkeit zu erblicken, ist doch die Frau und Mutter für das Familienleben von ausschlaggebender Bedeutung. Die Zentralstelle für Volkswohlfahrt ist in diesem Jahre daran gegangen, für die Pflege der weiblichen Jugend das zu tun, was sie länger als seit einem Jahrzehnt für die männliche Jugend getan hat: festzustellen, was bisher in Deutschland von einzelnen Persönlichkeiten und von bewährten Organisationen — vielfach ohne Zusammenhänge untereinander — für die schulentlassene weibliche Jugend geschehen ist, die verschiedenen Stimmungen zu wissenschaftlichen Verfahren und vielfach gemeinsamem Handeln einander näher zu bringen, einen Mittelpunkt zu schaffen, durch den ein reger Meinungsaustausch ermöglicht wird, Auskunft erteilt und Anregung für die lokale Arbeit gegeben wird. Die Grundlagen für diese Arbeit hat die in diesem Jahre in Danzig abgehaltene Konferenz der Zentralstelle für Volkswohlfahrt gegeben, die insbesondere der Pflege der weiblichen Jugend gewidmet war. Der Bericht nach Vorbericht ist in der Zeitschrift „Die schulentlassene weibliche Jugend“ (Preis 5 M.). Im Vorbericht wird die Notwendigkeit einer umfassenden Jugendpflege vom sozialen, hygienischen und sittlichen Standpunkt aus behandelt. Die vorhandenen Pflegeeinrichtungen für die weibliche Jugend sind von den auf den einzelnen Gebieten arbeitenden leitenden Persönlichkeiten dargestellt. Der Vernehmlichungsbericht enthält die Referate von Frau Elisabeth W. und A. H. H. H., H. H. H. H. über „Die allgemeine Bedeutung und Notwendigkeit des Ausbaues der weiblichen Jugendpflege“, Frä. Dr. Hanes H. H. H. über „Weibliche Jugendpflege und Volksgeundheit“ und Frä. Elise D. H. H. über „Charlottenburg, über Organisation und Ausbau der Pflegeeinrichtungen, namentlich in Verbindung mit der Fortbildungsschule“. Entsprechend dem ihr von den verschiedenen großen Organisationen auf der Tagung in Danzig vorgetragenen Wünsche hat die Zentralstelle für Volkswohlfahrt auf den 10. Dezember d. J. in enger Verbindung mit den großen professionellen Verbänden, dem Bunde Deutscher Frauenvereine und den Frauenorganisationen, denen die Pflege der schulentlassenen weiblichen Jugend am Herzen liegt, eine Konferenz nach Berlin einberufen. Die Verhandlungen finden nachmittags 5 Uhr im Deutschen Konzertklub am Karlsbad 12/13 statt. So wird uns der 10. Dezember dieses Jahres hoffentlich ein gut Stück darin vorwärts bringen, auch unserer schulentlassenen weiblichen Jugend vor allem der gewerblich tätigen, den Segen stehbewahrter Jugendpflege zuzuwenden.

**Einem Erlaß gegen die Schundliteratur** hat der preussische Kultusminister herausgegeben, der auch für Sachsen beachtlich und von Interesse sein dürfte. Die Werke, die durch die überhandnehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, daß durch die Abenteuer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derartig verwirrt worden ist, daß sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreißen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Uebel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern und Schülerinnen das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken, und dadurch die sittliche Achtung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen befinden sich reichliche Bibliotheken, die von den Schülern und Schülerinnen kostenlos benutzt werden können. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird. Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewußtsein ihrer Verantwortung die Verleiher ihrer Kinder, einschließlich der Tagespresse, sorgsam überwachen, das verkehrte Wandern häßlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Exemplare der Schundliteratur feilgehalten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, daß dem Uebel gekräftigt werden kann. Bei der Auswahl guter **Vorsichtnahme siehe nächste Seite.**

# Mühlbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Seck.

## Bekanntmachung

betreffend die Ausübung des Bezugsrechtes auf **M. 1 333 000,—** neue Aktien.

Die am 19. November d. J. abgehaltene ordentliche Generalversammlung der **Mühlbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Seck in Dresden** hat beschlossen, das Grundkapital um **M. 1 500 000,—** durch Ausgabe von 1500 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien über je **M. 1000,—** zu erhöhen. Die neuen Aktien haben mit den bisherigen Aktien gleiche Rechte, jedoch mit der Maßgabe, daß sie für das Geschäftsjahr 1912/13 die Hälfte des auf die bisherigen Aktien entfallenden Gewinnanteils erhalten.

Die beschlossene und durchgeführte Erhöhung des Aktienkapitals ist am 23. November 1912 in das Handelsregister des Königlich Amtsgerichts Dresden eingetragen worden.

Die neuen Aktien sind auf Grund der Ermächtigung der Generalversammlung gemeinsam an die Dresdner Bank in Dresden und die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abtheilung Dresden in Dresden fest begeben worden mit der Maßgabe, daß von diesen neuen Aktien 1333 Stück zum Kurse von 135%, wovon 25% des Nennwertes und das Aufgeld von 35% sofort und restliche 75% des Nennwertes am 30. Dezember 1912 einzuzahlen sind, den Besitzern der alten Aktien zum Bezuge anzubieten sind.

Demgemäß fordern wir die Besitzer der alten Aktien hiermit auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen geltend zu machen:

1. Auf je **M. 3000,—** alte Aktien kann eine neue Aktie über **M. 1000,—** zum Kurse von 135% bezogen werden.
2. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes

**vom 26. November bis 10. Dezember dieses Jahres einschliesslich**

an den Wochentagen während der üblichen Geschäftsstunden

in **Dresden** bei der **Dresdner Bank,**

**Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abtheilung Dresden**

in **Berlin** bei der **Dresdner Bank**

anzuwenden. Zu diesem Zwecke sind die alten Aktien ohne Dividendenbescheinigung mit zwei gleichlautenden Anmeldebögen, zu denen Formulare bei den Bezugsstellen erhältlich sind, zur Abstempelung einzureichen. Zugleich mit der Einreichung sind 25% des Nennwertes der jungen Aktien und das Aufgeld von 35%, d. i. zusammen 60%, bar einzuzahlen. Den Schlusscheinestempel trägt der beziehende Aktionär. Ueber die Einzahlung wird auf einem der beiden Anmeldebögen, welcher alsdann dem Einreicher zurückgegeben wird, quittiert. Die eingereichten alten Aktien werden abgestempelt ebenfalls zurückgegeben.

3. Restliche 75% des Nennwertes sind am 30. Dezember 1912 bei derjenigen Stelle einzuzahlen, bei welcher das Bezugsrecht ausgeübt worden ist.

4. Die Abstempelung der neuen Aktien an den beziehenden Aktionär erfolgt Zug um Zug gegen die Vollzahlung und Rückgabe des mit der Quittung über die vorangegangene Einzahlung versehenen Anmeldebogens.

Dresden, den 23. November 1912.

**Mühlbauanstalt und Maschinenfabrik**  
**vorm. Gebrüder Seck.**

**Dresdner Bank**

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt**  
**Abtheilung Dresden.**

„Dresdner Nachrichten“  
Sonntags, 5. Dezember 1912 Seite 14

Ihr musikalisches Können umfasst die gesamte Musikliteratur, wenn Sie im Besitz des erstklassigen

# „Stems“

Kunstspiel-Pianos sind. Sofort sind Sie in der Lage, jede Komposition, also die unvergänglichen Werke der alten Meister bis auf die neueste Operettenmusik, künstlerisch auf dem Klavier vorzutragen, ohne irgend welche musikalische Fähigkeiten zu besitzen. Die hervorragende Einrichtung des „Stems“-Kunstspiel-Pianos ermöglicht Ihnen dies, und von grosser Wichtigkeit ist, dass ein

## Kunstspiel-

Piano so eingerichtet ist, dass der Spieler das Interesse nie verliert und wirklich seine eigene Auffassung zu Grunde legen kann. Unsere Notenrollen sind entsprechend hergestellt, und die bewährten Einrichtungen, wie Regulist, Accentuator, Soloist, Tempomome, Melonome etc., die uns durch Patente geschützt sind, ermöglichen Ihnen das Spielen des Stückes im Original oder nach der eigenen Auffassung. Trotzdem „Stems“-Kunstspiel-

## Pianos

in allen Punkten unübertroffen sind, zeichnen sich dieselben noch besonders durch grosse Preiswürdigkeit aus. Vorhandene gewöhnliche Handspiel-Pianos werden zum vollen Werte in Zahlung genommen, auch kann unser Kunstspiel-Apparat nachträglich in Ihr Instrument eingebaut werden.

Lassen Sie sich diese Instrumente unverbindlich vorführen, die erstklassige Ausführung wird Sie überraschen, oder verlangen Sie Katalog C.

**Kassa-Rabatt, eventl. Zahlungserleichterung.**

**Fabrik für Piano-Einbauapparate**

„Stems“, G. m. b. H.,

**Dresden - A., Lüttichaustrasse 23,**

Ecke Moszczyńskastrasse.

**Fernsprecher 195 87.**

## Porzellan u. Kristall

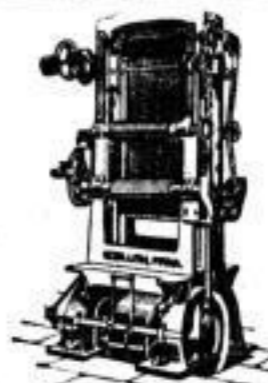
Königl. Hoflieferant  
**Anhäuser,**  
König - Johann - Str.

## Sparkasse Weißer Hirsch,

**Rathaus, Bauener Straße 17,** nächst der Straßenbahnhaltestelle „Rathaus“ der Linie 11.

**Einlagenzinsfuß 3 1/2 %.**

Tägliche Verzinsung der Einlagen. Einzahlungen auf „Vollgeldkonto Nr. 4475 Leipzig“ zulässig. Geschäftszeit 9-1 und 3-5, an Tagen vor Sonn- und Feiertagen 9-2 Uhr.



## Holzbearbeitungs-, Sägwerks- und Tischlereimaschinen

in moderner, sachgemäßer Ausführung zu mäßigen Preisen.

**Maschinenfabrik und Eisenerie Pirna**  
**Gebr. Lein, Pirna 33.**

## Der praktischste Kragenschoner

bleibt der amerikanische



in allen Farben und Halsweiten á **M. 3.00.**

Alleinverkauf

## W. METZLER

ALTMARKT.

## HEINRICH LANZ MANNHEIM

Brüssel 1910: 3 Grands Prix. **Ventil-** Turin 1911: 3 Grands Prix.

## Lokomobilen

mit Leistungen bis 1000 PS.

Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine.

Filiale **LEIPZIG**: Ranstädtersteinweg 2.

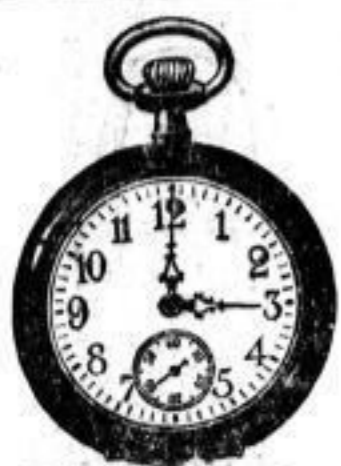
5000 Ztr. Brenn- u. Speisekartoffeln. **Praktvoll. Ia. Hoflieferant w. Hof. Raff. Piano, enorm billig**  
Gans Eitner, Leipzig. Tel. 2. J. v. Scheumann, Moritzstr. 7, 3. r.







# Grosser Weihnachts-Verkauf.



Gutgehende Metall-Uhr 390 <sup>h</sup>



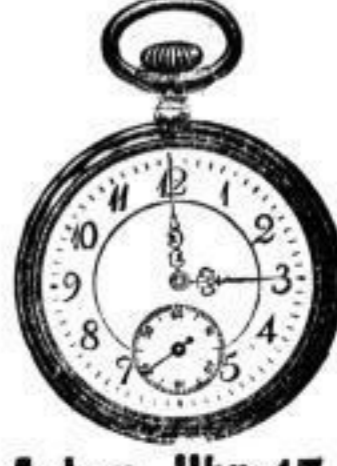
Echt Silber 575 <sup>h</sup>  
6 Rubis, 2 Goldränder



Kavalier-Stahl-Uhr 750 <sup>h</sup>  
extra flach



Echt Silber 10 <sup>h</sup>  
10 Rubis, enorm billig



Anker-Uhr 15 <sup>h</sup>  
echt Silber, 15 Rubis



333 gestempelt 2 <sup>h</sup>



585 gestempelt 6 <sup>h</sup>

**Ringe,**  
echt Gold, von 1,50 <sup>h</sup> bis 1500 <sup>h</sup>, enorme Auswahl. Preiswerte Brillant-Ringe von 10 <sup>h</sup> an.

## Goldene Herren-Uhren,

Glashütter und Schweizer Fabrikate, von 30 bis 1000 <sup>h</sup>

### Damen-Uhren

entzückende Neuheiten.

Gold . . . . . von 18 bis 500 <sup>h</sup>  
Silber . . . . . von 6,50 bis 40 <sup>h</sup>  
Stahl . . . . . von 5,50 bis 40 <sup>h</sup>

### Armband-Uhren

Gold Silber Modern  
von 6 bis 300 <sup>h</sup> Tula.



Ohringe v. 50 <sup>h</sup> bis 500 <sup>h</sup>

### Broschen

Brillant-Ohringe v. 30 <sup>h</sup> an. Echt Gold v. 6 <sup>h</sup> an. Goldplattiert von 1 <sup>h</sup> an. Lange Rocknadeln v. 15 <sup>h</sup> & b. 150 <sup>h</sup>. Brill-Brosch. v. 25 <sup>h</sup> an.



### Trauringe,



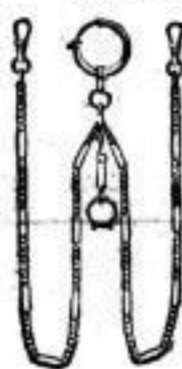
echt Gold, neueste Form, 750 00 <sup>h</sup> Paar 1 bis 80 <sup>h</sup>



Goldplattiert 950 <sup>h</sup> Paar 9 <sup>h</sup> Mehrjährige Garantie.

**Dukatengold,**  
985/000 fein, ca. 4 Gramm, Stück 15 Mark.

### Uhrketten



Nickel von 25 <sup>h</sup> an, Golddouble von 2 <sup>h</sup> an. Echt Silber von 2 <sup>h</sup> an. Echt Gold von 20 <sup>h</sup> an. Massiv gold. Panzerketten werden auch nach Gewicht verkauft, Gr. 2,90 <sup>h</sup>

### Reizende Kolliers,



beliebtester Schmuck, von 1,50 <sup>h</sup> bis 300 <sup>h</sup>

Dieses moderne Kollier kostet in 1a Golddouble M. 2 <sup>h</sup> 50. 3 Jahre Garantie.

### Damen-Ketten



Gold-Double 2-30 <sup>h</sup>  
Echt Gold 20-200 <sup>h</sup>  
Echt Silber 2-20 <sup>h</sup>

**Goldene Erbsketten**  
in allen Stärken von 60 <sup>h</sup> an.

**Panzerketten**  
in jeder Stärke von 40 bis 300 <sup>h</sup> ev. nach Gewicht.



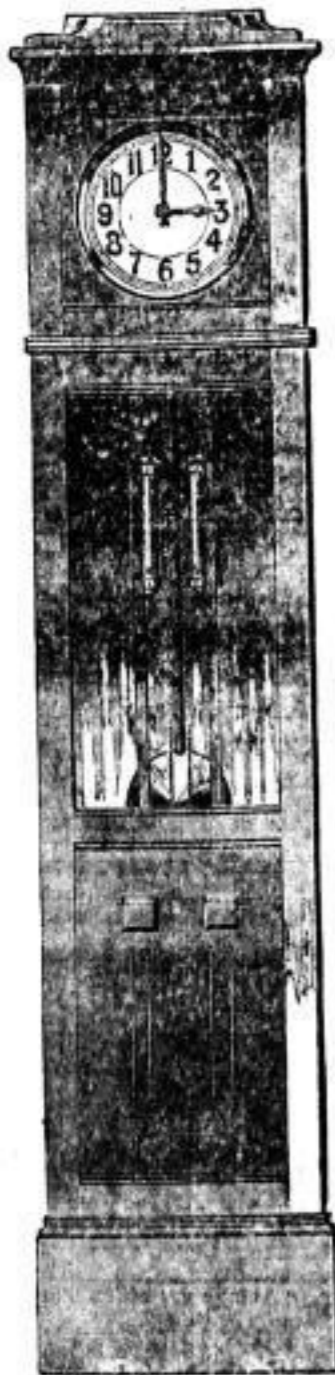
### Manschetten-Knöpfe

Gold-Double von 1,50 <sup>h</sup> an. Silber u. Tula von 2,00 <sup>h</sup> an. Echt Gold gestempelt 10-700 <sup>h</sup>

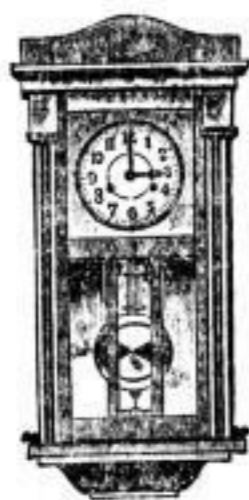


**Cigaretten-Etuis**  
Echt Silber von 10-80 <sup>h</sup>  
Alp-Silber von 3-15 <sup>h</sup>  
**Silb. Damen-Taschen**  
in allen Preislagen.

## Grosse Ausstellungsräume für Haus- und Wanduhren.



Mit herrlichem Gongschlag, 215 cm hoch, 5 Jahre Garantie. 50 <sup>h</sup>



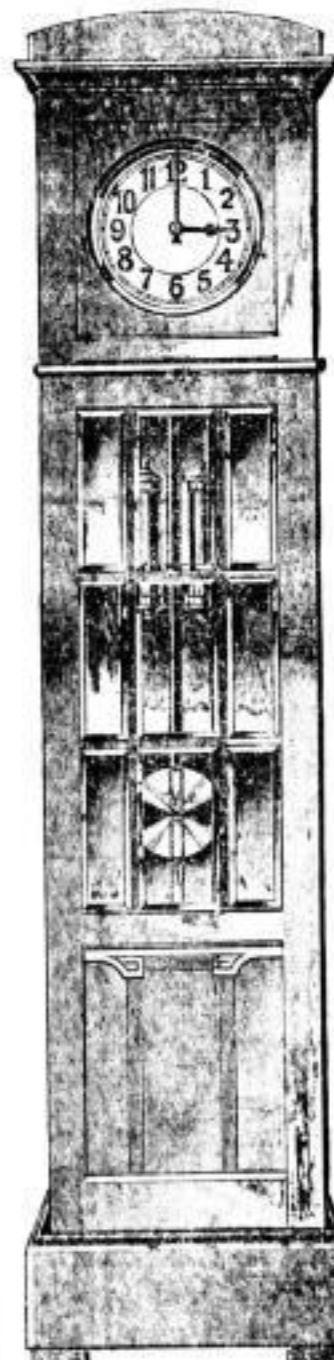
Mit Schlagwerk, Nussbaum furniert 14 <sup>h</sup>



Moderne Wanduhr mit Schlagwerk 12 <sup>h</sup> 50



Mit Gongschlag und geschliffenen Facettgläsern 19 <sup>h</sup> 50



Mit 9 geschliffenen Facett-scheiben, schöner voller Gongschlag. 100 <sup>h</sup>

# Treppenhauer

modernes Spezialgeschäft für Uhren, Goldwaren, Juwelen

jetzt **3 Altmarkt 3** jetzt

im Hause des „Café Central“

Telephon 1875.

(früher 1 Seestrasse 1).

# Ernst Zscheile,

**Dresden,**  
Seestraße

Fernsprecher  
6360.

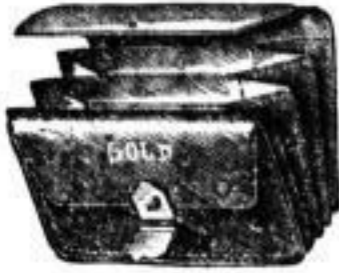
Bijouterie-, Luxus- und feine Lederwaren

Gegründet  
1872.

empfehlen sein grosses Lager passender Weihnachts-Geschenke.

## Reise-Neccessaires

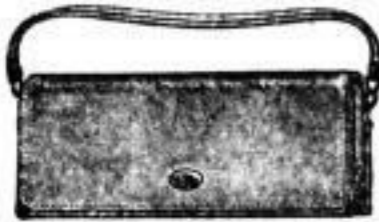
von 3 1/2 Mk. bis 50 Mk.



Postkarten-Albums  
in grösster Auswahl.  
Handschuh-Kästen  
von 3 Mk. an.

## Portemonnaies.

Zigarren-Etuis, Brieftaschen,  
Aktenmappen, Schreibmappen,  
Schreibzeuge.



Damen-Taschen,  
moderne Fassung,  
auch mit Rückgriff,

von 2 Mk. bis 30 Mk.  
in grösster Auswahl.

## Rauch-Service.

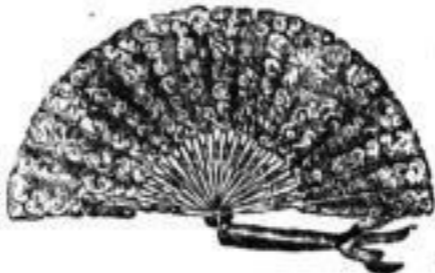
Feine Bijouterien.  
Pompadours, Gürtelschlösser

Uhrketten, Stahl, echt Silber und vergoldet.  
Krawattennadeln.  
Kolliers in echt Silber und vergoldet.  
Reizende Anhänger in echt Silber und vergoldet.  
Taschentouilletten.

## Flitter-Fächer

mit Gold-, Silber- und Stahl-Paillettes-Stickerei.

Wachserl-Halsketten von 1-20 Mk.



Holz-fächer, gemalt und zum Bemalen.

Zier-nadeln.  
Konzert-, Theater- und Ball-Fächer  
von 1-100 Mk.

Fächerketten — Muffketten  
Opernglas-Taschen.

## Schreibtisch-Garnituren.

Fotografie-Rahmen. — Familien-Rahmen.

## Fotografie-Albums,

Stand-Uhren, Brieföffner, Petschafte.

Kammgarnituren v. 1-60 Mk.,  
auch in echt Schildkrot.

Nadeln, Pagen, Haar-Reifen  
in grösster Auswahl und jeder Preislage.

Selbstzündende Feuerzeuge  
Stück 1,-, 1,50, 2,-, 2,50, 3,- und 5 Mk.

## Damen-Taschen

in echt Krokodil,  
echt Seehund,  
Auto-Lackleder,  
Brokat- u. Sammet  
Alpaka-Silber  
und Stahl.



Perltaschen  
von 1 bis 60 Mk.

## Damen-Gürtel

in grosser Auswahl  
von 3 bis 30 Mk.

Näh- und Schmuckkasten  
von 3 und 4 Mk. bis 25 Mk.

Toiletten-Etuis,  
Musik-Mappen,  
Poesie-  
und Tagebücher,  
Nagel-Etuis  
1 bis 15 Mk.,  
Taschenmesser,  
Serviettenringe,  
Pompadour-Bügel,  
Hutnadelständer,  
Spazier-Stöcke  
von 1 Mk. an, mit echt  
Silbergriff v. 12-35 M.



Moderner echter  
Stein- u. Emaille-Schmuck.

Halskollern von 3 bis 50 Mk.

Zigaretten-Etuis in echt Silber, Stahl,  
Alpaka-Silber u. Leder.  
Manschetten-Knöpfe in grösster Auswahl.

"Treibender Nachrichten" Seite 18  
Sonntags, 5. Dezember 1912 Nr. 336

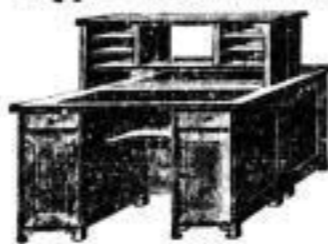
## Birnen,

beste Sorten, offeriert Postpaket 1. Sorte 2 A 50 A frt.,  
mittlere " " " " 1 A 50 A frt.

Edelobstplantage Klein-Zschachwitz, Elbstr. 8.

**Vergessen Sie nicht,**  
Dass Gustav Weeses Herrin  
Jenny Köpfer in Dresden  
mit uns gut sympathisch  
sein auf die Vorbereitung für  
den im April d. n. n. n. n. n. n.  
Kun. Zimm. W. n. n. n. n. n. n.  
für die Herbst- u. Winter-  
Karte von Herrn Gustav Weese für  
**Ihre lieben Kinder**

## Doppel-Schreibtisch



Nr. 22 A 145, ohne Aufsatz A 120.  
Heinr. F. Schulze,  
Kontormöbel-Lager,  
Hannestraße 8.

**Paul Märksch**  
Schandauerstrasse 46  
reinigt  
und  
färbt  
Alles!  
Filialen  
in allen Stadtteilen

**Nürnberger  
Lebkuchen.**  
Weihn.-Geschenkstück, in Formeln.  
Nürnberger Truhe,  
gef. m. fr. Lebkuch. v. 18,50 bis 100 Pf.  
Einfache Sortimentsbüchsen  
zu 6,50, 8,50, 10,50 postfrei.  
Inhalt: u. Preisliste kostenlos.  
J. C. Eisenbein, Nürnberg 77,  
1. d. Hof-Handwerker,  
Spezialfabrik feinsten  
Lebkuchen.  
Bridanten, alt. Gold, Silber,  
Westf. Amalienstr. 1, G. Markdallstr.

**Schwimmende  
Rari-Seifen.**  
Vornehme Toiletteseifen.  
Mild, sahnig, wohltuend.

**KNOKE & DRESSLER**  
Dresden-Altstadt  
König Johannstr., Ecke Pirn.-Platz

Reise-Luftkissen  
Reisewannen v. Gummi  
Reisebidets u. -Irrigat.  
Reisenachtgeschirre  
Reisenecessaires  
Reisekocher  
Thermosflaschen  
Gummibecker  
Gummiwäsche  
Touristenapotheken  
Milchwärmer  
Wasserdichte Stoffe

**Tisch- und Hänge-  
Lampen**  
Klavier-Lampen,  
Kronen u. Ampeln,  
für  
Gas, Elektrisch, u.  
Petroleum.  
Gr. Auswahl! Billig!  
**Knauth** Gr.  
Brüder-  
gasse 33.

**Achtung!**  
Wer auch in diesem Jahre wieder einen wirklich guten,  
reellen echten  
**Pulsnitzer Pfefferkuchen**  
haben will, lasse sich aus der preisgekrönten Pfefferkuchen-  
fabrik mit electr. Kraftbetrieb von  
**Richard Köhler**  
aus Pulsnitz (altes Geschäft) für nur  
**5 Mark franko**  
ein Sortiment schicken (nur eigene Fabrikate) als:  
1 Karton echte Richard-Köhler-Schokoladenkuchen, 10 Stück,  
1 Paket Makronentuchen, ff. gefüllt, 4 Stück,  
1 Paket Makronentuchen, ungefüllt, 5 Stück,  
1 Karton extrafeine Bonillekuchen, 4 Stück,  
1 Paket Pfistersteinchen, 5 Stück,  
1 Karton ff. Jasterlebkuchen, 6 Stück,  
1 Paket Honiglebkuchen, 5 Stück,  
1 Karton ff. Honiglebkuchen, 6 Stück.  
Als Weihnachtsgeschenk einen **ff. Honigmandelkuchen** gratis!  
Fernsprecher Nr. 127. Preisliste gratis und franko!  
Sehe noch bekannt, dass ich mir meine Auszeichnungen  
selbst verdient habe, keine mit Firma gekauften führe.  
Reiste volle Garantie für reelle, feinste u. frischeste Waren.  
Hochachtungsvoll **Richard Köhler.**  
Bestrenommiertestes Geschäft!

**Gold-Füllfederhalter**  
Für jede Hand passend.  
Marke: Kaweco, M. 14.-, 16.-, 18.-, 20.-  
in jeder Lage zu tragen, läuft nicht aus, kleckst nicht

Marke: L. E. Watermann's Ideal, M. 10.50 bis 25.-

**M. & R. Zocher, Dresden,** Annenstraße 9  
Ecke Am See:  
Papier-, Schreib- u. Zeichenwarenhandlung

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste  
**Heizung im Familienhaus**  
ist die verbesserte, überall leicht einzubauende  
Warmwasser-Etagenheizung **D. R. P.**  
von der **Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,**  
Dresden-A. 4.

**Kartoffelhorde 3,25 Mk.**  
1 Ztr. Kartoffeln  
bei mir nur  
3,25 Mk.  
je Ztr.

Sorden übereinandergelagert nehmen bis 5 Ztr. auf.  
**Fabrikat**  
Der durch künstlerisch und modern ausgeführte  
Rückenmöbel bekannten Arthur Lange'schen  
Fabrik, deren Alleinverkauf in Dresden  
**F. Bernh. Lange, Amalienstr. 11,**  
hat.

# Wer Augengläser trägt,

wird häufig unter Unzuträglichkeiten zu leiden haben, welche nach dem heutigen Stand der Optik gänzlich zu vermeiden sind. Durch die Arbeiten des kürzlich mit dem Nobelpreis ausgezeichneten Ophthalmologen Gullstrand wurde erneut und nachdrücklich darauf hingewiesen, dass die Augenoptik bisher zu sehr unter dem Gesichtspunkt **des ruhenden Auges** behandelt worden sei, während in Wirklichkeit das Auge drehende Bewegungen in seiner Höhle ausführt. Die Korrektur eines vollkommenen Brillenglases muss danach so durchgeführt werden, dass sie den Drehungen des Augapfels nach jeder Richtung hin Rechnung trägt. Die bekannte Weltfirma Busch in Rathenow hat sich die Aufgabe gestellt, auf Grund dieser Theorie für jede Glasschärfe streng anastigmatische, punktuell abbildende Brillengläser rechnerisch zu ermitteln und herzustellen. Diese

## Busch Isokrystargläser

werden aus bestem optischen Kronglas gefertigt, welches eine Gewähr dafür bietet, dass das den Rechnungen zu Grunde gelegte Brechungsverhältnis auch tatsächlich an jeder Stelle und in jedem Glase das gleiche ist. Die chemische Haltbarkeit des Kronglases ist dem besten, sonst für Brillengläser verwendeten Tafelglas ganz wesentlich überlegen. Ebenso ist die Färbung eine absolut rein weisse, sodass diese Brillengläser zweifellos das Vollendetste darstellen, was jemals auf diesem Gebiete hergestellt worden ist.

## Busch Isokrystargläser

unter Garantie für korrekte Anpassung nach ärztlichem Rezept liefert als Spezialität

Optisches Institut **Oskar Bohr**, Waisenhausstr. 15, neben Café König.

Prämiert mit der Goldenen Medaille der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

# Weihnachts-Wäsche

jed. Art u. Preis-  
lage, nur eigene  
Anfertigung  
zu bill. Preis.  
**E. Rebsch,**  
Dürerpl. 3, p.  
Stein Gaden.



**REMINGTON**  
SCHREIBMASCHINEN  
NAHEZU  
**1 MILLION**  
BEREITS VERKAUFT  
**GLOGOWSKI & Co. KHOFL**  
Dresden-A., Prager Str. 49, I.  
Tel. Nr. 520.

Filialen in 60 Städten  
Prospecte gratis u. franko



# Dauerbrandöfen

Musgraves Original  
von **Esch & Co., Mannheim**, sind die besten.  
Alleinverkauf **Chr. Garms**,  
Fernspr. 6262 Jetzt Ringstrasse 17, gegenüber Viktoriahaus.

**F. Bernh. Lange**  
Amalienstrasse 11

**Samter's**  
mollige  
**Schlafrocke**  
haben Wellrut



Konfurrenzlos  
billige Preise.  
8, 12, 17, 21-56 M.  
Auswahlendung  
bereitwilligst.  
Jetzt nur  
Wilsdruffer Str. 17,  
I. Etage,  
früher 37 Jahre  
Frauenstraße.  
Ein Posten weit  
unter Preis.

**Poppels**  
Rohr-  
Möbel  
für alle Zwecke



Neuheit: in allen Farben.  
Teetische, Nähstühle, Blumen-  
truppen u. Säulen, Arbeitsständer,  
Bettlatten, Kabeleisen, Liege-  
stühle, wie in Dr. Lehmanns  
Sanatorium.  
Spezialfabrik und Lager  
Trompeterstr. 8. 17380.



1<sup>te</sup> Nickel- und Edelmessing  
unsere Spezialität  
Gebr. Göhler, Grunaerstr. 16.  
Nur garantiert farbecht

# Zöpfe

aus seidenweichem Naturhaar  
eigener Präparation, nicht getropft,  
sondern von natürlicher, dauernder  
Fülle, von 23,- an, sowie alle  
anderen Haararbeiten gut u. billig.  
**Frau Emma Schunke,**  
Haarmanufaktur,  
Schloss-Strasse 19, I.  
Kein Barbierladen!

Rohr-  
platten-  
Veder-  
und  
Pappel-  
holz-  
Koffer,  
Kette und Lamentaschen,  
Zig.-Etuis, Brief- u. Aktenetuis,  
Mappen, Portemonnaies, so-  
lid, unter Garantie bill., da  
feine Vadenmiete, direkt Werk-  
statt im Hof, Lindenaustr. 11,  
Ede Reichstraße 1.  
Br. Thomass.

Spezial-Laboratorium  
für chem. u. mikrosk. Untersuchung von  
**Urin**  
auf Sauer, Zucker und sonstige  
abnorme Bestandteile.  
**Salomonis-Apotheke**  
Dresden-L., Neumarkt 8.

# Aepfel,

5000 Jtr. an Wiederverkäufer  
abzugeben. Goldparitäten 9 M.,  
Gallier 8 M., Danziger 8 M., rote  
Reinette 8 M., Borsdorfer 8 M.,  
rote Stett. 10 M., Musapfel 6 u.  
10 M. v. Jtr., amerik. Fops- und  
Ritt-Aepfel billigst, getr. Blaumen  
Jtr. 22 M. Scholze, Dresden,  
Hauptmarkthalle.

En gros En detail  
Grösstes  
Spezialhaus Dresdens.

# Orient- Teppiche

zu besonders billigen  
**Ausnahme-  
Preisen.**

## Grosse Zimmerteppiche,

wie:  
Muskabads, Machals, Yoroghans,  
Chorassans, Mescheds, Taebri  
und Kirmans

bis 5 Meter breit — bis 9 Meter lang.

Kaukasische und persische

## Klein-Teppiche,

darunter Stücke bis 3 Meter lang,  
für

# Weihnachts- Geschenke

passend,  
45,-, 65,-, 75,- M.

Für Kenner und Liebhaber:  
Wertvolle antike Teppiche  
Bochara, Herat, Beshir,  
Ghiordes, Megris, Ladik  
zu reellen Engrospreisen

Auf der **Kunst-Ausstellung**  
gewesene hochfeine

## Perser-Teppiche

werden in tadellosem Zustande zu  
bedeutend herabgesetzten Preisen  
verkauft.

Gekaufte Stücke werden bis  
zum Feste gern aufbewahrt.

Orient-Teppich-Haus

# Wilhelm Schwartz

Prager Strasse 25

nur **I. Etage**

Grösstes  
Spezialhaus Dresdens.

## Extra- billiger Weihnachts-Verkauf

**Cheviot**, reine Wolle, 90-110 cm br., Robe (5 Mtr.) .A 5,50, 6,25, 8, 8,50, 9 etc.  
**Serge u. Popeline**, r. Wolle, 90-110 cm br., Robe (5 Mtr.) .A 8, 9, 9,50, 10,25, 11,50,  
**Satintuch u. Armure**, reine Wolle, 110 cm br., Robe (5 Mtr.) .A 10, 12, 14, 15 etc.  
**Fadenstreifen u. blau-grüne Karos**, 90 cm br., Robe (5 Mtr.) .A 6,25, 8,25, 8,75 etc.  
**Ausserst praktische Hauskleiderstoffe**, 90 cm br., Robe (5 Mtr.) .A 5,50, 6, 6,25 etc.  
**Kostümstoffe in englischem Geschmack**, 130 cm br., Robe (4 Mtr.) .A 9, 10, 12, 13, 14 etc.

**Woll-Mousseline**  
1a Qualitäten, neueste Muster,  
Robe 8 Mtr.  
.A 6, 7,20, 8, 8,50, 9,60, 10.

**Waschstoffe**  
Zephyr, Foulardine etc.  
Mtr. 35, 50, 75 A

**Servierkleider**  
Gingham und Satin Augusta  
Kleid 5-7 Mtr.  
.A 3,25, 3,50, 3,75, 4, 4,50, 5,25.

**Unterröcke** in Trikot, Velour, Seide, Alpaka, Moirette  
weit unter Preis.

Alle Roben in Weihnachtskartons.

In allen anderen hier nicht aufgeführten Stoffen, wie in **Ball-, Gesellschafts- und Seldenstoffen**, sowie in **halb- und dreiviertelfertigen Kleidern u. Stickerei-Volants** enorm preiswerte Angebote.

Der Jahrzehnte alte, bekannt gute Ruf meiner Firma bürgt für erstklassige Qualitäten und fachgemässe, reellste Bedienung.

# Wilhelm Thierbach

König-Johann-Str. 4.



**Glashütter Uhren**  
 von  
**A. Lange & Söhne**  
 bei  
**Robert Pleißner**  
 Rosmaringasse 2, Ecke Schloßstr.  
 Nur wirklich solide  
 Uhren.



## Gestrickte Damen- Westen

nur beste Qualitäten  
in allen Grössen und Ausführungen,  
ohne Aermel 2,25, 3,25 bis 6,50,  
mit Aermel 4,75, 5,25 bis 10,50.

**Bolerowesten**, farbig, doppelseitig gestrickt, 3,25 bis 9,00.

**Golf-Blusen** in aparter Ausführung und Farbenzusammenstellung, 7,00, 7,50 bis 12,00.

**Blusen-Schoner** in weiss und allen Farben, 2,50, 3,00, 4,25 bis 5,00.

**Echt Shetlandspencer** in weiss und farbig, 5,25 bis 5,75.

**W. METZLER**  
Altmarkt

## Ungarisches und Bienertsches Weizenmehl

trocken u. ausgiebig, wie überhaupt in der bekannten Vortrefflichkeit; ferner alle Backzutaten, wie **Rosinen, Mandeln, Zitronat, Zucker, Palmin, gewürztes Palmfett „Quisisana“, Gewürze, Mohn usw.**

empfiehlt in bester Qualität bei billigen Preisen

**Max: Wagner, Wallstr. 13.**

Meine werthe Kundenschaft wird sich immer wieder wohlbehalten finden.



## Orientalische Teppiche.

Felle aller Arten  
Klubsessel  
Linoleum-Läufer  
und Teppiche

in grösster  
Auswahl  
zu billigsten  
Preisen.

**Bräuniger & Nagel, Marien-  
strasse 7.**

## Edelobst-Plantage

Klein-Zschachwitz, Elbstrasse 8,  
officiert per Postpatet franco

feines aromatisches Tafelobst.

W. W. Calvill, I. Gröf. 6 Mtr.  
 " " " II. " 5 "  
 " " " III. " 4 "  
 Pariser Ramb. Rtt., I. Gröf. 3 Mtr.  
 " " " II. " 2,50 Mtr.  
 Goldparmäne u. andere Sorten 2,50 Mtr.



**reinjigen schnell, vermeiden Staub,  
 schonen den Teppich!**  
 M. 10,75, 12,50, 15,—, 17,50  
**Gehr. Göhler, Grünauer  
 Str. 10.**



**Echter  
 Hirschgrandel-  
 Schmuck,**  
 Fabrikation u. grösstes  
 Lager bei Goldschmied  
**W. Schwarz,**  
 Königl. Hoflieferant  
 in **Meissen,**  
 Am Großen Markt.  
 Neuheit: **Weißner Köffel,**  
 D. R. P. mit Kgl. Weisser  
 Porz.-Einlage, zu allen gemalten  
 Services passend herzustellen.  
 Aparte Neuheit!

### Ausverkauf

teilweise bis  
**50%**  
zurückgesetzt.

**Teppiche u. Gardinen.**

**Gardinen**  
gr. Posten, haltbare Qualität,  
Mtr. von 30 Pf. bis 1 Mtr.

**Teppiche**  
von 4,50 bis 120 Mtr.

**Bettvorlagen u. Felle**  
von 95 Pf. bis 6 Mtr.

**Chaisel-Decken**  
von 5 bis 30 Mtr.

**Portieren**  
3 teilig, von 3 bis 15 Mtr.

**Tischdecken**  
in Filz, Tuch u. Blaud,  
von 90 Pf. bis 15 Mtr.

**Sofa-Bezüge**  
der ganze Bezug v. 5-20 Mtr.

**Schlafdecken**  
von 80 Pf. bis 8 Mtr.

**Stoppdecken**  
von 3 bis 15 Mtr.

**Federn,**  
Pfd. von 90 Pf. bis 4,50 Mtr.

**Starrer**  
Dresden-Altst.,  
Wilsdruffer Str. 29  
Laden und 1. Etage.

Spezialhaus feiner Pelzwaren.

Pelz-Mäntel

Stolas  
Muffen

Herren-Pelze

Fernsprecher 392

Der Einkauf von Pelzwerk



C. G. KLETTE JR.

Königl. Sächs. Hoflieferant

Auto-Pelze

Auto-Decken  
Auto-Mützen

Fuß-Säcke

Galeriestraße 7

**Offene Stellen.**

**Laufbursche,**

14-17 Jahre alt, verlangt  
B. Behr & Co., Seestr. 6.

**Fleissige Erdarbeiter**  
werden eingestellt **Kabellegung**  
**Friedrichsring.**

**Papierlaternen-**

Vorarbeiter, welche die Er-  
zeugung in allen Teilen gründlich  
verstehen, werd. aufgenommen.  
Offerten unter L. O. 2933  
an Haasenstein & Vogler,  
Dresden.

**Weingrosshandlung**

sucht gut eingeführte  
**Vertreter**  
geg. hohe Provision. Angeb. m.  
Referenz u. M. 255 F. M. an  
H. W. Hoffe, Frankfurt a. M.

**Reisende,**

welche Privatstunden bezeichnen, zur  
Einnahme ges. gesch. Haushalt.-  
gegenstandes werden gesucht.  
Off. u. O. S. postl. Großenhain.

**Tüchtigen, gutempfohlenen**

**Oberschweizer**

zu 6 St. Grobholz u. 10 St.  
Sungoholz sucht per 1. Jan. 1913

**Lorenz,**

Rittgt. Lechwin d. Strehla a. E.,  
Bez. Leipzig.

Auf ein Rittergut wird zum  
1. Jan. 1913 ein mit guten  
Zeugnissen versehener

**1. Verwalter**

unter Leitung des Prinzipals ge-  
sucht, welcher z. Z. auch selbständ.  
disponieren kann. Off. u.  
H. E. 12 postlag. Birna.

**Suche zum 1.1. 1913 verheir.**

**Schweizer**

welcher mit seiner Frau 30 St. d.  
Grobholz zu versorgen hat. Nur  
solche mit guten Zeugnissen und  
denen an dauernder Stelle ge-  
legen ist, wollen sich melden.  
Braun Röderau,  
Voit Röderau.

Gesucht zum 1. Jan. 1913 in  
d. Nähe von Wilsdruff ein  
tüchtiger, zuverlässiger

**Schweizer**

zu 16 St. d. Rindvieh (10 Kühe).  
Schweizer muß 10 Ferkelstauen und  
einige Mastschweine mit über-  
nehmen. Älterer Mann bevorzugt.  
Offert. mit Lohnforderung unter  
W. 21184 Exped. d. Bl. erb.

**Oberschweizer, nur Frau, sof.,**

**Freischweizer**

i. gr. Stellen sofort gesucht,  
Schirmeister, Landarbeiter,  
Wirtschaftsmädchen, Haus-  
wirtschafterin (M. u. Wochent.)  
Milkfahrer, Nachtwächter,  
Rufschreiber, verh. u. led., f. Güter,  
Kleinfabrikant, verh., m. Landarb.,  
Ja. verh. Vogt, Landg.,  
Stützen, Mägde sucht  
Paul Viehich, Stellencorrespondent,  
Hanselstraße, nur Nr. 17, II.

**Stellung** als Buchh., Sekret.,  
Verwalter, landw.  
Rechnungsführer pp. erh. i. Leute  
nachkurz. mündl. u. schriftl. (ohne  
Beaufstf.) Ausbildg. Ständ. w.  
Beamt. verl. Prosp. frei. August  
Stein, Leipzig-G. 383, Blumenstr. 1.

**Stellung** als Buchh., Sekret.,  
Bew. erh. man schnell  
und 2-3mon. gründl. Kurs. Prosp.  
frei. Biber 1500 Beamt. ausgh.  
Dr. Kästner, Leipzig-G. 58.

**Suche** Gr., Pferde, Kl.-Arbeits-  
Willy, Citerb., Wirtsch.-Mädch.,  
Gr., Enten, Kl.-Mägde Neuf. Stel-  
lenvermittlerin Franziska Schmitz  
Waldhölzerstr. 44, Cde-Pillnitzer Str.

**Tüchtiger Meister,**

durchaus erfahren in Präzisionsflachkammerbau, mit Disposition  
und Akkordwesen vertraut, technisch sowie praktisch durch-  
gebildet, über zeichnerische Fähigkeiten verfügend, grössere  
Praxis und Erfahrung im modernen Werkzeugbau besitzend, findet  
bei hohem Gehalt und Tantieme dauernde, angenehme Stellung.  
Es kommen nur Herren in Frage, die zielbewusst arbeiten und  
mit Energie einem Betrieb von ca. 75 Leuten vorstehen können.  
Offerten unter D. G. 135 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Kaufmann, Schrift, ledig, nicht unter  
30 Jahren, mit schöner Handschrift und mit  
doppelter Buchführung vertraut, als**

**Lagerist**

für großes Zigarren-Geschäft in Dresden  
zum baldigen Antritt  
**gesucht.**

Branchenfunde Herren wollen Offerten mit  
Bild unter Angabe der Gehaltsansprüche ein-  
senden unter Z. 280 an Haasenstein &  
Vogler, Dresden.

Für die Kollon-Engros-Ab-  
teilung meines Geschäfts suche  
per Osten einen

**Lehrling.**

Kurt Weller, Könnigsstr. 13, 1.

**la Verkäuferin**

für Bijouterie- und Galanterie-  
waren-Geschäft per sofort oder  
später mit guten Zeugnissen ver-  
langt. Offert. unt. S. E. 148  
in die Exped. d. Bl.

**Wirtschaftlerin-  
Gesuch.**

Für landwirtschaftl. frauenlosen  
Beamtenhaushalt auf Rittergut  
im Könnig. Sachsen wird für  
1. Februar 1913 ältere, zuverlässig.  
Wirtschaftlerin gesucht. Kenntnisse  
im Kochen, Geflügelzucht u. Milch-  
wirtschaft Bedingung. Angebote  
unt. U. 10326 Exped. d. Bl.

**Wirtschaftlerin,  
nicht zu jung (Gutsbesitzerstoch.  
bevorzugt), wird per 1. Jan. 1913  
auf ein mittl. Landgut gesucht.  
Off. u. F. H. 211 Ammon. Exped.  
Friedr. Eisemann, Meissen.**

**Einfaches, zuverlässiges  
Wirtschaftsmädchen.**

nicht unter 18 J., für Reinstadt  
gesucht. Off. erb. an Ritterspau-  
pächter Bennewitz, Ober-  
neufirch 12.

**Jüngeres  
Wirtschaftsmädchen**  
für 1. Januar auf ein Gut bei  
Meissen gesucht. Offert. erb. unt.  
T. Z. an die Ammon.-Exped. von  
Friedr. Eisemann, Meissen.

**Suche**  
1. Jan. od. 1. Febr. 1913  
ein durchaus gebildet, einfach.  
**Wirtschaftsfräulein,**  
welches gut kocht, in allen bes.  
Zimmerarbeit, einfach. Schneiderei  
und im Blättern Bescheid weis.  
Hausmädchen vorhanden.  
Nur solche, welche schon in ähnl.  
Stellung waren, wollen Bild,  
Zeugnisse, Alter u. Gehaltsanpr.  
einbinden an

Frau Oberst Rossberg,  
Dresden - Neustadt,  
Königsstraße 17, 1.

Gösch, Stub., Hausmädch. m. u.  
Mohr, Kochl. und Stellen-Bermit-  
lerin Marie Schramm-Maximil. 15\*

**Herrschaftsdienner,**

20 J., sucht j. 1. Jan. dauernde  
Stell. Gute Zeugn. vorh. Off.  
unt. O. 10316 Exp. d. Bl. erb.

**Inspektor,**

34 J. alt, mit guten Zeugn.  
nissen, geb. Kav.-Unteroffiz.  
d. L., sucht Stellung zum  
1.1. 1913 od. später, wo Ver-  
besserung gestattet. In letzter,  
fast selbständ. Stellg. 12 J.  
Neu übernimmt inn. Wirt-  
schaftl. Gesch. Off. erbeten unt.  
R. A. 109 postl. Cschah.

**Stenotypisten**

bildet aus Rudows Unterrichts-  
Anstalt für Schreiben u. Handels-  
bücher, Altmarkt 15, Albert-  
platz 10, Telefon 8062.

**Landwirt,**

verheiratet, 30 Jahre, kinderlos,  
praktisch u. tüchtig, mit allen wirt-  
schaftlichen Verhältnissen vertraut,  
sucht Stellung als Inspektor.  
Off. unt. S. P. 149 Exp. d. Bl.

**Kinderfräulein,**

19 J., m. gut. Zeugn., f. 1. Jan.  
Stellung. Friedrich Vollmer,  
Stellen-Bermittler, Zingendorf-  
straße 2 b.

**Tüchtige selbständige  
Wirtschaftlerin**

sucht für 1. Jan. 1913 Stellung  
auf Ritter- oder Landgut. Off. u.  
V. 21172 in die Exped. d. Bl.

**Junges Mädchen, 22 J., Guts-  
besitzerstochter, sucht j. 1. od.  
15. Januar 1913 Stellung als**

**Wirtschaftlerin**

auf Ritterg., im Roden gut be-  
wandert, Gartenplätzen u. Weis-  
nähren erkl., wenn mögl. m. Haus-  
anstellung. W. Off. u. M. M. 100  
postl. Grana i. Z. erbeten.

**Wirtschaftlerin**

mit guten Zeugnissen sucht per  
1. 1. 13 Stellung auf Gut, mögl.  
Familienanschluß. Beste Off.  
erbitte unter 978 postl. Ditzau.

Geb. Gutsbesitzerstochter, 34 J.,  
in allen Zw. d. Haush. erf.,  
umsichtig u. zuverlässig, z. Z. a. Ritg.,  
sucht wieder selbst. Wirkungstreis  
bis 1.1. bei besserem Herrn oder  
Witwer mit Kind, wo Aufw. od.  
Aufwartung vorh. Off. T. 10321  
in die Expedition d. Bl. erbeten.

Jg. Mädch. f. Stell. f. 1. Jan.  
als Vertäuflerin in Kolonialw.-  
od. Seifegeßl. Off. u. A. L. 100  
postlagernd Köhnigsbröda.

**Juna. kräft. Hausmädchen**

sucht Stellung, a. l. in Priv. Off.  
A. S. 100 postl. Löbau i. Sa. [

Tel. 7438, 3609, Bur. a. Adler,  
empfehlen: personal,  
spez. Kellnerinnen.  
Max Freudenberg | Stellenver-  
Johann Hill | mittler, 3  
Dresden, Frauenstraße 1.

**Geldverkehr.**

**Suche 4500 Mk.**  
2. Hypothek aufs Land, imh. Bl.  
Gef. Off. u. S. D. 147 in  
die Exped. d. Bl.

**Hypothekenverkehr!**

**Hypotheken**  
in jeder Höhe verm. Million  
platz. Weit. ausführ. Anträge u.  
nicht unter 3000 Mk. alsbald  
H. Köber, Dresden-A. III,  
23 Struvestraße 23.

12 000  
sof. od. 1. Jan. gesucht, mündelst.  
2. Guts-hyp. hint. 13 000 M. 1.  
Land. Cred. B., Gut Dr. Bählan,  
trage Verlust. Selbstl. Off. u.  
J. 288 an Haasenstein &  
Vogler, Dresden, erbeten.

**50 000 Mk.**

suche auf meine gut gelegenen Stadt-Grundstücke gegen sichere  
Hypotheken aufzunehmen. Nach Lage der Sache für die Geld-  
geber resp. Darleher vollständig risikolos. Erbitte nur solche Off.  
betr. der Näh. ausl. Auskunft u. E. A. 815 a. d. Exp. d. Bl.

**Risikolose Kapital-Anlage!**

G. m. b. H. großes Brauerei-Etablis-  
sement sucht ein hypothekarisches Darlehen von  
**175 000 Mark**

an 1. Stelle bei hoher Verzinsung aufzunehmen.  
Ferner sollen 75 000 M. per anno mit 5 Prozent  
amortisiert werden. Objekt liegt im Reg. Sachsen.  
Tage resp. Zeitwert ca. 485 000 M. Nur Kapit.-  
Offerten u. G. A. 891 an die Exp. d. Bl. erb.

**Stillen Teilhaber mit 50 000 M.**

Renommierte Engrosfirma der Nahrungsmittelbranche,  
mit nachweisbar hohem Nutzen sucht zur erforderlichen Ver-  
größerung ihres Betriebes einen  
stillen Teilhaber mit 50 000 M.  
Hohe Verzinsung und absolut sichere Kapitalanlage ga-  
rantiert. Es wollen sich nur Selbstrech. melden, da Vermittler  
nicht berückichtigt werden. Offerten unter L. D. 3102  
an Rudolf Mosse, Leipzig.

**Suche auf mein großes und musterhaftes Erbgericht hinter  
Kaufgeld von 32 000 Mark an 2. Stelle**

**8000 Mark**

zu leihen. Größe 72 Scheffel, Brandfasse 42 500 Mark. Hat volle  
Gasthofsrechtigkeit. Erbitte Darleher-Off. u. O. A. 52 Exp. d. Bl.

**Aviatik! Kapitalist**

zur Eröffnung einer Pilotenschule gesucht.  
(Betrifft National-Flugpende.) Auskunft-  
erteilt

**Bruno Büchner,**  
Flugzeugführer,  
Berlin, Postamt 66.

**500 Mark 12-15 000 Mark**

auszuliehen, auch geteilt, geg.  
nur gute sich. Hypoth. Off.  
u. B. 93 lagernd Dresden  
Postamt 6.

**20 000 M.**

mündel. auf Landgut gesucht.  
Werte Offerten unter H. 100  
postl. Hoffen erbeten.

**9000 bis  
10 000 Mk.**

an leihen. Taxe 45 000 M.  
Gef. Offerten u. Kapitalisten  
unter H. A. 914 Exp. d. Bl.

**3000 Mk.**

zur Erweiterung meines Strauß-  
obers und Hautblumen-Engros-  
Betriebes. Stille Teilhaber ev.  
nicht ausgechl., jedoch ist dann  
höhere Einzahlung erforderlich.  
Off. erbeten unter T. 10270  
an die Exp. d. Bl.

**4000 Mark**

gegen Hypothek zweiter Stelle  
hinter 25 000 M. Kaufgeld  
suche ich

**20 000 M. I. Hyp.**

auf Zinshaus in Dresden gef.  
Offerten unter F. A. 36 haupt-  
postlagernd. Agenten verbeten.

**20-30 000 M.**

imh. d. Brandt. v. Selbstdarf.  
für sof. oder später gesucht. Näh.  
Details stehen gern zur Verfüg.  
Off. u. N. 10313 Exp. d. Bl.

**Selbstgeber**

gibt Privatdarlehen an jedermann,  
Effizient, Beamtent, Studenten.  
Strengste Diskretion sowie hilante  
Bedingung verbürgt. Karl  
Ries, Berlin W., Poststr. 13.

**Spar- und Vorschuss-  
Vereins i. L.**

ist billig zu verkaufen. Näheres  
unter E. O. 139 erbeten an d.  
„Invalidendank“ Dresden.

Nr. 336 Sommeran. 5. Dezember 1912 Seite 21

# Christstollen vornehmes und beliebtes Weihnachtsgeschenk

Während des ganzen Jahres prompter Versand nach allen Stadtteilen — nach allen Ländern

## Hermann Angermann

Hoflieferant

### Otto Schumann

Inh.: Fr. Schmid

DRESDEN

Scheffelstrasse 25



Höchste Auszeichnungen:  
Amsterdam 1906  
Dresden 1907

Telephon: 183 und 18897  
Webergasse 35



Höchste Auszeichnungen:  
London 1902  
Wien 1906

Telephon: 183 und 18897  
Annenstrasse 25.

### Miet-Angebote.

Nach **Umbau** ist

Räcknitzstr.1, Ecke Struvestraße  
am Moltkeplatz, nächst Prager Straße,

**Grosse I. Etage,**

8 ev. 13 Zimmer, und grosse

**Läden**

zu vermieten. Ev. Wünsche können jetzt berücksichtigt werden.

V. Bisehoff, Lotterie-Kollektion, am Neumarkt.

**Wilder Mann-Trachau.**  
Schöne Wohnung in I. Et., 4  
Zimmer, 3. Küche, Bad, Hall,  
Balkon, 1.4.13 zu verm. 550 M.  
Stephanstr. 25, I., Mitte.

**Gebamme Morawetz**  
(dipl., lang. Praxis) emp-  
fiehlt sich p. t. Damen in a. Ang.  
Prag I., Ritzschstr. 5. (Nach  
Bund a. ausw.)

### Pensionen.

**Kind, disk. Geb.,**  
nimmt Kinder, Ehepaar geg. einm.  
Wohnung als eigen an. Werte  
sicher erbeten an **E. Wenzel**,  
Reichwolfsdorf (Thür.).

**Marie Schiller,**  
prakt. geprüfte Gebamme, emp-  
fiehlt sich geb. Damen. Wohnung  
Prag, Weinberge, Jungmann-  
straße 95. Jährl. w. beantw.

**Damen** finden liebv. u.  
bei disk. Geburt in der Privat-  
Anst. d. **Gebamme M. Langer**,  
Prag, Pörmstr. 11a, neben  
Hotel „Engl. Hof“.

**Gebamme M. Weller**  
mit mehrjähr. Praxis empfiehlt  
sich geb. Damen. Wohnt  
Prag VII, Ecke der Belfry- und  
Schubertgasse 21.

**Damen** find. diskrete  
Aufnahme.  
(Vertrauensvolle Anfragen.)  
**Gebamme W. Müller**,  
Berlin W., Genthiner Str. 21.

**Damen** find. diskrete  
Aufnahme.  
(Vertrauensvolle Anfragen.)  
**Gebamme W. Müller**,  
Berlin W., Genthiner Str. 21.

### Geschäfts- An- und Verkäufe.

### Kolonialwaren - Geschäft,

am liebsten mit Spezialaffinerie, wird per 1.1. oder 1.4. 1913  
zu übernehmen gesucht. Ausführende Offerten über Umfang und  
Niederlassung werden unter S. N. 373 erbeten an den  
„Invalidendank“ Dresden.

Maute sofort oder später  
**gutes Gasthaus  
oder Restaurant**  
gegen Barzahlung. Offert. erb.  
Startengasse 7, Restaurant.

**Abreise halber  
Villa für Ein- od.  
Zwei-Familien**  
mit prachtv. Zimmern, gr.  
Diele, viel Nebengelände u. allem  
Komfort. Zentralheizung u.  
gr. autogev. Garten, will ich  
billig verkaufen. Näheres unter  
P. B. 76 Exp. d. Bl.

**Zigarren - Geschäft,**  
vormalige Weichsstraße in  
Zittau, mit ca. 20 000 M.  
Detail-Umsatz, veränderungs-  
halber zu verkaufen. Zur  
Übernahme sind 12 000 M. er-  
forderlich. Beste Offert. unt.  
A. 2511 an die „Zittauer  
Morgenzeitung“ in Zittau.

**Ein- u. Verkauf-Geschäft**  
billig zu verkaufen Am Zoo 17.

**Dresdner Villen-**  
Baugesellschaft Neubert & Co.  
Dresden, Moritzstr. 25.  
Bau von Einfamilien-Häusern.  
Verkauf von Hausstellen für kleine  
u. große Villen an der Pikardie  
(Kgl. Großer Garten) und in der  
Lößnitz. Idealbau herrlich Panora-  
ma, Waldnähe.  
Einige Villen fertig u. Verkauf.  
Man verlange Prospekt.

**Baugeschäft**  
mit Maschinen, Ringel-Ziegel-  
bei Dresden i. Stadt, zu verk.  
Zinshaus mit einer Hypothek u.  
außer 25 000 M. hat mit ange-  
nommen. Adr. u. R. J. 129  
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Gut**  
zu kaufen, auch ganz nach bar  
u. Off. mit zahlreich Ang. u.  
R. O. lag. Postamt 6, Dresden.

**Grundstücks-  
An- und Verkäufe.**

**Hausgrundstück**  
in Niedersiedlitz sofort zu  
verkaufen. Preis 15 000 bei  
10 000 M. Anzahl. Bod.  
3850, Flächen 2470 M.  
Näheres zu erfahren durch  
**Otto Maucksch**,  
Wasserschiffstr. 5.

**Bürgerl. Gasthaus**  
suchen sof., auch in Grundst. u.  
zahlungsfähige Wirtst. u.  
L. H. Lilienstraße 4, Restaurant.

**Schöne Villa,**  
unmittelbar an der Stadtgrenze,  
am Riechberg, für nur 30 000 M.  
zu verkaufen. Interessenten er-  
fahren Näheres unt. **E. P. 110**  
„Invalidendank“ Dresden.

**Gutspachtung**  
in sehr guter Bodenlage, 100 bis  
200 Hektar groß, geucht. Späterer  
Raus nicht ausgeschlossen. L. H. u.  
**R. Z. 135** postl. Zschanditz.

**Grösseres Grundstück**  
(Eckhaus mit Läden und Restau-  
rant) preiswert zu verkaufen.  
Näh. u. **E. 15** postl. Pirna.

**Tharandts**  
ist eine gut gebaute Zwei-  
familien-Villa mit großem  
Garten umständelhalber sehr preis-  
wert für nur 15 500 M. zu ver-  
kaufen. Näheres Auskunft erteilt  
**Max Kadon**, König-Albert-  
straße Nr. 8 U.

### Hübsches Landhaus,

5 Zimmer, Küche, Bad, Zubehör, kleiner Garten, ist für 19 000 M.  
bei 2000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. u. **W. D. 023**  
erbeten an den „Invalidendank“ Dresden.

### Weidenwerder-Verpachtung.

Die städtischen Weidenwerder, rund 89 ha umfassend, sollen  
vom 1. Januar 1913 ab bis zum 30. Juni 1923 neu verpachtet  
werden. Bedingungen werden gegen Einlegung von 50 Pfennig  
abgegeben. Angebote bis zum 21. Dezember erbeten.  
**Glogau**, den 25. November 1912.

Der Magistrat.

### Villa,

reizend, direkt an den städtischen Parkanlagen gelegen, in kleiner  
Stadt der Sächsl. Oberlausitz, im Erd- und Obergesch. je 5 Z-  
mit Zubehör, Veranda, Terrasse, Bad, Balkon, genügend Keller-  
und Bodenräume, Wasserleitung, elektr. Licht, als herrschaftlicher  
Küchlein od. als Edelpensionat passend, erblichshaber sofort  
zu verkaufen. Off. u. **W. M. Nr. 105** an **Heinrich Elster**  
in **Saugen** erbeten.

### Gelegenheitskäufe.

Empfehle zum Ankauf folgende  
günstige Objekte:  
**Zinshaus in Zaubergast** mit  
9 Wohnungen, zum Brand-  
fassenwert von 32 000 M.  
**Zinshaus in Tolkewitz**,  
6 Wohn. Preis 45 000 M.  
Miete 3100 M. Brand. 42 000 M.  
**Zinshaus in Radebeul**,  
6 Wohn. Preis 23 000 M.  
Brandfasse 22 000 M.  
**Zinshaus in Leuben**, Preis  
38 000 M. Brandfasse ca.  
40 000 M. 6 Wohnungen.  
**Zinshaus in Postschappel**,  
Preis 40 000 M. Miete 2685 M.  
6 Wohnungen, modern gebaut.  
**Zinshaus in Leutenow** (Stadt-  
grenze). Br. 44 000 M. Miete  
3000 M. 9 Wohnungen.  
**Zinshaus in Cotta**, Preis  
44 000 M. Miete 3200 M.  
9 Wohnungen, modern gebaut.  
**Zinshaus in Raditz**, Preis  
46 000 M. Miete 3200 M.  
9 Wohnungen, modern gebaut.  
Näheres kostenlos.  
**Bruno Schmidt**,  
Dresden-N., An der Kreuz-  
kirche 1 b. Tel. 2949.

### Guts-Verkauf.

Größ. Landgut f. Hypotheken-  
preis wird bei mögl. Anz. sofort  
verkauft. Offerten erbeten unter  
**R. O. 134** a. d. Exp. d. Bl.

**Villengrundstück**, Nähe  
Albertplatz, 4 H. Logis, Gart.,  
Stallg., f. **38 000 Mark**,  
Theaterstr. Haus m. Hinter-  
g., **40 000 Mark** zu verk.  
R. O. 134 a. d. Exp. d. Bl.

### Gärtnerei

mit 3 Gewächshäusern, Wohn-  
haus, alles in bestem Zust., gute  
Bündel-Rundschicht, bei H. Anz.  
zu verkaufen. Off. u. **K. 100**  
postl. Weichen Amt 3.

**M. Ebnau** u. groß. Front-  
bauweise zu verk. Off. an  
**H. G. Mühlner**, Rößchenbräu.

**Wasserdr. Schattentiefel**, Gr. 43,  
Werkzeughäufigkeiten und Zither,  
wie neu, bill. zu verk. **Striesen**,  
Fronen-Str. 4, II. l.

**Auto.**  
Selten günstige  
Gelegenheit  
**OPEL-Landaulet**,  
15 PS. Steuer, in neuer  
Karosserie, allem modern.  
Komfort, rahmentosen  
Benzlern, Noverispatent  
u. reichlichem Zubehör.  
Das Chassis wenig ge-  
fahren mit voll. Garantie.  
Besichtigung u. Probe-  
fahrt gern gestattet. An-  
fragen unt. **A. 9085**  
a. d. Exp. d. Bl.

**Grosser Wolfshund**  
in gute Hände zu verkaufen  
Raternistr. 10, 3. l.

**Airedale-Terrier,**  
glatthaarig, ausgebildeter Polizeig-  
hund, mit Stammbaum, selten  
schönes Exemplar, daher auch  
hervorragend für Zuchtzweck ge-  
eignet. Näheres Wachtmeister  
**Sahn**, Militär-Verwaltungstafel,  
Königsbrücker Straße.

**Mastpouarden,**  
Kaiserpoulets, Beathüh-  
ner, Puter, Feigänse,  
Enten u., frisch ge-  
schlachtet, gerupft, ohne Wärme,  
Postfach Nr. 800, 900 fr. Nach-  
nahme, sorgfält. Bedienung.

**Bárkán Hermann**,  
Geflügelhof,  
Berkes, Ungarn.

**Wer hat Interesse**  
für  
**elegante  
Pelz-  
Konfektion?**  
Wir haben aus erst-  
klassigen Häuten groß.  
Posten hochaparte  
**Pelz-Mäntel  
u. Garnituren**  
gekauft, die wir zu ganz  
enorm billigen Preisen  
abgeben. Es befinden  
sich darunter **Pelz-  
Mäntel** aus Persianer,  
Seal-Fisjan, Electric-  
Seal, Dresdenburger usw.,  
ferner entzückende Garni-  
turen aus Blauschuch,  
Sermelin, Edelmarber,  
Weißschuch, Ghindilla,  
Persianer, Seal usw.  
Die Preise sind ganz  
enorm herabgesetzt und  
bietet sich eine besonders  
günstige Einkaufsgelegen-  
heit für entzückende  
**Weihnachtsgeschenke.**  
**E. Schröter**  
Dresden-A.,  
Frauenstrasse,  
Ecke Schöffergasse.

### Milchvieh-Verkauf in Niedersiedlitz.



Von Sonntag den 8. bis Montag den  
9. Dezember stellen wir abermals einen  
großen frischen Transport ganz be-  
sonders schwerer, prima hochtragender  
u. neumelkender **Kühe** und **Kälber**  
in **Niederfelditz**, **Milchviehhof**,  
**Forststraße**, infolge äußerst günstigen  
Einkaufs zu wirklich billigen Preisen  
zum Verkauf. Der Transport steht bereits Sonnabend den 7. d. M.  
zur Ansicht und kann das Vieh sofort abgeholt werden.  
**Paul Pinkus & Co.**  
Fernsprecher Siegmars 50. aus Neustadt bei Chemnitz.

### 1 Paar Oldenburger,

dunkelbr. Wallache, kräftig, zu leichten und schwerem Fahrwerk  
passend, 7 u. 8 J. alt, gute Beine, billig zu verkaufen durch  
**Gäblers Reitbahn, Turnerweg 23.** Tel. 4492.

### Suche ein Pferd

auf das Land zu kaufen. Händler  
verboten. Angebote erbitte unter  
**O. S. postl. Gernsdorf b. Dr.**

**Gerrichtsh. br. Wallach**,  
7 J., 1,75 h., flott, Einspänn., mit  
Gar. zu v. Königsbrücker Str. 107

**San. Weihnachtsgeschenk  
für Kinder.**  
Esel mit und ohne Aufsch-  
wangen billig zu verk. **Gellerhof**,  
Dresden-N. Fernsprecher 5546.



Beddige-  
möbel, reizende  
Garnituren,  
Korbstühle mit  
Polster schon v.  
8 M. an, Tische,  
Blumentripfen,  
Nachtständer,  
Japan. Coupsés  
tische, billige  
Reisekoffer, Hunde-Schlafförbe u.  
alle Haushaltungs- u. Korb-  
gegenstände. Interess. Weih-  
nachts-Geschenk: Röhrenleuch-  
ten mit Anleitungsbuch und  
Material (Pr. 7,50). **Rudolf  
Kämpfe**, Dresden-Altt.,  
Strauvestraße 3. Tel. 17477.

**1000 Christbäume**  
zu verkaufen.  
Gutsbei. **Paul Gelfert**,  
Oberhöfna b. Freiberg.

**Sofas**  
in jeder Ausführung.  
Solideste Polsterung.  
Belannt billige Preise.  
**Tränkner's Möbelhaus**  
Gödliger Straße 21/23.

**Verboraugend tönstschönd  
Pianos,**  
große Auswahl, zu bill. Preisen  
unt. Garantie empf. **Eduard  
Menzler**, Frauenstraße 14, 2.

**Patentanwalt**  
Dipl.-Ing. **R. Fischer**  
Dresden-L., Pirnaischerstr. 1, 2.

**Beamter,**  
28 J., in angenehmer Lebens-  
stellung, dem besonders an glück-  
lichem Heim gelegen, wünscht  
**baldige Heirat**. Gebildete  
Damen mit gut. Charakter, Sinn  
für trauete Häuslichkeit u. musik.  
wollen diesen Zeiten Vertrauen  
schenten, event. d. Vermittlung  
Angehöriger unt. **R. E. 125**  
an die Exped. d. Bl.

**Rittergutsbesitzer**  
Mitte 40, wünscht zu  
**heiraten.**  
Betreffe Annäherung werden ge-  
eichte Damen um Absenzen höfl.  
gebeten. Gefällige Offerten unter  
**S. 10320** in die Exped. d. Bl.

**Glückliche Verbeiratung**  
wünscht tüchtige Modistin, 40 J.  
alt, m. Kaufmann od. Beamten.  
Näheres durch **Frau Gerina**,  
Freiburger Platz 9, II.

**Suche passende Partie**  
für gebild. Dame v. Lande.  
200 000 M. Vermögen.  
**Frau Alma Mühlmann**,  
Cranachstraße 20, 2.

„Dresdner Nachrichten“  
Nr. 336  
Sonnerstag, 5. Dezember 1912  
Seite 22.

Der Genuss von reinem Cacao ist dem Körper zuträglicher als Kaffee oder Tee, das ist die Ansicht unserer Aerzte. Aus diesem Grunde bürgert sich Van Houtens Cacao als tägliches erstes Getränk immer mehr ein, denn es gibt in der Tat nichts Kostlicheres als

Eine Tasse Van Houten

Bitte beachten Sie, dass Van Houtens Cacao nur in geschlossenen Blechbüchsen, niemals lose verkauft wird. — Nur eine Qualität, die beste!

## Weingrosshandlung August Kögel

Dresden, Schloss-Strasse 11, Stadt Gotha.

Durch rechtzeitige günstige Abchlüsse mit ersten Häusern und Produzenten am Rhein und an der Mosel bin ich in der Lage, nachstehende Weine des berühmten Jahrganges

1911

zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen bis Ende Dezember abzugeben. Die Weine sind alle **garantiert reine Naturweine** und infolge ihrer Reinheit leicht, süffig und bekömmlich.

### Moselweine.

|                     |      |                       |      |
|---------------------|------|-----------------------|------|
| Wormeldinger        | 1,10 | Viekerer Kirchberg    | 1,80 |
| Hiesberger Audele   | 1,15 | Calder                | 1,85 |
| Welsener            | 1,60 | Bernshofer            | 1,95 |
| Trabener            | 1,70 | Biesporter            | 2,00 |
| Trarbacher Wohlberg | 1,70 | Biesporter Kirchgruft | 2,85 |
| Braunerberg         | 1,80 | Gracher Pinnetrich    | 3,50 |

### Rhein- und Pfalzweine.

|   |      |                         |      |
|---|------|-------------------------|------|
| Rüdesheimer Oberfeld                            | 2,00 | Döckheimer Stübchen     | 2,25 |
| alle sofort lieferbar.                          |      |                         |      |
| Ausserdem treffen noch bis Ende November ein:   |      |                         |      |
| Frankweiler                                     | 1,10 | Dürkheimer              | 1,50 |
| Mettenheimer Berg, Winzerverein                 | 1,20 | Niersteiner Domthal     | 1,60 |
| Niersteiner Galsenberg                          | 1,40 | Forster                 | 1,70 |
| Weiter offeriere ich zur Abnahme im April 1913: |      |                         |      |
| Rüdesheimer                                     | 2,10 | Winkler Bienenberg      | 2,60 |
| Rüdesheimer Kiesel                              | 2,35 | Döckheimer Laubenhäuser | 3,00 |
| Niersteiner, Schmitt & Bub Wwe.                 | 2,35 | A. Lauer & J. Eckert    | 3,00 |
| Reidesheimer Oide, Winzerverein                 | 2,35 | Rauenthaler Steinmayer  | 3,30 |
|   |      | Rauenthaler Wiesbühl    | 5,25 |

Bei Entnahme von 12 Flaschen freie Lieferung ins Haus am Plage. Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager von anderen vorzüglichen Mosel, Rhein- und Pfälzer, sowie Bordeaux- und Burgunderweinen aus den besten Jahrgängen. Meine Restaurants hatte ich dem geehrten Publikum zum freundlichen Besuch bestens empfohlen.

August Kögel, Königl. Hoflieferant

### Weihnachtsgeschenke!

Bequeme Teilzahlung Pianinos, Flügel und Harmoniums.

Fabrikate ersten Ranges. Stolzenberg, Johann-Georgen-Allee 13/15.

Sehr. Hlg. Schulbank zu verf. Preis 4,50. Ringstraße 2, 3.

Zeltene Gelegenheit! wenig abgr., hat 1000 A, gekostet, für nur 450 A zu verf. Marienstr. 9, 2. 8-1

Guterh. Heberg, i. 181. Buchh. gelucht. Off. unt. H. 3-17. Filial-Exped. Lutherplatz 1.

3 wenig gebrauchte Pianino für 285 A, 340 u. 380 A u. Gar. z. verf. Franke, Vorjüngstr. 10, 2.

1 Pianino (Ruhb., mod.) 300 M., 1 Flügel, Rosenkranz, 100 M., 1 Gebläse, f. gut, 120 M., 1 Klaviergarnitur, Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, 1 alte Geige, 1 Gramophon m. Pl. bill. z. verf. Hauch, Morischallstr. 26, 1. r.

Zahelform. Piano zu verkaufen Vidauer Str. 2, II. lts. Nachhörne werden zu kaufen gesucht. Adr. u. C. N. 01 an die Fil. Sachjenplatz 4.

### Harmoniums

von 40 M. an. Harmoniumfabrik J. T. Müller, Bärensteinerstr. 5.

Pelze! Pelze! Garderobe, Nachlässe, alte Gebisse, Schmutz, Brillanten, Meißn. Porzellan sucht zu allerhöchst. Preisen zu kaufen K. Federbus, Trompeterstr. 9, Laden.

Delikat schmeckt Selbmann's Schokoladen-Lebkuchen.

Mignonflügel

berühmt. Hofpianofabr., tadellos erhalten, unter Garant., selten bill. 700 Mark. E. Hoffmann, Amalienstr. 9, 1

### Harmonium

d. berühmt. Polharmoniumfab. Görlitz, fast neu, 3 Spiele, 13 Reg., f. 285 M., dgl. kl. prächt. Instrum., mit 2 Spielen, herrl. Tonfälle, sehr billig f. 135 M. E. Hoffmann, Amalienstr. 9, 1.

Master-Koffer sowie Mustertaschen für jede Branche werb. solid u. billig angefertigt u. repar.

Richard Hänel Koffer- und Taschenfabrik, Pilsener Straße 5.

Diplom.-Schreibtische, Eiche od. Buchbaum, 78 Mark, bis z. d. Eleganteren. Tränkner, Görlitzer Str. 21

## „Tischlein deck' dich!“

Das ist das Zauberwort der Liebe zur Weihnachtszeit. Wärdte es recht viele Herzen rühren, die Hände reichlich aufzutun, damit wir wieder vielen kinderreichen, armen Familien eine Weihnachtsfreude bereiten können.

## Der Christbaum der Stadtmission

braucht Geld und Gaben aller Art: Altes (mögl. ausgebeßert) und Neues, auch Spielachen für die Kinder (aber nicht zerbrochen). Die Sammelstelle für Gaben ist die Geschäftsstelle der Stadtmission, Jügendstr. 17. Diese läßt auf Wunsch auch Sachen abholen. Geldbeträge nehmen auch an: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Altmarkt 16, Otto Hüger, Seestraße und König-Johann-Str. (Ede Moritzstr.), Gartwig & Vogel, Dresden-R., Hauptstraße 26, E. André, Hofstadt Str. 10, Hübler-Str. 3 b.

## Die Dresdner Stadtmission.

Pastor Adolf Müller.

## Zur gefälligen Beachtung!

„Ich komme von der Mission“ oder gar „Ich komme von der Stadtmission“, so führen sich neuerdings die Sendlinge von allerhand Sekten an den Haustüren ein, um ihre Blätter zu verkaufen.

Selbstverständlich können wir jeder anderen Gemeinschaft Licht und Luft. Aber wir müssen uns dagegen verwahren, daß man unter unserem Namen Blätter verteilt und Gaben ein-sammelt, denn wir werden schließlich für den oft zweifelhaften Inhalt dieser Blätter verantwortlich gemacht, weil man denkt, sie kämen wirklich von „der Mission“. Und die dort gesendeten Gaben werden uns vorgerechnet, weil man meint, sie kämen von „der Mission“. Das ist natürlich nicht der Fall.

Deshalb bitten wir unsere Freunde, so oft sie den oben genannten Irreführungen be-gegen, den betreffenden Sendboten sofort zurechtzuweisen und nach Befinden den Fall mit recht ge-nauen Angaben über Zeit, Ort, Wohnwechsel usw. uns mitzuteilen.

Die Sammelboten der Stadtmission führen stets einen Ausweis bei sich, den man sich im Zweifelsfalle zeigen lasse. Das einzige Blatt, das zum Besten der Stadt-mission verteilt wird, sind

## die „Blätter aus der Dresdner Stadtmission“,

die durch das Titelbild mit Ansicht von Dresden und durch die deutliche Aufschrift des genannten Titels auf grünem Umschlag kenntlich sind, und deren Austräger einen Ausweis mit sich führen.

## Die Dresdner Stadtmission.

Pastor Adolf Müller.

### Weihnachts-Geschenke!

Ein großes Lager ff.

Damentische in allen Farben, Kleiderstoffe, schwarz und farbig, Ballstoffe, schöne Lichtfarben, Reste, für Kleider, Blusen, Röcke ausreichend, verkauft spottbillig

Frau Kunze, Fürstenplatz 2, parterre.

Eleg. Speisezimmer, edl. Eiche und Buchbaum, kompl. eleg. Salon

Rotolo und Mahagoni, Truhen u. Bücherregale, Küchengeh., Salon- und Spieltische, Damenschreibt. i. Mahagoni, Rotolo, Kleider- u. Wäschek. in Eiche u. Buchb., antike Truhe u. gr. Prunktuft, Divan, gr. Garderobeschrank, gr. u. kl. Celgenäbe u. Besch., sehr gut erhalten, billig zu verkauf. Johann-Georgen-Allee 18, 1.

## Strümpfe Trikotagen

besonders haltbare Mittelqualitäten.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit 250 anderen Detailgeschäften erzielen wir Einkaufsvorteile, die wir durch unsere billigen Preise unserer Kundschaft zukommen lassen.

## Alfred Bach,

Hauptgeschäft Hauptstr. 3, im Neust. Rathaus  
Filialen: Grunauer Str. 17, Bönnischplatz 4,  
Annenstrasse 39, Alaanstrasse 27,  
Borsbergstrasse 18 b.

Rabatt-Sparkarten gratis.

## Achtung! Ausnahme-Preise!

Die beste böhmische Kohle:

Kohlnoor u. Prima Brucher hl. 150 A

|  |       |
|--|-------|
| Mariafcheiner, Mittel III              | 120 A |
| Valerie                                | 105 A |
| Gansbrand                              | 95 A  |
| Oberösterreichische Steinkohle, Würfel | 210 A |
| Celbühner Steinkohle, Würfel           | 195 A |

Briketts — Koks billigst.  
Bitte vergleichen Sie meine Preise mit denen der Konkurrenz! Der Vorteil liegt klar auf der Hand!  
Hans Martin, Berliner Str. 23,  
Kohlen-, Koks- und Brikett-Grosshandlung.  
Telephon 3071 und 3081.

## Mein Haupt-Katalog 1913

ist erschienen; man verlange dessen kostenlose Zusendung.



## Pelz-Waren

sind ein Vertrauensartikel und biete ich für die Güte und für die erstklassige Verarbeitung meiner Qualitäten die weitgehendste Garantie.

### Stolas und Schals

|                  |                        |                         |                      |
|------------------|------------------------|-------------------------|----------------------|
| Langhaarig Kanin | 5,75, 8,75 bis 17,75   | Skunks-Opossum          | 38, 42, bis 77, —    |
| Kanin rasé       | 9,75, 12,50 bis 32, —  | Australisch Opossum     | 29, 39, bis 58, —    |
| Mufflon          | 9,50, 12,50 bis 14,75  | Persianer               | 55, 73, bis 185, —   |
| Nerzmurmel       | 9,50, 11,50 bis 69, —  | Skunks                  | 135, 140, bis 185, — |
| Fehwamme         | 7,50, 12,50, 15,50     | Echt Steinmarder        | 125, 145, —          |
| Fehrücken        | 13,75, 17,50 bis 95, — | Echt Nerz               | 135, 179, —          |
| Seal Bisam       | 33, 35, bis 95, —      | Seal Bisam mit Hermelin | 73, 118, —           |

Zu diesen Pelzstolas sind passende Muffen in grosser Auswahl zu billigen Preisen am Lager.

Imit. Pelz-Schals  
Kinder-Garnituren

Schwarz Krimmer . . . . . 1,25, 1,85 bis 10,50  
Schwarz Plüsch . . . . . 5,50, 9,50  
Imit. Chinchilla . . . . . 9,25

Kragen und Muff, aus Plüsch, Krimmer etc.  
Garnitur 2,25, 2,75 bis 7,75  
Tibet, Lammfell, Mufflon etc. Garnit. 9,75 bis 15,25

# Reichs-Petroleum-Monopol.

## Wer ist dagegen und wer ist dafür?

1. Der **Konsument** ist **dagegen**, denn er ist mit den bisher für Petroleum geforderten Preisen erwiesenermassen durchaus zufrieden.
  2. Der **Händler** ist **dagegen**, denn, wie uns nahezu 150000 Händler im Deutschen Reiche schriftlich bestätigt haben, wünschen sie keine Aenderung der bestehenden Verhältnisse.
  3. Der **Kannenhändler** ist **dagegen**, denn er befürchtet von dem Monopol seinen geschäftlichen Ruin.
  4. Viele Tausende von **Angestellten, Kutschern und Arbeitern, Agenten und Vertretern** der jetzigen Gesellschaften sind **dagegen**, denn sie befürchten den Verlust ihrer Existenz.
  5. Sämtliche **Importgesellschaften** mit Ausnahme des Konzerns der Deutschen Bank, sind **dagegen**, denn abgesehen von den ihnen drohenden pekuniären Nachteilen sind sie überzeugt, dass das Monopol ein Fehlschlag sein wird.
  6. Die **Vertreter der Hansestädte im Bundesrat**, die überwiegende Mehrzahl der **Handelskammern** und zahlreiche sonstige **kaufmännische Korporationen**, also gerade diejenigen Organe, die am besten ein kompetentes Urteil sich bilden können, sind **dagegen**, denn sie glauben nicht an die Durchführbarkeit des Monopols.
- Also wer bleibt dafür? **Nur die Deutsche Bank** und die ihr gehörenden Gesellschaften.
- Lohnt sich dafür wirklich das mit dem Monopol verbundene Risiko, die damit verknüpften enormen Umwälzungen der bestehenden Verhältnisse und die zweifellose Belastung des deutschen Volkes?

**Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft.**



## Seefische!

In feinsten, lebendfrischer Ware eintreffend:

ff. Kabeljau ohne Kopf, im Anschnitt Pfund 28

ff. Schellfisch, Pfund 22, 33, 42 und 50

ff. Seelachs ohne Kopf, im Anschnitt Pfund 30

ff. Fisch-Filet ohne Haut u. ohne Gräten, pfannenfertig zubereitet, Pfund 60

Lebende Karpfen Pfund 85 Pfg.

Webergasse 17

## Dresdner Fischhallen

Telephon 1034.

Nr. 336 "Dresdner Nachrichten" Donnerstag, 5. Dezember 1912 Seite 24

Eingetragenes Warenzeichen



Versilberte und vergoldete  
**Gebrauchs- und Luxus-Artikel**  
Messing-, Goldmessing-, Nickel- und Kupferwaren

## Weihnachts-Ausstellung

Württembergische Metallwarenfabrik  
**Niederlage Dresden**  
Prager Str. 6 - Fernsprecher 6333

**WMF.-Bestecke**  
in allen Stilarten  
Garantie für die Silberauflage.  
Bester Ersatz für echtes Silber.  
Illustrierte Preisliste kostenlos.

Eingetragenes Warenzeichen



## Schirme in großartigster Auswahl.

Reparaturen — Bezüge.

## Petschke

Gegründet 1811.  
Wildruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46  
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.



Jedes Paket von Dr. Gentner's  
Veilchenessenzpulver  
**Goldperle**  
enthält ein reizendes praktisches  
Geschenk.

Ausschließlicher Fabrikant auch der so beliebten  
Schubcreme „Nigra“:  
Carl Gentner, Göppingen.

Unser **Gretel weint?** Weihnachten 1912.

Rein, sie weint nicht mehr, im Genesungsheim für kranke Puppen von **Max Kirchel**, Marienstraße 13, gegenüb. d. „3 Raben“, werden neue herrliche Köpfe aufgesetzt, Arms u. Beinbrüche schmerzlos geheilt, Augen schlaf. eingeseigt, lahme Häupter mit dem schönsten Haarwuchs versehen. (Haar kann dazu gegeben werden.)  
**Patienten bald erbefen!**

Weihnachtsversand:

### Echt Pulsnitzer Lebkuchen

von der weltbekannten Firma

**Moritz Rüdrich aus Pulsnitz i. Sa.**  
(Telephon Nr. 155.)

Lieferant königlicher und fürstlicher Haushaltungen  
für nur **5 Mark** franko:

|   |          |
|---|----------|
| 1 Karton hochfeine <b>Lebkuchen</b> (6 Stück) . . . . .         | 0,60 Mk. |
| 1 Karton hochfeine <b>Schokoladenkuchen</b> (6 Stück) . . . . . | 0,60 Mk. |
| 1 Karton extrahelle <b>Vanillekuchen</b> (4 Stück) . . . . .    | 0,80 Mk. |
| 1 Karton hochfeine <b>Soniglebkuchen</b> (6 Stück) . . . . .    | 0,60 Mk. |
| 1 Paket <b>Wafrenkuchen</b> (4 Stück) . . . . .                 | 0,60 Mk. |
| 1/2 Pfund <b>Mandelmakronen</b> feinsten Qualität . . . . .     | 0,80 Mk. |
| 1 Pfund <b>Plasterkugeln</b> feinsten Qualität . . . . .        | 1,00 Mk. |

Als Beilage ein Paket **guter Lebkuchen**.  
**Preisliste frei ins Haus.**

Bestand ebenfalls für **6 Mark** und größer die bekannte  
**Spezialität:**



### Baumkuchen

in unübertroffener Qualität, sollte auf keinem Festmahl  
fehlen. (100fache Anerkennungen.)



**F. Jühling,**  
Moritzstrasse Nr. 2.  
**Testudo-Lauten,**  
Gitarren, Mandolinen,  
1/2, 3/4 und 1/8-Viollinen,  
Bogen, Futterale, Notenpulte.

**Nachlicht** ohne Oel  
Nur viereckig echt-  
Mutter gegen 25 Pf.  
durch G.A. Glafey,  
Nürnberg 177  
**Glafey Sonnenblock**

## A. Schönborn

Kolonialwarenhaus, Versand- und Grosso-Geschäft,  
Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weintigstr.  
Für die bevorstehende Stollenbäckerei empfehle:

|  |   |
|--|---|
| <b>Schöne Rosinen</b><br>Pfd. 35, 40, 45, 50, 55<br>und 60   | <b>Kaiserauszug</b><br>griffig, nach ungarischer Art.<br>Pfd. 21, bei 10 Pfd. 20  |
| <b>Sultania-Rosinen</b><br>von billigster Besten Frucht bis<br>zur allerfeinsten Sult. Arab.<br>Kusle, Pfd. 30, 45, 50, 60,<br>70, 75, 85 und 90 | <b>Grieslerauszugmehl</b><br>Pfd. 20, bei 10 Pfd. 19  |
| <b>Korinthen</b><br>Pfd. 36, 44 und 48   | <b>Feines Weizenmehl</b><br>Pfd. 17, bei 10 Pfd. 16   |
| <b>Gen. Zucker</b><br>Pfd. 20  | <b>Kartoffelmehl</b><br>Pfd. 18, bei 5 Pfd. 17  |
| <b>Schönes Zitronat</b><br>Pfd. von 78 an  | <b>Reine Natur-Backbutter</b><br>Pfd. 120, 125, 130, 135,<br>140  |
| <b>Feines Orangenat</b><br>Pfd. 75   | <b>In. Back-Margarine</b><br>Pfd. 65, in 10-Pfd. Kist. 61   |
| <b>Gewählte Riesen-Mandeln,</b><br>extra groß, süß, Pfd. 135, 140,<br>bitter, Pfd. 140   | <b>Feinste In. Bourbon-</b><br><b>Vanille</b> , prachtvoll kristallisiert,<br>in Schoten von 10-30<br>Vanilla in Päckchen von 5, 8,<br>in Dosen 8 |
| <b>Grosse süsse Bari-Mandeln</b><br>Pfd. 120 und 115   | <b>do. von Saarmann &amp; Reimer,</b><br>1 Päckchen 18, 5 P. 75, 10 P. 125  |
| <b>Grosse bittere Bari-Mandeln</b><br>Pfd. 125   | <b>Kardamom, Safran,</b><br><b>Macisblüte,</b><br><b>Zitronen,</b> Pfd. 20<br>10 St. von 30 an  |
| <b>Echt ungar.</b><br><b>Kaiserauszugmehl,</b> griffig<br>Pfd. 25, bei 10 Pfd. 21  |   |



Wortspiel. Wahrheit ist das leichteste Spiel von allen. Stelle dich selber dar. Und du läufst nie Gefahr, aus deiner Rolle zu fallen. Dr. Rüdert.

200 000 Mark jährlich für die Häßlichkeit. Das nicht nur die schönen Frauen und Mädchen auf Erfolg im Leben zählen dürfen, sondern auch die Häßlichen, beweist ein Inserat, das kürzlich in einer amerikanischen Zeitung erschien. Danach wünschte der Inserent ein Mädchen kennen zu lernen, das zwischen zwanzig und dreißig Jahre alt sein sollte, bei dem aber die Bedingungen war, daß es aller äußeren Reize bar sein mußte. Das junge Mädchen sollte häßlich sein, sich in selbigen augenblicklichen Verhältnissen nicht wohl fühlen, damit es sich, wenn die gegenseitige Entscheidung klappte, gern mit dem Inserenten verheiraten würde. Der betreffende besah ein herrliches Bandgut mit einem dazu gehörigen Schloß und verfügte über ein jährliches Einkommen von 200 000 Mark, das er seiner zukünftigen Frau zu führen legen wollte. Der eigentümliche Inserent war ein reicher Viehzüchter, durchaus intelligent und gebildet, der zweimal bereits von schönen Mädchen, die er heiraten wollte, einen Korb bekommen hatte. Er hat sich nun also entschlossen, ein häßliches Mädchen heimzuführen, das aber alle die Herzenseigenschaften besaß, die man ungerechtere hinter einem schönen Gesicht vermutet. Die glückliche Gewinnerin dieses Preises war die Tochter eines Polizeibeamten in Canada, die lebte von sieben Schwestern, auf die die Eltern bisher gar keine Hoffnungen gesetzt hatten. Sie waren ebenso wie die Tochter selbst, die immer nur das Asehen brödel im Hause gewesen, nicht wenig erstaunt, daß ein so glückliches Los sie getroffen hatte. Auch sonst haben dort die häßlichen Mädchen scheinbar noch Aussichten, denn ein unternehmender Kaufmann in Chicago führte nämlich einen eigentümlichen Preis für die Häßlichkeit ein. Er setzte die Summe von 4000 Dollars für dasjenige häßlichste junge Mädchen aus, das innerhalb der nächsten drei Wochen in seinem Laden etwas kaufen würde. Der Zustrom der häßlichen war enorm, dennoch fühlte sich keine von den 6000, die im Laufe der Zeit in das Kaufhaus kamen, davon bereidigt, daß sie den Preis nicht erreicht hätten. Die Richter setzten sich aus

dem Inhaber des Kaufhauses und zwei Kunstmalern zusammen, sie alle erklärten den Besucherinnen, daß sie den Bedingungen nicht entsprachen. Endlich bekam ein abschredend häßliches Dienstmädchen den Preis. Sie selbst war von ihrer Häßlichkeit so überzeugt, daß sie sich nicht einmal in dem ihr vorgehaltenen Spiegel besehen wollte. Ein Paal, der überhaupt zum ersten Mal konstatiert wurde. Das Scherhafteste daran war aber, daß dieses Dienstmädchen — bei Heiratsanträge bekam, als die Tatsache von dem Preis bekannt wurde.

Im Urwald des Lebens.

Was Goethe nicht, noch Schiller sah, Das dankbar ich gesehen, Ich sah an beiden Himmeln der Welt Die goldenen Sterne sehen!

An Bitingravern bin ich erst Im Norden vorübergeschritten, Und sah im Urwald auch den Rauch Von Indianerküthen! . . .

Ich sah die Sonne, ich sah den Mond In Pampas und Alpenfinnen, Und über beiden die schweigende Nacht Mit ihren goldenen Gestirnen.

Und ein Gedanke ergriff mein Herz, Und kann ihn los nicht werden: Wir kamen alle Menschen vor Wie Strahlungen auf Erden. —

Durch der Sterne goldenes Witterwerk Schau'n stehend sie nach Wölkern, Doch aus den Wolken dringt kein Laut Von himmlischen Errettern! . . .

Es wandern die Völker durch die Welt Wie gemeinlich verirrt Geschwitzer, Die einen noch mutig und sonnenfroh, Die andern verzweifelt und düster! . . .

Der eine ward im Bitingriff, Im Canoe der andre bearaben, Ohne den Vater, den sie erkeht, Nur einmal gesehen zu haben! —

Und tiefes Mitleid löst mich an, Sie trotzig zu erbauen, Doch mich ergriff im Urwald bang Nur selbst vor der Schöpfung ein Grauen —

Da klingt die Art, . . . es kracht ein Und heller will es werden, [Stamm, Und die Arbeit scheint mir der einzige Uns zu erlösen aus Erden! [Gott,

Auf Gott im Himmel wollen wir Am Tode fromm vertrauen, Am Leben jedoch, die Faust geballt, Den Weg ins Licht uns haufen! [Gott,

Max Beyer

Flieger Tormaelen.

Roman von Reinhold Ortman.

(22. Fortsetzung.)

„So? Du willst fort? Wohin denn?“

„Nach Blantenthal — in die Diakonissenanstalt meines Großvaters von Wehary.“

„Kona sah sie an, als zweifle sie an der Ernsthaftigkeit der eben geäußerten Worte, dann lachte sie wieder ihr kurzes, zwischendes Lachen, und eine Sekunde später sprang sie auf, um die Stiefschwester aufs neue zu umarmen.“

„O, Du verzoges, romantisches Narrchen! Hast Du so viel Schreckliches erlebt, daß Du dem läudigen Leben entsagen willst wie die mit geknicktem Herzen herumirrenden Heldin eines Romans?“

„Ich will dem Leben nicht entsagen, Kona, sondern ich habe einzig den Wunsch, ihm einen Zweck und einen Inhalt zu geben, der mich befriedigt.“

„Wunderschön gesagt. Ganz wie es in den Büchern steht. Und ich kann Dir nur raten, bei Deinem großartigen Vorsatz zu bleiben. Unverbrüchliche Gelübde brauchst Du ja glücklicherweise nicht abzulegen. Und ich bin sicher, daß die Diakonissenepidemie Deines Lebens Dir später eine sehr hübsche Erinnerung sein wird.“

„Dah ich während meines Hierseins auf das Vergnügen Deiner Gesellschaft verzichten soll, ist mir freilich sehr schmerzhaft. Ich hatte mir das so nett gedacht — eine Wiederholung unseres reizenden Berliner Lebens auf etwas soliderer Grundlage.“

„Apropos — bist Du hier mit Harald zusammengetroffen?“

„Immer deutlicher spiegelte sich in Konas Augen eine namenlose Angst.“

„Du weißt, daß er hier ist, Kona, und dennoch —“

„Natürlich weiß ich's. Wenn eine gut bezahlte Künstlerin kontraktbrüchig wird, liebes Kind, steht immer ein Mann dahinter. Da Harald nicht wieder nach Berlin kommt, was blieb mir schließlich anderes übrig, als ihm nachzulaufen?“

„Kona — um Gottes willen! Das ist ein häßlicher, frivolster Scherz. Sage mir, daß es nur ein Scherz ist. Für so schlecht — nein, für so schlecht kann ich Dich ja nicht halten.“

„Spöttisch verzog die andere die Lippen.“

„Schlecht? Weil ich noch immer in ihn verliebt bin? Weil ich einsehen habe, daß ich ohne ihn nicht leben kann, einerlei, ob er Geld hat oder nicht? Ich glaubte, Du würdest das im Gegenteil sehr edel finden und würdest Dich unbändig darüber freuen.“

„So weißt Du nicht — aber freilich, Du konntest es ja nicht wissen — und Du wirst wieder abreisen, auf der Stelle wirst Du wieder abreisen, wenn Du gehört hast, daß er eine andere liebt — daß er mit einer anderen so gut wie verlobt ist.“

„Das Gesicht der Sägerin veränderte sich plötzlich. Ein böser Zug erschien an ihren Mundwinkeln, und ihr Sinn schob sich vor.“

„So? — Er liebt eine andere? Das wäre ja überraschend schnell gegangen. Und darf man vielleicht auch erfahren, wer diese andere ist?“

„Das beste, edelste, hochsinnigste Weib, Kona, das die Erde je getragen. — eine Frau, für die ich mein Leben hingeben würde, wenn ich sie dadurch glücklich machen könnte.“

„Ein ausgelassenes Lachen durchschwirrte den Raum, und Konas Augen glänzten wieder in hellem Lebermut.“

„Also nicht Du bist es, die er liebt? Nun, dann ist die Sache noch nicht so schlimm. Betrach, daß ich Dich für einen Augenblick allen Ernstes im Verdacht haben konnte — auf Grund gewisser Beobachtungen und Anzeichen, von denen wir lebt ja nicht weiter zu reden brauchen. Es wäre häßlich gewesen, wenn wir beide um ihn hätten kämpfen müssen. Und ohne Kampf würde ich ihn Dir freilich nicht abgetreten haben, darauf konntest Du Dich verlassen.“



Meine Pelzwaren sind bekannt als solid, preiswert, gutisend und nach den neuesten Modellen gearbeitet. Grosse Auswahl in allen Pelzarten.

Spezialhaus für Pelzwaren

Paul Köhler, Landhausstr. 6.

Kürschnermeister, vereid. Sachverständiger beim Kgl. Amtsgericht Dresden. English spoken. Gegr. 1864. On parle français.

Spezialität: Nach Mass gefertigte, gutisende und leichte Pelzjacken in allen Preislagen.

Honigkuchen- u. Lebkuchenfabrik (mit elektr. Kraftbetrieb) von Oswald Köhler sen. in Palsnitz (altes Geschäft), gegründet 1865, ihre so beliebt gewordenen echt Palsnitzer Lebkuchen für nur 5 Mark franko: 1 Karton echt Oswald Köhlers Schokoladentuchen . 10 St. 1,50 1 Paket ff. Makronentuchen, gefüllt . . . . . 4 " 1,00 1 Karton feinste Vanillektuchen . . . . . 4 " 0,80 1 Paket Makronentuchen, ungefüllt . . . . . 5 " 0,80 1 Karton Pfasterlektuchen . . . . . 5 " 0,50 1 Karton Honig-Lebkuchen . . . . . 5 " 0,50 1 Paket weiße Zuckertuchen . . . . . 5 " 0,30 Als Beilage ein Paket ff. Lebkuchen. Unfaktierte Preislisten gratis und franko. Fernspr. Palsnitz 164.

Gegründet 1877. Telefon 10135. Pelzwaren Elegante Neuheiten in allen Pelzarten, nur solides eigenes Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen. Gustav Probst, Moritzstr. 15, Kürschner-Innungsmeister.

Solinger Stahlwarenfabrik und Dampfschleiferei MAX HERRFURTH Inh.: H. & C. Weyersberg, Solingen Gr. Brüdergasse 43 Einziges Spezialgeschäft am Platze mit eigener Fabrik in Solingen und eigener Dampfschleiferei im Hause Nickelgeschirr Haushalt-Maschinen.

Bei Keuchhusten! Schwarzer Johannisbeerraft. Aromat. Edelkastanienrafft. Löwen-Apotheke, Altmarkt. Reisetaschen, Sand- u. Reisefloffer Brief, Markt- u. Damen-Taschen aller Art, Portemonnaies, Rucksäcke, Reisetagegelder, Zigarren-Etui, Akten, Wühlt, Schul- und Schreibmappen usw. in reichster Auswahl gut und billigst. C. Heinze, nur Breitestrasse 21, (Eckhaus, Eckladen) An der Mauer u. Breite-Strasse. Lederwaren-Spezialität. Bitte meine 5 Schaufenster zu beichtigen! 2 Pianinos, fast neu, d. berühmte Gopiano-fabr. v. Heinrich Schiedmayer außergewöhnl. schön. Instrumente mit Garant. f. d. Hälfte d. Neupreises. Selten günstig. Gelegen. für Weihnachtsgeschenke. E. Hoffmann, Altmarktstr. 9, 1.

Viane lehnte marmornach an einem Stuhl. Ihre Augen standen voll Tränen, in ihrer Stimme aber war es wie heiliger Horn.

Wenn es Deine Absicht war, mir solche Dinge zu sagen, wärest Du besser nie gekommen. Und ich wiederhole, daß Du noch heute abreisen mußt, — daß Du zur Verbrennung würdest mit dem ersten Versuch, Dich Harald Tormaelen wieder zu nähern.

Vona stand auf. Sie lachte nicht mehr, aber ihr schönes Gesicht zeigte auch keine Spur von Erregung.

Ähnere Manieren scheint Du bei Deiner vornehmen Großmutter auch diesmal noch nicht gelernt zu haben, meine liebe Viane! Es tut mir leid, mich in dieser Erwartung getäuscht zu sehen. Und ich will Dir ein gutes Beispiel geben, indem ich die Antwort für mich behalte, die Deine letzte Äußerung verdient hatte.

Sag mir, was Dir gefällt. — beschimpfe mich, wie Du willst, aber verweigere mir nicht aufs neue wie ein böses Verhängnis in Haralds Leben einzutreten. Glaube mir doch, Vona, daß Du damit nicht nur ihn, sondern auch eine andere Schuldlose unglücklich machen würdest.

Meinst Du, daß diese Vorstellung mich abschrecken könnte, Rindskopf? Soll ich auf den Mann verzichten, nach dem es mich verlangt und der mir längst gehört, nur um eine andere glücklich zu wissen? Du mußt mir solchen Anschauungen wirklich am besten, in ein Kloster zu gehen, kleine Viane! Ich wünsche Dir viel Glück auf dem Weg — Adieu!

Sie räumte zur Tür, eine Wolke süßen Wohlgeruchs hinter sich zurücklassend, und Viane rührte sich nicht, um sie zu halten.

Wohl noch etliche Minuten lang stand sie unbeweglich, mit verhorrtem Blick auf die Stelle achtend, wo die Tischschleier ihrem Blick entgegenwanden war; dann reckte sie beide Hände an die Schläfen und ließ zu dem selbstbewußten Empire-Schreibtisch in der Ecke des Salons.

Sie leste sich einen der schwarzgeränderten Briefbogen zurecht und begann zu schreiben. Aber über die Aures: „Geehrter Herr Tormaelen!“ kam sie nicht hinaus. Und nachdem sie lange in verzwweifelter Maillosigkeit auf das weiße Blatt hinachtarrt hatte, riß sie es in Stücke, während unaufhaltsam große, heiße Tränen über ihre Wangen rollten.

Eine halbe Stunde später aber verließ sie, fast unkenntlich hinter ihrem dünnen, schwarzen Trauerkleider, das Haus, um die Richtung nach der Industrievorstadt einzuschlagen, in der sich die Fabrik von Clemens Tormaelen und Zohn befand.

Der Oberingenieur Jansen stand vor dem großen Rechenpult, an das sich Gerhard Tormaelen während ihres Gesprächs gelehnt hatte, während Harald mit über der Brust versträubten Armen in eine der Fensternischen getreten war. Einer Erklärung des Fabrikherrn war sekundenlang Stille gefolgt, dann kam es sogleich und unsicher von Jansens Lippen:

„Wenn man einem Mann ins Gesicht sagt, daß er einer Verleumdung verdächtig sei, so ist man ihm auch die Begründung schuldig, Herr Tormaelen.“

Ohne Zweifel! Und wenn Sie darauf bestehen, da ist sie. Sie waren nicht vorhin genau in der Wahl Ihrer Äußerungen, Herr Jansen? Der ehrenwerte Herr Grönitz hat die Entschuldigung nicht verwinden können, die ihm durch die Unersättlichkeit Ihrer Verleumdungen bereitet worden ist. Noch während ich mich in der Klinik befand, hat er mir einen Brief geschrieben, der Ihnen auf die Heberverleumdung meines Bruders berechneten Plan enthielt. Schwade für Sie, daß Sie mich etwas zu früh zu den Toten geworden hätten.“

Es sollte sich um ein recht seltsames Geschäft handeln, nicht um irgend jemandes Heberverleumdung. Man sprach damals von Ihrem Zustand allgemein als von einem Hoffnungslosen. Und am Ende sind Sie doch selber Geschäftsmann genug, Herr Tormaelen, um zu begreifen, daß ich das mit Lieb und teuer gewordene Werk lieber in meinen Händen gesehen hätte, als in denen eines anderen. Ihrem Herrn Bruder hätte es doch vollständig freigestanden, unter den Offizieren, die ihm wahrscheinlich in großer Anzahl gemacht worden wären, die für ihn vorteilhafteste auszuwählen.“

Gerhard nickte, aber sein Gesicht blieb unbeweglich.

„Gewiß! Und Sie waren, wie Herr Grönitz schreibt, sogar bereit gewesen, jeden anderen Bewerber zu überbieten, weil nur eben Sie allein wußten, was das Patent für den neuen Motor wert ist. Damit, daß ich noch einmal zu hinständlichem Verstande gekommen konnte, um meinen Bruder von dem mutmaßlichen Wert dieses Patents zu unterrichten, hatten Sie eben nicht gerechnet.“

„Es muß also notwendig alles wahr sein, was dieser — dieser Grönitz Ihnen geschrieben?“

„Er hat seinem Schreiben einen Ihrer ziemlich unvorsichtigen Briefe beigelegt, Herr Jansen, und eine Abschrift des Vertrages, den er mit Ihnen geschlossen.“

„Ah, der erbärmliche Schurke!“

„Ich widerspreche dieser Charakteristik des Mannes nicht, den Sie um seiner verständnisvollen Einsicht willen zu Ihrem Sozias auswählten hatten. Aber ich rechne dafür auch auf Ihr Verständnis für die Gründe, die mich eine sofortige Auflösung unseres Engagementsvertrages wünschen lassen. Es ist selbstverständlich, daß Ihnen Ihr Gehalt für die ganze Dauer des Kontraktes angerechnet werden wird. Und ich bin, um allen für Sie unliebsamen Widersetzungen vorzubeugen; außerdem einverstanden, daß Sie bis zum letzten dieses Monats auf Ihrem Posten bleiben. Weitergehende Angelegenheiten werden Sie nach dem eben Gehörten wohl kaum von mir verlangen.“

Jansen machte keinen Versuch mehr, sich zu rechtfertigen, aber er blieb doch noch immer zaudernd stehen.

„Auch wenn der Gedanke an meine Zukunft mich zu einer Uebereilung verführt hätte, Herr Tormaelen,“ sagte er leise, „einer Pflichtverletzung auf meinem Tätigkeitsgebiete habe ich mich doch niemals schuldig gemacht, und meine Leistungen hatten sich, soweit ich weiß, immer Ihrer Zufriedenheit zu erfreuen. Wenn Sie also verziehen wollten, mir zu verzeihen und mich auf meinem Posten zu belassen —“

„Davon kann nicht die Rede sein,“ schnitt ihm Gerhard die Beendigung der demütigen Bitte ab. „Ich habe Herrn Jansen bereits die von Ihnen innegehabte Stellung angeboten. Und da mein Bruder nach seiner demnächstigen Verheiratung mit Fräulein Dekmer als tätiger Teilhaber in die Fabrik eintreten wird, haben wir der leitenden Arbeitsträfte zudem mehr als genug.“

Mit einer fast ungeschämten Bewegung hatte sich Harald umgewendet, um raschen Schrittes das Bureau zu verlassen. Er wußte, daß die letzte Mitteilung Gerhards gewissermaßen die noch immer nicht erfolgte öffentliche Bekräftigung seiner Verlobung erfordern sollte, und er empfand das Vorgehen seines Bruders als einen brutalen Zwang, gegen den sich alles in ihm empörte.

Er stand noch in dem Vorraum, als Jansen ohne Wort und Gruß an ihm vorüberging, und er sah den rüchlichen, haferfüllten Blick, den ihm der Oberingenieur zuwandte.

Er fühlte sich jedoch in seiner gegenwärtigen Gemütsstimmung davon kaum berührt. Sein seelischer Zustand war nachgerade ein derartiger geworden, daß ihn nichts mehr ernstlich zu beschäftigen oder zur Aufhebung zu reizen vermochte, was nicht in irgend einem Zusammenhang mit seinem Verhältnis zu Sabine stand. In diesem einen Punkt aber war er während dieser qualvollen letzten Tage von so krankhafter Empfindlichkeit geworden, daß er, in der Furcht, einen heftigen Zusammenstoß und eine Katastrophe herauszubekommen, dem Alleinsein mit seinem Bruder auswich, wo er nur immer konnte.

Auch jetzt kehrte er deshalb nach kurzer Unentschiedenheit nicht in das Privatbureau Gerhards zurück, das er passieren mußte, um in das für ihn bestergerichtete, kleinere Arbeitszimmer zu gelangen, sondern krieg in das obere Stockwerk des Hauses hinauf.

Da war noch alles in genau derselben Verfassung, wie zu Clemens Tormaelens Lebzeiten, anheimelnd und freundlich, aber beinahe kleinbürgerlich einfach. Das Zimmer, das er jetzt für sich in Beschlag genommen, war das nämliche, darin er schon als Gymnasiast gehaust hatte, und er hatte sich bis jetzt nicht einmal erlaubt gefühlt, wenigstens einen kleinen Teil der Bilder und Dekorationsgegenstände anzubringen, die ihm in seinem Berliner Heim besonders lieb geworden waren.

Er betrachtete sein Verweilen in diesem Räume ja nur als ein kurzes Provisorium, und in der allerjüngsten Zeit wollte es ihn zuweilen bedünken, als ob überhaupt alles, was er erlebte, nur ein rasch vorübergehender Traum sein könnte — als ob es kaum noch der Mühe wert sei, aus eigener Kraft irgend etwas für die Gehaltung und Entwicklung der Dinge zu tun.

Wohin er getrieben wurde, und wie dies tolle Spiel mit Menschenherzen enden würde, — er ahnte es nicht. Der Blick in die Zukunft war für ihn ein Bild in nachtschwarzem Dunkel. Und manchmal, wenn er sich dessen bewußt wurde, hatte er zugleich eine halb instinktive Empfindung, daß dies Dunkel von einer großen, tiefen Stille erfüllt sein würde, von einer kampflofen Ruhe und einem süßen Frieden, den nichts mehr zu stören vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

# Russische Militär - Lastauto - Konkurrenz - Fahrt

vom 2. Oktober bis 23. Oktober **Petersburg - Moskau - Roslawl - Orel - Moskau - Petersburg.**

2478 Kilometer über ungepflegte, mit Schnee und Eis bedeckte Strassen.

## Die beiden beteiligten **Adler-Lastautomobile**

sind trotz mehrfachen Durchbrechens von Strassen-Brücken

in allerbestem **straßpunktfreien** Zustand am Ziel angekommen

und wurden von der Regierungskommission unter ausdrücklicher rückhaltloser Anerkennung ihrer glänzenden Leistungen abgenommen und

**sofort angekauft.**

Auch in der soeben beendigten **Deutschen Armee-Lastwagen-Prüfung** absolvierten die **Adler-Last-Automobile** ebenfalls die ganze über 2000 Kilometer betragende Strecke **ohne den geringsten Defekt.**

Wir liefern neben unseren **Adler-Personenwagen** und **Lieferwagen**

**leichte u. schwere Lastautomobile** für 2500 u. 3500 kg, **Omnibusse u. Feuerwehr-Automobile,** sowie **neuerdings**

## einen **neuen Subventionswagen-Typ.**

Spezial-Kataloge auf Wunsch.

# Adlerwerke-Frankfurt a. M.

**Preussische Goldne Staatsmedaille** für gewerbliche Leistungen  
d. Allerhöchsten Erlass Sr. Maj. des Kaisers.  
Welt-Ausstellung Brüssel: 2 Grands Prix.  
Welt-Ausstellung Turin: 4 Grands Prix.

Gegr. 1880.

Zirka **6000 Arbeiter.**

Niederlage: **Motorwagen-Vertriebs-Ges. m. b. H. Dresden-A., Prager Str. 50**

Größtes Automobil-Verkaufs-Unternehmen im Königreiche Sachsen.



Eine Riesenauswahl passender Festgeschenke zu wirklich billigen Preisen bietet mein diesjähriger

# Weihnachts-Verkauf

in sämtlichen Abteilungen meines grossen Kaufhauses.

Spezial-Angebot: 1000 gekleidete Puppen.  
Weihnachtspreise: Stück 25, 50, 95, 1<sup>90</sup> 2<sup>90</sup> 3<sup>90</sup>.

Im Erfrischungsraum:  
Verkauf der weltbekannten  
Nürnberger Pfefferkuchen

Nr. 396 "Fremder Nachrichten" Seite 27  
Donnerstag, 5. Dezember 1912

**Konkurrenzlos! Sensationell!**  
Stauend billige

**== Weihnachts-Verkaufs-Tage ==**  
in dem bekannten Bekleidungs-Haus

## Zur Glocke

Lohde & Comp.  
**25 Annenstrasse 25**

direkt gegenüber, 3 Minuten vom Postplatz.

**Beste Kaufgelegenheit**  
für Bescherungen bei Vereinen und Angestellten.

Für den Weihnachtstisch der Herren.

Für den Weihnachtstisch der Knaben.

Eleg. Mäntel jezt. A 16-50  
Mod. Anzüge jezt. A 12-45  
Winter-Joppen jezt. A 5-20  
Haus-Joppen jezt. A 3-10  
Schlürchen jezt. A 9-39  
Sport-Anzüge jezt. A 15-32  
Chauffeur-Anzüge jezt. A 19-28  
Winter-Göden jezt. A 2-14  
Wand-Göden jezt. A 5-9  
Sport-Göden jezt. A 4-8  
Eleg. Westen jezt. A 2-10  
Gürtel, Mäntel jezt. A 0,50-6  
Pelztrichter jezt. A 7-18  
Kermel-Westen jezt. A 1-6  
Verz. Bekleidung.

Konfirmanden-Anzüge jezt. A 10-22  
Jünglings-Mäntel jezt. A 12-30  
Jünglings-Anzüge jezt. A 10-25  
Schüler-Anzüge jezt. A 7-18  
Schüler-Mäntel jezt. A 9-20  
Knaben-Blusen jezt. A 4-9  
Knaben-Anzüge jezt. A 3-8  
Knaben-Joppen jezt. A 3-10  
Knaben-Göden jezt. A 1-3  
Wand-Göden jezt. A 2-6  
Sweaters, Mäntel jezt. A 0,50-2  
Einreih. Blusen jezt. A 1,50-5  
Pelztrichter jezt. A 4,75-9  
Göden jezt. A 0,50-1  
Tiroler-Bekleidung.

Bei jedem Einkauf  
**Herrliche Präsente!!**

Il. a.  
Ein Billett zum Weihnachtsmärchen  
im Central-Theater oder Victoria-Salon.

Kein Laden

**Wegen vollständiger Geschäftsauflösung**  
und schnellster Räumung meines Lokales  
verkaufe ich zu jedem annehm. Preis:  
Sofabezüge (Coteline, Wäsch, Moquette), Teppiche,  
Bettvorlagen, Läuferstoffe, Gardinen, Stores,  
Sitzwagen, Tischdecken, Portieren, Divans, Sofa-  
und Schlafdecken.

**H. Kupfermann, Pilsener Str. 14, 1.**  
Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Nur erste Etage.

(GHA) (GHA) (GHA)

## Spezial-Abteilung Mädchen-Konfektion.

Grösste Auswahl. — Erstklassige Stoffe.  
Tadellose Verarbeitung. — Billigste Preise.

**Paletots** aus soliden, warmen Stoffen, in  
vielen dunklen u. hellen Farben, 5,75  
für 4-5 Jahre . . . . . A 8,75, 7,25,  
jede weitere Grösse 75 & mehr

**Ulster** aus dicken, warmen, flauschartigen  
Stoffen, offen und geschlossen zu 11,75  
tragen, für 4-5 Jahre A 14,50, 13,50,  
jede weitere Grösse A 1,25 mehr.

**Kleider** aus 1a. Popeline, Serge, Cheviot  
usw., neue Farben und Fassons, 5,25  
in gediegener Ausführung,  
für 4-5 Jahre A 7,75, 6,50,  
jede weitere Grösse 75 & mehr.

**Matrosenkleider, Barchentkleider, Golfjacken,  
Leibchenröcke, Unterröcke, Reformbeinkleider  
Russenkittel — Baby-Konfektion.**

Auf meine Provisionsbücher bis 5 % Rabatt.

## C. G. Heinrich

Pirnaischer Platz.

Erfrischungsraum 2. Etage (Fahrstuhl).



### Ohrschutztrommel

"Noris".  
Diese Erfindung ist nur  
bei **Hugo Löffler**,  
Wettinerplatz 9, hys.  
Dandl., erhältlich. Ich  
warne vor Nachahmung.  
**Leonhard Winkler**,  
Erfinder. — Rürnberg.  
Viele Dankschreib.

Gleiche in 3. Habe das Telephon-  
gespräch nie gehört u. jetzt verstehe  
ich alles sehr genau. In S.  
Komite 14 Tag, danach leicht hören.

### Truhen,

Gamsterkastl, Wandchränke und  
Konjolen in allen Größen und  
reichhaltigster Auswahl am Blate.  
In d. Kreuzkirche 3,  
Eing. Weiße Gasse.

**Gebr. Beer**  
1911er  
französ. lieblicher  
Naturrotwein:  
**Château de Luc**  
Fl. nur M. 1,00 ab  
5 % u. 13 Fl. für 12!  
Karl Bahmann, Viktoriast. 26.

## Gelegenheitskauf. Linoleum

fehlerfrei: Teppiche Musterfehler:  
200/275 cm groß 200/300 cm groß  
statt 25,- A statt 35,- A  
16,50 u. 19,- A 25,- u. 27,- A  
bedruckte Teppiche von 7,50 Mark an.

## Linoleum

**Läufer, bedruckt,**

|                     |       |      |          |        |
|---------------------|-------|------|----------|--------|
| Breite              | 67    | 90   | 110      | 133 cm |
| statt               | 1,25  | 1,65 | 2,20     | 2,75 A |
| jezt                | 1,15  | 1,50 | 1,90     | 2,50 A |
| <b>Rester</b>       |       | 67   | 90       | 110 cm |
|                     |       | 1,-  | 1,30     | 1,70 A |
| durchgehend Einlaib | 67 cm |      | 100 cm   |        |
| statt               |       | 2,85 | 4,20 A   |        |
| jezt                |       | 2,-  | 2,50 3,- | 3,50 A |

## Linoleum

**zum Belegen von Räumen**  
durchgemustert 200 cm breit Einlaib  
statt 9,- A 7,50 A  
8,- bis 6,75 A 6,- bis 5,60 A  
bedruckt von 3,60 bis 2,80 A

**Venezol**  
reinigt, leuchtet und bohrt zugleich.  
**Türschoner**  
unzerbrechlich, abwaschbar.

**Gebr. Lingke,**  
An der Kreuzkirche 1b.

## Tee

neuer Ernte.

Der so sehr beliebte

## Frühstücks-Tee

das Pfund für **3 Mk.**

ist von hervorragender Qualität

**J. Olivier,**

Königl. Hoflieferant, Prager Strasse 5.

# Max Dreßler

Prager Strasse 12

|   |                        |   |                       |  |                       |
|---|------------------------|---|-----------------------|--|-----------------------|
| <b>Blusen</b><br>in Wolle und baumwoll. Sport-Flanellen etc. Garnierte Flanel-Bluse, schöne Streifen. <b>Spezial-Serie.</b> | <b>1<sup>90</sup></b>  | <b>Seidene Jupons (Unterröcke)</b> neueste Fassons, in grossem Farbensortiment. <b>Spezial-Serie.</b> | <b>9<sup>50</sup></b> | <b>Ballstoffe</b> jeder Art, in Seide, Wolle, Halb- wolle, Halbseide, Baumwolle, Organdy, Reinwollene Tuche, Sa- lins, Musseline, Cachemir, Köper, Batist, Popeline, Ecolaine etc. |                       |
| <b>Blusen</b> reine Wolle, ganz auf Futter, einfarb. u. gemustert. Gemust. Tüll-Bluse, ganz auf Tüll. <b>Spezial-Serie.</b> | <b>3<sup>90</sup></b>  | <b>Kostüm-Röcke</b> , mod. Schnitte, in gut. solid. Stoffen. <b>Spezial-Serie.</b>                    | <b>5<sup>50</sup></b> | <b>Strümpfe Kinder-Strümpfe.</b> Reine Wolle, schwarz u. leuchtend. <b>Posten weit unter Preis.</b>  |                       |
| <b>Blusen</b> gemest. Tüll-Bluse, ganz auf Seide, enorm billig.   | <b>5<sup>75</sup></b>  | <b>Morgen-Kleider</b> in modernen Stoffen. Besonders billiges <b>Eiderdaunen-Matinee.</b>             | <b>2<sup>25</sup></b> | <b>Strümpfe</b> nur bewährte Fabrikate, plattiert wollene f. Damen. <b>Spezialmarke: Paar</b>  | <b>95</b>             |
| <b>Blusen</b> reinseidene Bluse, garniert auf Futter, enorm billig.   | <b>7<sup>50</sup></b>  | <b>Unter-Röcke</b> , neueste Fassons, in Seide, Tuch, Velour, Moiré, Luster. <b>Spezial-Serie.</b>    | <b>5<sup>50</sup></b> | <b>Echt Madeira</b> 3 Stück Taschentücher in Tolman Karton   | <b>2<sup>90</sup></b> |
| <b>Seidene Blusen</b> Solide moderne Stoffe. Hemd-Bluse, reine Seide. <b>Spezial-Serie.</b>                                 | <b>9<sup>75</sup></b>  | <b>Hauskleider</b> aus verschied. Stoffen in gefälligen Fassons. <b>Fertigkleider.</b>                | <b>5<sup>75</sup></b> | <b>Taschen-Tücher</b> bestes Fabrikat Deutschlands. Rein Leinen. Bunte engl. Tücher. Rein Leinen-Tuch. Hauptmarke: Dtsch.  | <b>4<sup>50</sup></b> |
| <b>Stickerei-Blusen und Roben</b> , halbtüchtig, in Tüll, Batist u. Voile. <b>Spezial-Kleid.</b>                            | <b>12<sup>50</sup></b> | <b>Seid. Schals</b> 2/4 m lang, 60 cm breit, in all. mod. Farben. <b>Spezial-Serie.</b>               | <b>3<sup>50</sup></b> | <b>Taschentücher</b> seidenartig, reiz. Muster, 1/2 Dutzend  | <b>85</b>             |

Trinken Sie unbedingt  
**Thumkaffee**  
den reinen vollwertigen  
Bohnenkaffee

er erhöht die Arbeitsfreudigkeit und die Leistungen. Er macht die Müdigkeit vergessen und greift den Organismus nicht an.

**Alfred Klemm, Thumkaffee-Großrösterei**

Webergasse, Ecke Wallstraße. Telefon 2929.

Eine geschnittene Uhr oder einen Wecker gebe ich gratis.



um den Umlauf zu beschleunigen, an jedermann bis zum Weihnachtstfest bei Eintausch von 10 RM. an. Ich führe nur **solide Uhren u. Goldwaren** und übernehme für jedes von mir entnommene Stück volle Garantie.

Billige Preise. Umtausch gern gestattet.

**Friedrich Kreuz,**

Uhrmacher,

Grunaer Strasse 13.

Grosses Lager in Uhren und Goldwaren.



Dr. 336 "Friedrichs Nachrichten" Seite 28  
Sonntags, 5. Dezember 1912



**Hauskleider**  
Rock und Bluse aus besttragbaren Waschstoffen . . . 4,95 bis 8,50

**Hausschürzen**  
neueste Fassons, solideste Stoffe in groß. Sortimenten 1,25 bis 8,00

**Hausjacken**  
aus gemustertem Barchent, Halbtuch etc., auch extraweit 2,25 bis 4,75

## Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Kohlenplatz: Peterstraße 18. Fernsprech-Anschluss Nr. 9466.

Oberschl. Steinkohlen  
Burgker Steinkohlen  
Delsniker Steinkohlen  
Böhm. Braunkohlen  
Englischer Anthrazit

Steinkohlen-Briketts  
Braunkohlen-Briketts  
Koks  
Brennholz, klar und grob gelblich  
Kohlenanzünder

Wir empfehlen besonders:  
**Niederlausitzer Salon-Briketts, grosses Format 7"**

Tausend Stück M. 6,50 frei Keller geschüttet.

Prompte u. zuverlässige Bedienungsmasse, welche sich als beste Zimmer- und Küchenheizung erweisen. Marken, bewährt haben, und Berechnung angemessen. Lieferung von nur richtigen Maß und Gewicht, sind die billiger Preise. (Grundlage, nach welchen wir unser Geschäft betreiben und durch welche wir uns das Vertrauen unserer geehrten Kundenschaft erkungen haben und uns zu erhalten bemüht sind. Wir bitten bei Bestellung von Aufträgen freundlichst zu beachten, daß nicht die Billigkeit allein, die Zuverlässigkeit des Lieferanten Vorteile beim Einkauf von Kohlen zu bieten geeignet ist. Auf unsere Detailpreise gewähren wir (mit Ausnahme von Briketts) noch je nach Wunsch der Käufer entweder in Marken oder in bar von der Rechnung abgesetzt.

**6 Prozent Rabatt,**

Siehe durch verbilligen sich unsere Detailpreise ganz bedeutend. Bei oberflächlichen Steinkohlen ermäßigt sich beispielsweise der Heftolterpreis durch Abzug der 6 % Rabatt um reichlich 12 Pfennig. Bei Entnahme größerer Mengen von 50 Zentner aufwärts besonders billige Vorzugspreise.

Ausführliche Preisliste gern zu Diensten.

Bestellungen werden in allen unseren Verkaufsstellen entgegengenommen.

Bei Entnahme von mindestens 25 Hekto oder 30 Ztr. Kohlen

auf einmal

**Kohlenschaufel gratis!**



**F. Bernh. Lange**  
Küchengeräte, Luxus-  
waren, Kinderstühle.  
Amalienstr. 11.

**Motterspritzen**  
hygien. Frauenartikel.  
**Frau Heusinger,**  
37 Am See 37  
Edc Lippoldswaldauer Platz.

**Weihnachtsgeschenk.**  
Feine Ballblumen!  
paar u. Fruchtbarkeit # 1,50 mit  
Karton, aussergem. billig. Feine  
breite Straußblumen v. 14-34.  
Bismarck Straße 21.  
E. Mitzscherlich Nachf.

**Pianino**  
Weihnachtsgeschenk! Kreutz,  
7 Lit., Metallplatte, ff. Ton,  
bei Syhre.  
**375 M.** 3 Strubevir. 3.

**Pianos** Vert. u. Miete,  
auch Teilzahlung,  
# 150, 250, 300,  
450, 600-2000,  
bill. Zähne.  
**Harmoniums**, Johannesstr. 12.

**Bestes Weizen- u. Roggen-  
brot**  
u. prima Weizen hat billigst  
abzug. **M. Paul, Durlau, Sa.**

**Pianino,**  
kleines, apartes, wert-  
volles Primofabrikat,  
neu erhalten. billigst.  
**A. Wagner, Grunauer Str. 10, L.**